

Wirtschaftspläne mit Lageberichten

WIRTSCHAFTSPLAN
der
Stadtwerke Köln GmbH
für das Geschäftsjahr 2009
(01.01. - 31.12.2009)

Wirtschaftsplan 2009 der SWK GmbH

ERFOLGSPLAN	2009
	Tsd. Euro
Aus Gewinnabführungsverträgen erhaltene Gewinne	187.164
Sonstige betriebliche Erträge	35.893
Materialaufwand	0
Personalaufwand	-11.513
Abschreibungen	-302
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-34.702
Erträge aus Beteiligungen	15.683
Erträge aus der Ausleihung des Finanzanlagevermögens	1.942
Zinserträge u. ä.	11.300
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-119.743
Zinsaufwand u. ä.	-13.164
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	72.558
Steuern	-19.361
JAHRESÜBERSCHUSS	53.197
Einstellung in Gewinnrücklagen	-13197
Entnahme aus Rücklagen	0
BILANZGEWINN/-VERLUST	40.000

FINANZPLAN	Tsd. Euro
EINNAHMEN	
Eigenmittel	17.010
Fremdmittel	0
Summe Einnahmen	17.010
AUSGABEN	
Sachanlagen	686
Ausleihungen an Tochterunternehmen	0
Kapitalzuführungen an Tochterunternehmen	10.500
Arbeitgeberdarlehen	80
Darlehenstilgung	5.744
Summe Ausgaben	17.010

STELLENÜBERSICHT	Anzahl
Mitarbeiter	147
Auszubildende	6
Gesamtzahl der Mitarbeiter	153

Bilanz der SWK GmbH

	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2004
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
AKTIVA					
Anlagevermögen:					
Sachanlagen u. immat. Vermögensgegenstände	295,1	277,4	364,8	456,0	382,0
Finanzanlagen	631.808,6	616.594,1	546.297,6	541.433,0	554.068,0
Umlaufvermögen:					
Vorräte	127,0	132,0	182,0	182,0	48,0
Forderungen	301.377,8	246.154,7	292.293,7	349.380,0	323.354,0
Flüssige Mittel u. Wertpapiere	110.016,2	65.773,3	49.366,6	62.811,0	26.347,0
Rechnungsabgrenzung	10,4	10,0	1,0	52,0	4,0
	1.043.635,1	928.941,5	888.505,7	954.314,0	904.203,0
PASSIVA					
Eigenkapital:					
Gezeichnetes Kapital	185.550,0	185.550,0	185.550,0	185.550,0	185.550,0
Kapitalrücklage	203.067,8	203.067,8	203.067,8	203.068,0	203.068,0
Gewinnrücklagen	109.301,5	95.801,4	24.011,4	13.656,0	4.275,0
Bilanzgewinn	81.700,0	80.000,0	76.000,0	51.000,0	30.000,0
Rückstellungen	55.542,6	63.250,8	51.837,6	47.967,0	49.401,0
Verbindlichkeiten	408.473,2	301.271,5	348.038,9	453.073,0	431.909,0
Rechnungsabgrenzung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	1.043.635,1	928.941,5	888.505,7	954.314,0	904.203,0

GuV der SWK GmbH

	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2004
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Gewinne aus Gewinnabführungsverträgen	196.351,0	255.397,7	193.724,1	180.296,0	141.396,0
Sonst. betrieblichen. Erträge	43.023,7	59.644,5	40.837,8	39.100,0	30.471,0
Personalaufwand	-11.471,6	-10.273,6	-9.570,1	-9.226,0	-9.099,0
Abschreibungen	-180,9	-175,6	-260,7	-5.047,0	-1.209,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-8.215,8	-7.188,4	-7.457,0	-7.246,0	-7.004,0
Finanzergebnis	19.891,2	15.625,1	10.070,9	9.394,0	6.521,0
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-115.750,6	-116.881,0	-116.892,6	-119.731,0	-115.519,0
Ergebnis d. gew. Geschäftstätigkeit	123.647,0	196.148,7	110.452,4	87.540,0	45.557,0
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	-27.691,2	-43.865,0	-23.492,7	-23.784,0	-15.010,0
Sonstige Steuern	-755,8	-493,7	-604,1	-675,0	-544,0
Jahresfehlbetrag / -überschuss	95.200,0	151.790,0	86.355,6	63.081,0	30.003,0
Entnahme Kapitalrücklage	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vorabausschüttung	0,0	0,0	0,0	2.700,0	0,0
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-13.500,0	-71.790,0	-10.355,6	-9.381,0	-3,0
Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	0,0		0,0	0,0	0,0
Bilanzgewinn	81.700,0	80.000,0	76.000,0	51.000,0	30.000,0

Lagebericht 2008
der
Stadtwerke Köln GmbH

Konzernstruktur

Unternehmensgegenstand der Stadtwerke Köln GmbH (SWK) als Konzernholding ist

- die Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme
- die Beteiligung an Unternehmen, die Telekommunikationsnetze einschließlich Telekommunikationsdienstleistungen betreiben
- der Betrieb von gemeinnützigen Stiftungen zur Förderung von Wissenschaft, Forschung, Erziehung, Bildung, Kultur und Familie
- die Bedienung des öffentlichen und nichtöffentlichen Verkehrs
- der Betrieb von Häfen
- die Durchführung von Aufgaben der Entsorgung, einschließlich der Abfallsammlung, Straßenreinigung und Winterwartung, sowie die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich der Abwasserentsorgung
- die Entwicklung und Förderung von Liegenschaften, vornehmlich der Liegenschaften von Konzerngesellschaften
- Werbung und Rundfunk
- sowie der Betrieb von Bädern und einer Eissporteinrichtung im Stadtgebiet von Köln.

Alleinige Gesellschafterin ist die Stadt Köln.

Zentrale Aufgaben des Konzernverbundes werden von der SWK wahrgenommen. Mit den Tochterunternehmen GEW, KVB, HGK und KölnBäder bestehen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge.

Tochtergesellschaften der SWK

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben bedient sich die SWK folgender Tochterunternehmen:

- GEW Köln AG (GEW);
Beteiligungsquote 90 %;
Mitgesellschafter: Stadt Köln 10 %;
- Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB);
Beteiligungsquote 90 %;
Mitgesellschafter: Stadt Köln 10 %;
- Häfen und Güterverkehr Köln AG (HGK);
Beteiligungsquote 54,5 %;
Mitgesellschafter: Stadt Köln 39,2 %; Rhein-Erft-Kreis 6,3 %;
- KölnBäder GmbH (KölnBäder);
Beteiligungsquote 74 %;
Mitgesellschafter: Stadt Köln 26 %;
- Wohnungsgesellschaft der Stadtwerke Köln mbH (WSK);
Beteiligungsquote 100 %;
- AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH & Co. KG (AWB);
Beteiligungsquote 100 %;
- AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln Verwaltung GmbH (AWB Verwaltung);
Beteiligungsquote 100 %;
- AVG Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH (AVG);
Beteiligungsquote 50,1 %;
Mitgesellschafter: REMONDIS GmbH Rheinland 49,9 %

und verschiedener weiterer Beteiligungsunternehmen.

Neben den Töchtern der SWK werden auch Tochterunternehmen der GEW, der RheinEnergie und der HGK als vollkonsolidierte Gesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen.

Tochtergesellschaften der GEW

Die GEW hält Anteile an den folgenden, in den Konzernabschluss einzubeziehenden Tochterunternehmen:

- RheinEnergie AG, Köln (RheinEnergie);
Beteiligungsquote der GEW 80 %;
- Brunata Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiss GmbH & Co., Hürth (Brunata);
Beteiligungsquote der GEW 100 %;
- METRONA Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiß GmbH + Co., Hürth (METRONA);
Beteiligungsquote der GEW 100 %;
- NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Köln (NetCologne);
Beteiligungsquote der GEW 100 %.

Tochtergesellschaften der RheinEnergie

Die folgenden Konzerntöchter werden über die RheinEnergie einbezogen:

- Bergische Licht-, Kraft- und Wasserwerke (BELKAW) GmbH;
Beteiligungsquote der RheinEnergie 100 %;
- RheinEnergie Trading GmbH, Köln (RET);
Beteiligungsquote der RheinEnergie 100 %;
- AggerEnergie GmbH, Gummersbach (AggerEnergie);
Beteiligungsquote der RheinEnergie 65,6 %;
- Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft, Hürth (GVG);
Beteiligungsquote der RheinEnergie 57,3 %;
- Rheinische NETZGesellschaft mbH, Köln (RNG);
Beteiligungsquote der RheinEnergie 62,2 %.

Tochtergesellschaft der HGK

Über die HGK wird die HTAG Häfen und Transport AG, Duisburg, in den Konzernabschluss einbezogen, deren Anteile die HGK zu 100 % besitzt.

Geschäftsverlauf, wirtschaftliche Lage und Ertragslage

Holding

Der Bilanzgewinn der SWK aus dem Jahr 2007 in Höhe von 80,0 Mio. € wurde an die Stadt Köln ausgeschüttet.

Die Holding erzielte im Geschäftsjahr einen Jahresüberschuss von 95,2 Mio. €. Dazu haben die Gewinnabführung der GEW beigetragen sowie die positiven Ergebnisse von AWB, AVG und SWK. Der Jahresüberschuss wurde gemindert durch die Verlustausgleichsansprüche von KVB und KölnBädern.

	2008 Mio. €	2007 Mio. €
Gewinnabführung GEW	196,4	255,4
Verlustausgleich KölnBäder	- 12,8	- 12,4
Verlustausgleich KVB	- 102,9	- 104,5
Gewinnanteil AWB	9,9	7,7
Gewinnausschüttung AVG	6,5	5,8
Sonstige Beteiligungserträge	2,3	2,4
Finanzergebnis (ohne Beteiligungserträge)	1,1	- 0,2
Sonstige betriebliche Erträge	43,0	59,6
Personalaufwand	- 11,5	- 10,3
Abschreibungen	- 0,2	- 0,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 8,2	- 7,1
Steuern	- 28,4	- 44,4
Jahresüberschuss	95,2	151,8

Aus dem Jahresüberschuss hat die SWK einen Betrag von 13,5 Mio. € in die Gewinnrücklagen eingestellt. Davon wurden im Rahmen eines mehrjährigen Kapitalzuführungsprogramms 11,0 Mio. € zur Stärkung des Eigenkapitals den Kapitalrücklagen von Tochterunternehmen zugeführt (KVB: 4,0 Mio. €, HGK: 4,0 Mio. €, GEW: 2,5 Mio. € und KB: 0,5 Mio. €). Es verbleibt ein Bilanzgewinn von 81,7 Mio. €, der im Jahr 2009 an die Stadt Köln ausgeschüttet werden soll.

Die wirtschaftliche Lage der SWK und des Konzerns wird vor allem durch den Geschäftsverlauf der RheinEnergie und der KVB bestimmt.

GEW

Die geschäftlichen Aktivitäten der GEW beschränken sich auf die Stellung einer Holding. Die Gesellschaft beschäftigt keine Arbeitnehmer. Alle notwendigen Aktivitäten werden dienstleistend von Mitarbeitern der RheinEnergie AG durchgeführt. Zwischen der GEW Köln AG und der RheinEnergie AG besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

RheinEnergie

Energiepolitische Weichenstellungen

Auch im Geschäftsjahr 2008 prägten die Aktivitäten der Gesetzgeber und Regulierungsbehörden das wirtschaftliche Umfeld der RheinEnergie. Schwerpunkte waren die fortschreitende Regulierung des Netzbetriebs, die Liberalisierung des Zähler- und Messwesens sowie umwelt- und klimapolitische Vorgaben.

Entwicklungen auf europäischer Ebene

Am 31. Januar 2008 legte die Europäische Kommission ihr sogenanntes „Grünes Paket“ mit Vorschlägen zur europäischen Klimapolitik vor. Nach der Annahme durch das Europäische Parlament im Dezember

müssen die Mitgliedsstaaten die Richtlinien noch umsetzen. Nach der Richtlinie zum Emissionshandelssystem müssen die Stromerzeuger in Deutschland ab 2013 für jegliche Art der Stromproduktion die bislang überwiegend kostenlos zugeteilten CO₂-Zertifikate ersteigern. Auch im Wärmebereich erfolgt ab 2013 schrittweise der Einstieg in die Vollversteigerung. Für die RheinEnergie bringt das Emissionshandelssystem signifikante Mehrkosten.

Regulierung und Wettbewerb auf nationaler Ebene

Im Rahmen der Anreizregulierung werden den Netzbetreibern ab dem 1. Januar 2009 unter Berücksichtigung zuvor ermittelter Effizienzwerte Erlösobergrenzen vorgegeben. Im Gegensatz zu der Entgeltgenehmigungsperiode 2006 bis 2008 wird die Höhe der Netzentgelte damit von den Kosten des Netzbetriebs entkoppelt. In den Bescheiden behielt sich die Regulierungsbehörde allerdings vor, die Differenz zwischen den zunächst vereinnahmten und später genehmigten Netzentgelten erlösmindernd zu berücksichtigen. Diese sogenannten Mehrerlöse dürfen die Netzbetreiber – so die Entscheidung des Bundesgerichtshofes im August 2008 – nicht dauerhaft behalten. Die Umsetzung dieses Urteils ist für die RheinEnergie von erheblicher wirtschaftlicher Bedeutung.

Die Bundesnetzagentur hat die neuen Regeln für Ausgleichs- und Bilanzierungsleistungen im Gasbereich festgelegt. Die in der sogenannten „GABi Gas“ zusammengefassten Regelungen sollen den Gasnetzzugang deutlich vereinfachen. Auch in den nicht regulierten Markt Bereichen der Energieversorgung gab es preissenkende Auswirkungen durch staatliche Eingriffe. Die vom Bundeskartellamt gegen 35 Gasversorger eingeleiteten Verfahren wegen des Verdachts missbräuchlich überhöhter Gaspreise wurden gegen Ende des Jahres weitgehend eingestellt. Die Mehrzahl der betroffenen Gasversorger – auch die RheinEnergie – hat ihren Kunden einen Bonus zugesagt und vergütet diesen innerhalb der Geschäftsjahre 2009 und 2010.

Am 9. September 2008 ist das Gesetz zur Öffnung des Messwesens bei Strom und Gas in Kraft getreten. Die Änderung im Energiewirtschaftsgesetz ermöglicht, dass der Messstellenbetrieb (Einbau, Betrieb und Wartung von Messeinrichtungen) und die Messdienstleistung (Ablese und Datenbereitstellung) künftig für den Wettbewerb offen sind. Auf Wunsch des Anschlussnutzers kann ein Dritter statt des ansonsten zuständigen Netzbetreibers diese Aufgaben ausführen.

Umwelt- und Klimapolitik

Innerhalb der klima- und energiepolitischen Vorgaben der Bundesregierung spielt das Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz, das zum 1. Januar 2009 in Kraft trat, eine wichtige Rolle. Das Gesetz hat zum Ziel, bis zum Jahr 2020 insgesamt 14 % erneuerbare Energie in den Wärme- und Kältemarkt zu bringen – mit weitreichenden Folgen auch für private Haushalte. Ein wichtiges Element der Energieeffizienz- und Klimaschutzpolitik der Bundesregierung ist darüber hinaus die novellierte Energieeinsparverordnung 2009, mit der die Bundesregierung die für den Gebäudebereich beschlossenen Eckpunkte ihres Energie- und Klimaprogramms in die Tat umsetzt.

Energiebeschaffung und -vertrieb

Preisniveau auf den Beschaffungsmärkten

Im zweiten Halbjahr 2008 löste die Krise an den Finanzmärkten heftige Turbulenzen an den Energie- und Rohstoffmärkten aus, die bis zum Jahresende zu drastischen Preisrückgängen bei Strom, Öl und Emissionszertifikaten führten. Wurden bei den Strompreisen Mitte des Jahres noch neue Höchststände am Markt gehandelt, brachen die Preise bis Jahresende um rund 40 % ein. Eine ähnliche Entwicklung war bei den Emissionszertifikatpreisen zu beobachten. Der Ölpreis stürzte hingegen trotz Förderkürzungen der OPEC stärker ab: von Juli bis Dezember 2008 war ein Rückgang von rund 70 % zu verzeichnen.

Strom- und Erdgasbeschaffung

Die Strombeschaffung der RheinEnergie erfolgte 2008 aus verschiedenen Quellen: Dazu gehören der Großhandelsmarkt mit ca. 46 %, die Eigenerzeugung mit rund 36 %, der EEG-Bezug mit ca. 15 % und

die Einspeisungen Dritter mit knapp 3 %. Der Energiehandel beschafft den größten Teil der Strommengen über langfristig ausgerichtete Einkäufe und den Einsatz geeigneter Absicherungsinstrumente auf dem Stromgroßhandelsmarkt, so dass der Bezug für die Jahre 2009 und Folgejahre zum Teil auch schon abgesichert ist.

Im Jahr 2008 hat das Unternehmen seinen Kommunalgasbedarf zum größten Teil bei langjährig bewährten Partnern gedeckt. Einige Teilmengen stammen auch von neuen Lieferanten. Seit dem 1. Oktober 2008 beschafft die RheinEnergie ihre gesamten Erdgasmengen über die neu gegründete Tochter RheinEnergie Trading GmbH. Mit der Weiterentwicklung ihrer Beschaffungsaktivitäten wird die RheinEnergie künftig noch stärker von den Möglichkeiten des sich entwickelnden Wettbewerbsmarktes profitieren.

Absatzzahlen

Im Geschäftsjahr 2008 konnte die RheinEnergie folgende Absatzzahlen in den einzelnen Sparten erreichen (Veränderungen gegenüber Vorjahr in %): Strom 41.495 GWh (+ 23 %), Erdgas 8.654 GWh (+ 1 %), Wärme 1.438 GWh (+ 6 %) und Dampf 622 GWh (+ 5 %).

Markt und Preise bei Privat- und Gewerbekunden

Der Wettbewerb hat sich im Bereich der Privat- und Gewerbekunden weiter intensiviert. Auch beim Erdgas konkurrieren neue Anbieter mit der RheinEnergie. Die Zahl der Kunden, die zu einem anderen Gas- oder Stromanbieter wechselten, stieg vor allem im Zuge von Preisänderungen, wobei die RheinEnergie lediglich die erheblich gestiegenen Bezugskosten weitergab. Aufgrund intensiver und kontinuierlicher Öffentlichkeitsarbeit und Werbung sowie neuer Produktangebote konnte die RheinEnergie die Wechselraten weit unter dem Bundesdurchschnitt halten.

Strompreise

Für Privat- und Kleingewerbekunden stiegen die Strompreise Anfang des Jahres um ca. 6 %. Die Ursache lag in gestiegenen Brennstoff- und Beschaffungskosten sowie einem weiteren Anstieg des Anteils an erneuerbarer Energie. Zum 1. Juli 2008 hat die RheinEnergie die Preise für tarifähnliche Sonderabkommen (zum Beispiel FairRegio) um ca. 2,3 % gesenkt und für die Grundversorgung eine Preisgarantie bis zum 31. März 2009 ausgesprochen. Die Preise für größere Geschäftskunden mit Sonderverträgen orientierten sich am Preisniveau von Wettbewerbern und wurden individuell vereinbart.

Erdgaspreise

Die Erdgaspreise blieben in der ersten Jahreshälfte stabil. Zum 1. Juli 2008 und 1. Oktober 2008 hat das Unternehmen zur Weitergabe der stark gestiegenen Bezugskosten die Arbeitspreise jedoch erhöht. In der Gasvollversorgung stiegen die Kosten für einen typischen Verbrauchsfall (20.000 kWh/Jahr) um 16,5 % bzw. 11 %. Die Preise bei Gas-Sonderverträgen ändern sich gemäß den Preisanpassungsbestimmungen viermal im Jahr. Stark steigende Heizölpreise führten, wie bei den privaten Haushaltskunden, auch hier zu höheren Gaspreisen.

Wärmepreise

Auch die Fernwärmepreise blieben von der allgemeinen Entwicklung nicht verschont. Die Arbeitspreise für Fernwärme sind an die Erdgaspreise gekoppelt und folgen diesen wiederum mit einem zeitlichen Versatz. Deshalb konnte das Unternehmen die Fernwärmepreise zum 1. April 2008 zunächst um rund 2,9 % senken. Die Preise stiegen aufgrund der allgemeinen Entwicklung zum 1. Oktober 2008 jedoch erneut um durchschnittlich 8,1 % an.

Wasserwirtschaft

Im Geschäftsjahr 2008 wurden insgesamt 84,2 Mio. m³ (- 0,8 %) Wasser verkauft. Die Trinkwasserpreise in den Versorgungsgebieten Köln, Pulheim und Frechen waren das gesamte Jahr 2008 über stabil. Sonderverträge und Trinkwasserlieferungen an Weiterverteiler änderten sich individuell im Rahmen der jeweiligen Preisanpassungsbestimmungen.

Netzwirtschaft

Die Rheinische NETZGesellschaft mbH (RNG) nimmt die Netzbetreiberfunktion für die Sparten Strom und Gas für die RheinEnergie AG, die Bergische Licht-, Kraft- und Wasserwerke (BELKAW) GmbH, die Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG, die Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft, die evd energieversorgung dormagen gmbh und die Stadtwerke Leichlingen GmbH wahr. Außerdem ist sie über einen sogenannten Netzverfügungsvertrag für die Sparten Wasser und Fernwärme für einige dieser Gesellschaften tätig. Im Rahmen eines Beratungsvertrags übernimmt die RNG Dienstleistungen für die Strom- und Gasnetze der AggerService GmbH und der Stadtwerke Troisdorf Netze GmbH.

Beteiligungen und Kooperationen

Auf überregionaler Ebene kooperiert die RheinEnergie mit der MVV Energie AG in Mannheim. In diesen Zusammenhang gehört auch die im Jahr 2008 erfolgte Beteiligung der RheinEnergie in Höhe von 25,1 % an der SECURA Energie GmbH, Mannheim. Diese Gesellschaft vertreibt bundesweit Ökostrom für Haushalts- und Kleingewerbekunden. Mitgesellschafter sind die MVV Energie AG sowie weitere Unternehmen der MVV-Gruppe.

Einen Beitrag zur Versorgungssicherheit mit Erdgas leistet ein Projekt mit der Deutsche Essent. Die RheinEnergie beabsichtigt, sich mit 49 % an einer Gesellschaft zu beteiligen, die in Gronau-Epe in Westfalen Speicherkapazitäten für rund 200 Mio. m³ Erdgas schaffen wird.

Ertragslage

Die RheinEnergie hat im Geschäftsjahr 2008 ihren Umsatz steigern können und trotz des insgesamt schwierigen Umfeldes für die Versorgungswirtschaft bei den zentralen Umsatz- und Ergebnisgrößen wiederum ein beachtliches Niveau erreicht. Vom Gesamtumsatz ohne Strom- und Erdgassteuer in Höhe von 4.018 Mio. € entfallen auf die Verkaufserlöse nach Sparten: Strom 3.175 Mio. €, Gas 410 Mio. €, Wärme und Dampf 123 Mio. € und Wasser 128 Mio. €.

Als Folge weiterer Effizienzsteigerungsmaßnahmen sowie einmaliger Erträge konnten Ergebnisverbesserungen erzielt werden. Dennoch ist es aufgrund notwendiger bilanzieller Vorsorgemaßnahmen im Zusammenhang mit den Themen Mehrerlösabschöpfung und Gaspreismissbrauchsverfahren insgesamt zu einem Ergebnisrückgang gegenüber dem Vorjahr gekommen.

Das Unternehmensergebnis blieb gegenüber dem Geschäftsjahr 2007 stabil und beträgt 190 Mio. €. Hiervon erhält der Gesellschafter RWE Rhein-Ruhr AG eine Ausgleichszahlung nach § 304 AktG von 34 Mio. €; der restliche Gewinn von 156 Mio. € wird an den mit 80 % beteiligten Mehrheitsgesellschafter GEW Köln AG abgeführt.

NetCologne

Im Jahr 2008 verzeichnete NetCologne erneut eine erfreuliche Geschäftsentwicklung und knüpfte an die erfolgreichen letzten Geschäftsjahre an. Infolge der verbesserten Anschlusszahlen erwirtschaftete NetCologne einen Umsatz von 289,4 Mio. €. Das entspricht einem Anstieg von 8,2 % gegenüber dem Vorjahr (267,6 Mio. €). Die weiterhin gute Geschäftsentwicklung führte zu einem Ergebnis nach Steuern in Höhe von 17,8 Mio. € (Vorjahr 17,1 Mio. €).

Brunata/METRONA-Gruppe

Trotz eines erhöhten Wettbewerbsdrucks erhöhte sich der Umsatz auf 74,0 Mio. € (Vorjahr 70,0 Mio. €). Der Jahresüberschuss der Gruppe erreichte 12,2 Mio. € (Vorjahr 11,6 Mio. €).

Beteiligung an der Stadtwerke Düsseldorf AG

Im Jahr 2008 hat die GEW Köln AG eine Dividende in Höhe von 11,5 Mio. € (Vorjahr 7,9 Mio. €) für das Geschäftsjahr 2007 von der Stadtwerke Düsseldorf AG, an der sie mit 20 % beteiligt ist, vereinnahmt.

Sonstige geschäftliche Aktivitäten der GEW

Die sonstigen geschäftlichen Aktivitäten der GEW resultieren insbesondere aus dem Aktienbesitz an der RW Holding AG sowie einer langfristigen Ausleihung.

Jahresergebnis 2008

Die GEW Köln AG konnte ihr operatives Ergebnis infolge der höheren Beteiligungserträge leicht verbessern. Die Gewinnabführung an die Stadtwerke Köln GmbH für 2008 betrug 196,4 Mio. € (Vorjahr 255,4 Mio. €). Im Vorjahr wurde zusätzlich ein Einmalsertrag von 59,6 Mio. € erzielt, der in der Gewinnabführung mit enthalten war. Insgesamt verfügt die GEW Köln AG somit auch 2008 über eine gute Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

KVB

Betrauerung durch den Rat der Stadt Köln

Der Rat der Stadt Köln hat die KVB im Dezember 2005 auf Basis der vom EuGH aufgestellten Kriterien mit der Erfüllung gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen im Rahmen der Durchführung des ÖPNV betraut. Diese Betrauung wurde mit Ratsbeschluss vom 24. Juni 2008 bis Ende 2019 verlängert. Die für die Leistungen zu gewährenden EU-konformen Ausgleichszahlungen werden anhand der nicht über die Kosten eines durchschnittlich gut geführten Unternehmens hinausgehenden Erstattungen nachgewiesen und gelten damit als beihilfefrei. Hinsichtlich der im jährlichen Lagebericht geforderten Tendenzaussage zur Einhaltung des maximal zulässigen Ausgleichsbetrages ist festzustellen, dass auf Basis des Jahresabschlusses 2008 und der vorgenommenen überschlägigen Ermittlung der Ist-Kosten der gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen die in der Betrauungsregelung vorgegebenen Soll-Werte für das Jahr 2008 eingehalten werden können.

Zweites Restrukturierungsprogramm

Parallel zur Verlängerung der Betrauungsregelung hat sich die KVB verpflichtet, zur weiteren Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit ein zweites Restrukturierungsprogramm umzusetzen. Bei vollständiger Umsetzung der von der KVB unmittelbar beeinflussbaren Maßnahmen ergibt sich ein nachhaltiger Einsparbetrag von 7 Mio. €.

Das Erreichen des Einsparziels aus dem ersten Restrukturierungsprogramm, das bis zum 31. Dezember 2009 eine Einsparung von 27,6 Mio. € vorsieht, ist bereits jetzt, ein Jahr vor Fristablauf, vorzeitig gesichert.

Fortführung der VRS-Verträge

Die von der KVB am 18. Dezember 2007 vorsorglich ausgesprochene Kündigung des Kooperations- sowie des Einnahmeaufteilungsvertrages des Verkehrsverbunds Rhein-Sieg (VRS) zum 31. Dezember 2009 ist hinfällig. Sie wurde in einer gegenseitigen Vereinbarung am 13. Januar 2009 mit sofortiger Wirkung aufgehoben, nachdem einvernehmlich neue Regelungen für die Stimmgewichtung - unter anderem durch die Gründung eines Tarifausschusses - gefunden worden waren. Hintergrund war die im Zusammenhang mit der Änderung des ÖPNV-Gesetzes zum 1. Januar 2008 erfolgte Neuorganisation der Zweckverbände in Nordrhein-Westfalen, die ohne Nachbesserung spürbare Nachteile für die KVB als größtes Unternehmen im VRS bedeutet hätte.

Nord-Süd Stadtbahn

Die Arbeiten an der ersten Baustufe der Nord-Süd Stadtbahn vom Breslauer Platz unter der Altstadt hindurch bis zur Marktstraße wurden im Jahr 2008 fortgesetzt. Die 2007 erfolgreich abgeschlossenen Tunnelbohrarbeiten wurden im Jahr 2008 um die beiden rund 100 Meter langen Röhren unter der Philharmonie, die in bergmännischer Bauweise im Druckluftbetrieb erstellt wurden, ergänzt. Daneben gingen die

Rohbauwerke der künftigen Haltestellen weiter voran. Teilweise konnten bereits Ein- und Ausgänge gebaut und mit der Oberflächenwiederherstellung begonnen werden. Der Haltestellenausbau ist ab Sommer 2009 vorgesehen.

Für die zweite Baustufe wurden 2008 Rodungs- und Rückbauarbeiten durchgeführt sowie der Bauauftrag erteilt. Mit den Bauarbeiten an der Trog- und Tunnelstrecke, die gemäß Ratsbeschluss das Gustav-Heinemann-Ufer ebenerdig queren soll, wird 2009 begonnen.

Fahrgastzahlen und Erlöse im ÖPNV

Der im Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) organisierte ÖPNV in Deutschland konnte die im Vorjahr erreichte hohe Zahl an Fahrgästen im Jahr 2008 erneut um insgesamt 1,0 % auf 9,6 Mrd. beförderte Personen steigern. Die Erträge aus dem Fahrausweisverkauf sind 2008 im Vergleich zum Vorjahr unter anderem aufgrund von Tarifierpassungen um 4,1 % auf 9,7 Mrd. € angestiegen.

Bei den Unternehmen im Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) hat sich das Fahrgastaufkommen nochmals besser als der allgemeine Trend im ÖPNV entwickelt: Die Zunahme der Fahrgastzahlen betrug 8,3 Mio. bzw. 1,7 %. Insgesamt nutzten rund 491 Mio. Fahrgäste das Beförderungsangebot. Die Fahrgeldeinnahmen verbesserten sich um 6,2 % auf 465,1 Mio. €.

Fahrgastzahl der KVB

Die positive Entwicklung bei den Fahrgastzahlen der KVB setzte sich auch 2008 fort. Insgesamt stieg die Fahrgastzahl der KVB von 252,0 Mio. im Vorjahr um 3,8 % auf 261,6 Mio. Fahrgäste. Dabei hat sich die langjährige Tendenz, dass sich Fahrgäste vorzugsweise als Stammkunden an ihr Verkehrsunternehmen binden, auch 2008 wieder bestätigt. Ihr Anteil stieg – trotz moderner Handy- und InternetTicket-Offerten – erneut um 0,2 Prozentpunkte auf 85,4 %.

Zuwachs bei den Fahrgelderlösen

Bei den Fahrgelderlösen konnte die KVB wiederum einen deutlichen Zuwachs von 10,2 Mio. € (6,6 %) erzielen. Dieser geht zum einen auf die Tarifierpassung zum 1. Januar 2008 zurück, macht aber auch die Erfolge bei Akquisition und Verkauf von ZeitTickets deutlich: Allein in diesem Bereich wurden 5,2 Mio. € mehr Erlöst.

Umsatzerlöse

Durch die positive Verkaufsentwicklung verbesserten sich die Umsatzerlöse der KVB insgesamt um 4,7 % auf 197,4 Mio. €, der Anteil der Verkehrserlöse machte dabei 93,6 % aus.

Durchschnittserlös je Fahrgast

Der Durchschnittserlös je Fahrgast – nach Einnahmenezuteilung durch den VRS – verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,2 Cent auf 73,3 Cent.

Personalaufwand

Der Personalaufwand, der bei Verkehrsunternehmen wegen der hohen Personalintensität die bedeutendste Aufwandposition darstellt, hat 2008 um 1,9 % bzw. 2,9 Mio. € auf 161,4 Mio. € zugenommen. Der Anteil des Personalaufwands an der Gesamtleistung nahm um 1,7 Prozentpunkte auf 79,6 % ab.

Aufwanddeckungsgrad verbessert

Der Aufwanddeckungsgrad verbesserte sich von 68,5 % im Vorjahr um 1,0 Prozentpunkte auf 69,5 %. Die deutlich gestiegene Gesamtleistung bewirkte in Verbindung mit äußerst wirtschaftlichem Haushalten, dass die Summe aller Erträge die Aufwendungen in größerem Umfang abdeckte als im Vorjahr.

Unternehmensergebnis

Das Unternehmensergebnis verbesserte sich im Geschäftsjahr um 1,5 % bzw. 1,6 Mio. € auf -102,9 Mio. €. Nach dem Organschaftsvertrag wird der Verlust durch die SWK ausgeglichen.

HGK

Geschäftstätigkeit

Die HGK unterhält Eisenbahninfrastruktur für den öffentlichen Güter- und Personennahverkehr. Im Bereich der Häfen stellt sie befestigte Ufer- und Kaiflächen sowie Krananlagen für den öffentlichen Umschlag bereit. Die HGK führt darüber hinaus selbst Eisenbahngüterverkehr durch und bietet Betriebsleistungen im Zusammenhang mit ihren Hafeneinrichtungen an. Mit der Durchführung von Eisenbahngüterverkehr, dem Umschlag von Gütern in den Kölner Rheinhäfen und der Vorhaltung von Eisenbahninfrastruktur für den öffentlichen Güter- und Personennahverkehr leistet die HGK einen beachtlichen Beitrag zum Verkehrskonzept der Stadt Köln und des Rhein-Erft-Kreises.

Güterverkehr

Der Güterverkehr in Deutschland ist im Jahr 2008 weiter gewachsen. Dabei zeigte der Eisenbahngüterverkehr vergleichsweise hohe Wachstumsraten. Das Verkehrsaufkommen lag mit 379,0 Mio. t um 4,9 % über den Vorjahreswerten.

Wie in den Vorjahren konnte die HGK ihr Verkehrsaufkommen im Eisenbahngüterverkehr um 7,2 % auf 16.284 Tsd. t steigern. Mit einem Frachtaufkommen von 11.972 Tsd. t wuchs der HGK-eigene Verkehr um 7 %. In den ersten drei Quartalen 2008 konnte bei den Fernverkehren sogar ein Zuwachs von 11,5 % erzielt werden. Rezessionsbedingt sank in den letzten drei Monaten des Jahres 2008 die Transportleistung der HGK-eigenen Verkehre um 4,7 %. Auch der Kooperationsverkehr mit der DB Schenker Rail Deutschland AG stieg in den ersten neun Monaten 2008 um 16,1 % auf 3.438 Tsd. t und ging im letzten Quartal um 16,2 % zurück, so dass im Jahr 2008 nur noch eine Steigerung von 7,7 % auf 4.312 Tsd. t erzielt werden konnte. Insgesamt nahmen der Containerverkehr, der Transport von chemischen Erzeugnissen, Getreide, Holz sowie von Mineralölerzeugnissen im Geschäftsjahr 2008 jedoch noch einmal zu.

Häfen

Die Binnenschifffahrt beförderte nach mehreren Jahren kontinuierlicher Steigerung erstmals wieder weniger Güter. Die beförderte Menge verringerte sich um 1,6 % auf 245,0 Mio. t.

In den Häfen der HGK sind insgesamt 12.950 Tsd. t Güter umgeschlagen worden. Außer beim Umschlag von Schrott, Eisen und Stahl waren bei allen anderen Güterarten Umschlagrückgänge zu verzeichnen. Die Entwicklung des Umschlagaufkommens im Kombinierten Ladungsverkehr war nicht nur aufgrund der Bau- und Sanierungsarbeiten für das Containerterminal am Stapelkai im Hafen Köln-Niehl I rückläufig, auch die Anfänge der Rezession machten sich im letzten Quartal 2008 stark bemerkbar. Über alle Verkehrsträger hinweg wurden 2008 Container in einem Umfang von 536.281 TEU (- 6,5 %) verladen.

In den Häfen stößt die HGK an den Rand ihrer Flächenkapazität, so dass die Gesellschaft einige Anfragen zur Anmietung von Großflächen abweisen musste.

Vermietungsgeschäft

Die Umsatzerlöse aus der gewerblichen Vermietung und Verpachtung lagen um 2 % unter dem Vorjahresniveau. Bei den Büroflächen besteht derzeit ein Überangebot von Neubauimmobilien, das in Köln die Vermarktung von älteren Büroräumen erschwert.

Fahrweg

Die Fahrwegkosten der HGK betragen im Geschäftsjahr 19,2 Mio. €. Im Rahmen eines Mitbenutzungsvertrages mit der KVB hält die HGK die Bahnanlagen der Stadtbahnlinien 7, 16 und 18 gegen Entgelt vor und instand.

Aufwand

Der Aufwand des Geschäftsjahres blieb im Vergleich zum Vorjahr mit + 0,4 % nahezu konstant. Der zusätzliche Materialaufwand durch die Ausweitung der Geschäftstätigkeit im Güterverkehr wird durch eine Verminderung der Abschreibungen kompensiert. Ohne Berücksichtigung erfolgsneutraler Positionen betrug der Gesamtaufwand der HGK 146,3 Mio. € (Vorjahr 145,8 Mio. €). Der Anteil des Personalaufwands lag bei 26,7 %, auf den Materialaufwand (einschließlich bezogener Leistungen) entfielen 53 %.

Ergebnis

Die HGK erzielte einen Gewinn von 3,6 Mio. €. Hiervon wurden 51 Tsd. € als Garantiedividende an den Rhein-Erft-Kreis abgeführt. Das verbleibende Ergebnis konnte der Gewinnrücklage zugeführt werden.

Ergebnis der HTAG

Die HTAG, als Tochterunternehmen der HGK, hat das Geschäftsjahr 2008 wiederum außerordentlich erfolgreich abgeschlossen. Die Transportleistung konnte das Rekordniveau des Vorjahres zwar nicht erreichen, erfüllte mit ca. 10,5 Mio. t jedoch die Erwartungen. Die Umschlagleistung lag mit 4,3 Mio. t ebenfalls auf Planniveau, jedoch unter dem Vorjahreswert. Die Umsatzerlöse konnten nochmals leicht auf 87,6 Mio. € gesteigert werden. Das Unternehmensergebnis, das im Rahmen des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages an die HGK abgeführt wurde, betrug 4,6 Mio. € (Vorjahr 4,7 Mio. €).

KölnBäder

Rahmenbedingungen

Die Bäderbranche in Deutschland steht vor großen Herausforderungen. Steigende Energiekosten und teurer Modernisierungsbedarf bei in die Jahre gekommenen Anlagen führen in vielen Städten und Gemeinden zu Bäderschließungen anstelle der Umsetzung notwendiger Investitionsmaßnahmen.

Die KölnBäder GmbH setzt andere Signale: In der Dom-Metropole wird bereits seit Gründung der Gesellschaft investiert und modernisiert. Sie fördert die bedarfsorientierte Umgestaltung der Bäder zu sport- und freizeitgerechten Anlagen mit ergänzenden marktgerechten Sauna- und Fitnessangeboten und ist überzeugt davon, dass darin die Zukunft der Branche liegt. Dies wird auch dadurch bestätigt, dass die Besucherzahlen in modernisierten und attraktiver gestalteten Betrieben der KölnBäder saisonal bereinigt fast kontinuierlich gestiegen sind. Dabei übernimmt die Gesellschaft Verantwortung im Rahmen der Daseinsvorsorge, indem sie unverändert ihren Auftrag verfolgt, der Kölner Bevölkerung für Sport-, Freizeit-, Schul- und Vereinszwecke ein vielseitiges Bäderangebot zu attraktiven Konditionen bereitzustellen. Zahlreiche Arbeiten zur Reparatur und attraktiveren Gestaltung einzelner Bäder durch Generalmodernisierung sind inzwischen abgeschlossen, so dass die KölnBäder GmbH heute ein innovatives, modernes und zeitgemäßes Fitness- und Erholungsprogramm bietet, das den Ansprüchen der Menschen in der Metropolregion Köln gerecht wird.

Modernisierung und Instandsetzung

Das Geschäftsjahr war von intensiven Planungen der KölnBäder GmbH im Rahmen der großen Neubau- und Modernisierungsmaßnahmen geprägt. Beim Neubauprojekt Ossendorfbad begann nach langwierigen Ausschreibungs- und Verhandlungsverfahren Ende 2007 die Bauphase und dauerte im gesamten Jahr 2008 an. Nach der Grundsteinlegung am 14. März waren Anfang Dezember die Rohbauarbeiten weitgehend abgeschlossen. Die Fertigstellung des neuen Bades mit mehreren Becken, Saunalandschaft und Fitnessbereich ist für Ende Oktober 2009 vorgesehen. Das alte Eis- und Schwimmstadion an der

Lentstraße wurde im Geschäftsjahr komplett abgerissen. Mit einem Investitionsvolumen von 25 Mio. € entsteht dort eine Eishalle mit einer in Europa einmaligen Eishochbahn, eine Schwimmhalle mit 25-m- und Lehrschwimmbecken, ein Naturbadeteich sowie eine Saunaanlage mit Saunagarten. Den Beginn der ursprünglich für 2007 bzw. 2008 vorgesehenen großen Generalmodernisierungen des Stadion- und des Zollstockbades hat die KölnBäder GmbH in die Investitionsplanung 2009 geschoben. Die Planungen haben jedoch bereits nach den Sommerferien 2008 begonnen. Weitere bestandserhaltende Baumaßnahmen waren notwendig, um Schäden an der Substanz der Bäder zu beheben. Eine wesentliche Aufgabe bestand auch 2008 darin, diverse Energieeinsparmöglichkeiten umzusetzen, um den Verbrauch von Wärme, Strom und Wasser langfristig zu senken.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse waren – trotz Schließung des Eis- und Schwimmstadions an der Lentstraße - mit 8,1 Mio. € (4,7 %) höher als im Vorjahr. Der Geschäftszweig Sauna erwirtschaftete ein Umsatzplus von 2,3 %, der Bereich Fitness erreichte einen um 5,5 % höheren Umsatz. Die Kursangebote entwickelten sich weiter sehr positiv (+ 23 %).

Der Materialaufwand erhöhte sich deutlich um 9,5 %, wesentlich bedingt durch die gestiegenen Aufwendungen für Energie und Wasser. Der Personalaufwand nahm hauptsächlich durch Tarifierhöhungen um 3,6 % zu. Während die Abschreibungen sich um 0,1 Mio. € verringerten (- 4,9 %), blieb der Saldo aus Sonstigen betrieblichen Erträgen und Sonstigen betrieblichen Aufwendungen nahezu unverändert (- 1,3 %). Das Finanzergebnis verschlechterte sich um 8,8 %.

Der Unternehmensverlust und damit auch die Verlustübernahme durch die SWK beträgt 12,8 Mio. €, gegenüber 12,4 Mio. € im Vorjahr. Der Verlust je Besucher verringerte sich auf 6,01 € (Vorjahr 6,18 €).

AWB

Im Rahmen einer modernen Daseinsvorsorge hat die AWB die Aufgabe, eine effiziente, erschwingliche und qualitativ hochwertige Müllentsorgung und Stadtreinigung für die Stadt Köln und ihre Bürgerinnen und Bürger zu erbringen. Dies gilt sowohl für das Kerngeschäft der AWB - Leistungen, die durch kommunale Satzungen der Stadt Köln festgelegt sind - als auch für weitere Serviceangebote rund um Abfalllogistik und Stadtreinigung.

Schwerpunkte der Geschäftsentwicklung

Auch im Jahr 2008 lag der Schwerpunkt der Geschäftsentwicklung unverändert auf der Optimierung von Kosten- und Leistungsstrukturen im Sinne einer kontinuierlichen Leistungsverbesserung.

Einführung des Holsystems

Bis Ende 2007 schloss die AWB erfolgreich alle Kölner Stadtbezirke an das Holsystem für Wertstoffe mit Blauen und Gelben Tonnen an. Verlauf und Ergebnisse der im Jahr 2004 begonnenen Umstellung wurden im Mai 2008 in einem detaillierten Auswertungsbericht zusammengefasst. Die Stadtsauberkeit verbesserte sich bereits mit dem Abzug der letzten Wertstoffcontainer für Papier/Pappe und Verpackungen aus Kunststoff, Metall und Verbundmaterial mit dem „Grünen Punkt“ aus Köln. Die stadtweite Anschlussquote stieg im Verlauf des Jahres 2008 von 82,8 % auf 84,5 %.

Großaufträge für die Stadt Köln

Im Rahmen der Gesamtverantwortung der AWB für die Stadtsauberkeit hat die Abwicklung der Aufträge außerhalb des Satzungsgeschäfts für die Stadt Köln eine wesentliche Bedeutung. Im Geschäftsjahr 2008 wurden längerfristig angelegte Aufträge ausgeweitet und neu vergeben. Das Leistungsspektrum umfasst insbesondere:

- die Reinigung und Entsorgung auf den Kölner Wochenmärkten
- die Einsammlung und Entsorgung von Abfällen auf Friedhöfen

- die Reinigung nach sämtlichen Veranstaltungen des Straßenkarnevals
- die Reinigung von diversen Sonderflächen und an Schienenweggrundstücken
- die Umsetzung der Vorgaben des Elektro- und Elektronikgerätegesetzes
- die Wertstoffeffassung von Papier/Pappe/Kartonagen.

Einen besonderen Stellenwert im Geschäftsjahr 2008 hatte die Umsetzung von Maßnahmen aus dem städtischen Programm „Sauberkeit in Köln“. Die seit dem Jahr 2005 durchgeführte Entfernung von wilden Müllablagerungen durch mobile Teams wurde erfolgreich fortgesetzt. Ein Schwerpunkt bei der Auftragsakquisition lag in der Säuberung von verschiedenen Geländen und nach Großveranstaltungen. So reinigte die AWB bei sämtlichen großen publikumswirksamen Veranstaltungen auf öffentlichem Straßenland im Kölner Stadtgebiet (unter anderem CSD, Kölner Lichter, KölnMarathon, Weihnachtsmärkte). Auch die Reinigung des Public-Viewing-Areals im Rahmen der Fußball-Europameisterschaft gehörte dazu.

Ertragslage

Die Umsätze der satzungsgemäßen Hausmüllsammlung waren aufgrund des Behälterrückgangs wie erwartet leicht rückläufig. Aufgrund von Auftragsrückgängen gingen auch die Werkstattumsätze zurück. Deutliche Steigerungen konnten jedoch bei den Zusatzleistungen der Abfallbeseitigung, bei den satzungsgemäßen Reinigungsleistungen und im Bereich Zusatzleistungen Straßenreinigung erzielt werden, so dass sich der Gesamtumsatz 2008 wie erwartet sehr positiv entwickelt hat. Er liegt um rund 2,8 Mio. € über dem Umsatz des letzten Jahres.

Gegenüber 2007 gelang es, die Erlöse für die Altpapierverwertung (saldiert mit den Aufwendungen) um rund 3,4 Mio. € zu steigern. Der Grund liegt in dem sehr guten Ergebnis der Ausschreibung der Altpapierverwertung, das sich insbesondere im verringerten Materialaufwand (- 3,2 Mio. €) widerspiegelt. Bei den Personalkosten, die mit rund 68 % der Aufwendungen den Hauptkostenblock bilden, war ein Anstieg um 3,7 Mio. € zu verzeichnen. Er resultierte sowohl aus einer höheren Mitarbeiterzahl aufgrund der Leistungsausweitungen als auch aus dem Tarifabschluss, der im Jahr 2008 zu Personalkostensteigerungen von rund 4,7 % führte. Höhere Instandhaltungsaufwendungen führten zu einem Anstieg der Sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 1,7 Mio. €.

Insgesamt erreichte die AWB mit 9,9 Mio. € einen Jahresüberschuss, der das Ergebnis des Vorjahres um 2,5 Mio. € übertrifft.

AVG

Die AVG Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH ist nach ihrem satzungsgemäßen Zweck sowie aufgrund der mit der Stadt Köln geschlossenen Verträge zuständig für Planung, Bau und Betrieb von Einrichtungen der Entsorgungswirtschaft. Dementsprechend hat das Unternehmen folgende Aufgabenschwerpunkte:

- Betrieb der Restmüllverbrennungsanlage (RMVA) in Köln einschließlich der vorgeschalteten Homogenisierungsanlage
- Betrieb der Deponie Vereinigte Ville
- Zusammenarbeit mit den Beteiligungsgesellschaften für Kompostierung sowie für die Behandlung und Verwertung von Baustellen- und Gewerbeabfällen.

Umsatzerlöse leicht gestiegen

Im Geschäftsjahr 2008 stiegen die Umsatzerlöse der AVG leicht von 119,0 Mio. € im Vorjahr auf 119,4 Mio. €. Obwohl die kommunalen Mengenanlieferungen zur RMVA nochmals deutlich zurückgingen, blieben die Umsätze durch den leichten Anstieg des Satzungspreises nahezu konstant. Dagegen sanken aufgrund des Verfalls der Preise für Gewerbeabfallentsorgung die Erlöse aus der sonstigen thermischen Verwertung um rund 2,6 Mio. €. Die Erlöse aus der Energiegewinnung erhöhten sich infolge der Entwicklung der Energiepreise um rund 1,3 Mio. €. Im Bereich der Deponie konnte durch die Akquisition von aus-

reichenden Mengen ein Umsatz aus Ablagerungsentgelten erwirtschaftet werden, der es ermöglichte, der Stadt Köln auch im Jahr 2008 eine Erstattung von Betriebskosten zu ersparen. Insbesondere durch die Auflösung von Rückstellungen infolge der Rücknahme der Klage eines Insolvenzverwalters gegen einen ehemaligen Geschäftsführer und die AVG stiegen die Sonstigen betrieblichen Erträge insgesamt um 7,9 Mio. € gegenüber dem Vorjahr an.

Die steigenden Aufwendungen für Reparatur, Wartung und Instandhaltung zeugen vom Alterungsprozess der Anlagenteile. Dennoch lagen auch diese Kosten im geplanten Bereich, ebenso wie die übrigen Kostenansätze. Der Anstieg der Sonstigen betrieblichen Aufwendungen um insgesamt 6,4 Mio. € ist wesentlich beeinflusst durch die Bildung einer Rückstellung. Als Folgewirkung der Urteile des Verwaltungsgerichts Köln droht der AVG eine Rückforderung kommunaler Verbrennungsentgelte. Die Stadt Köln hat in den Verfahren Berufung eingelegt.

Das Unternehmen erzielte einen Jahresüberschuss von 8,8 Mio. €, gegenüber 13,0 Mio. € im Vorjahr.

Konzern

Öffentliche Zwecksetzung erfüllt

SWK und der Konzernverbund haben die öffentliche Zwecksetzung erfüllt, die ihnen von der Stadt Köln im Rahmen der Daseinsvorsorge übertragen wurde.

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

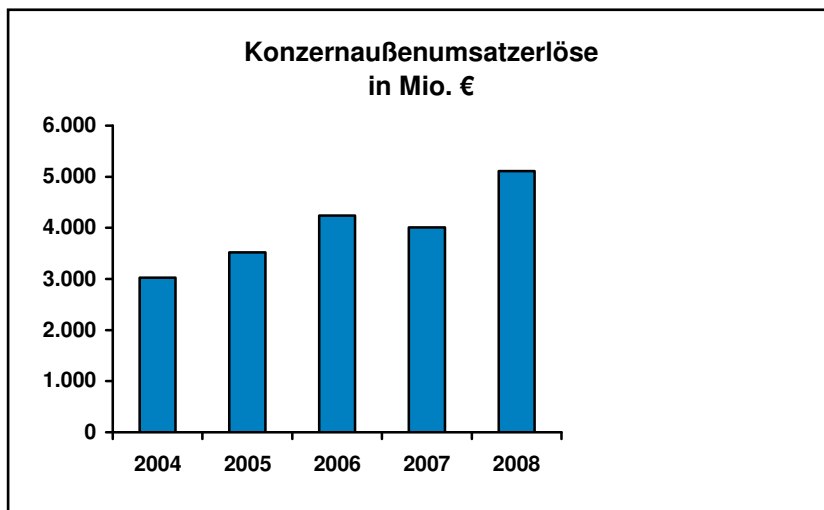
Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Konzerns liegt mit 159,2 Mio. € um rund 118 Mio. € unter dem des Vorjahres. Wesentliche Ursachen dieser Entwicklung sind neben dem verschlechterten Finanzergebnis die Ergebnisbelastungen bei den Energieversorgungsunternehmen des Konzerns aus der Mehrerlösabschöpfung. Nach Berücksichtigung des gegenüber dem Vorjahr um 35,4 Mio. € geringeren Steueraufwandes ergibt sich ein Jahresüberschuss vor Drittanteilen von 103,2 Mio. € (Vorjahr 184,8 Mio. €).

Außenumsätze

Die Außenumsatzerlöse des Konzerns (ohne Energiesteuer) sind im Geschäftsjahr um rund 1,1 Mrd. € gestiegen. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf die Umsatzsteigerung bei der RheinEnergie zurückzuführen. Alle anderen Konzernbereiche verzeichneten ebenfalls Umsatzsteigerungen.

Außenumsatzerlöse (ohne Energiesteuer)	2008 Mio. €	2007 Mio. €	Veränderung zum Vorjahr in %
RheinEnergie*	4.028	2.982	35,1
NetCologne	260	255	2,0
AWB, AVG	205	202	1,5
HGK, HTAG	198	189	4,8
KVB	197	188	4,8
RNG	134	109	22,9
Brunata /METRONA	73	69	5,8
WSK	8	8	-
KölnBäder	8	8	-
Gesamt	5.111	4.010	27,5

* RheinEnergie mit ihren konsolidierten Tochtergesellschaften, außer RNG.



Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Der Saldo aus den Sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen verbesserte sich geringfügig um 0,5 Mio. €.

Materialaufwand

Der Materialaufwand ist im Geschäftsjahr um 1.129,2 Mio. € bzw. 40,6 % gestiegen. Dabei spielten die Ausweitung der Handelsaktivitäten der RheinEnergie eine Rolle, die sich auch im Anstieg der Umsatzerlöse widerspiegelt, sowie im Jahresdurchschnitt gestiegene Bezugskosten. Die Rohmarge aus Umsatzerlösen und Materialaufwand verschlechterte sich um 28,2 Mio. €.

Personalaufwand gestiegen

Im Geschäftsjahr wurden im Konzern mit 455,6 Mio. € 18,7 Mio. € (4,3 %) mehr für die Entgelte an Mitarbeiter aufgewendet als im Vorjahr, bei einem geringfügig höheren durchschnittlichen Personalbestand. Die Sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung waren mit 144,9 Mio. € um 12,8 Mio. € bzw. 9,7 % höher als im Vorjahr.

Abschreibungen geringer

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen verringerten sich um 22,1 Mio. € (- 8,3 %) auf 244,9 Mio. €.

Geringeres Finanzergebnis

Das Finanzergebnis des Konzerns hat sich gegenüber dem Vorjahr um 72,7 Mio. € auf - 37,6 Mio. € verschlechtert. Ursächlich waren geringere Beteiligungserträge und eine Abschreibung auf eine Beteiligung der RheinEnergie.

Vermögenslage

Weiter steigende Bilanzsumme

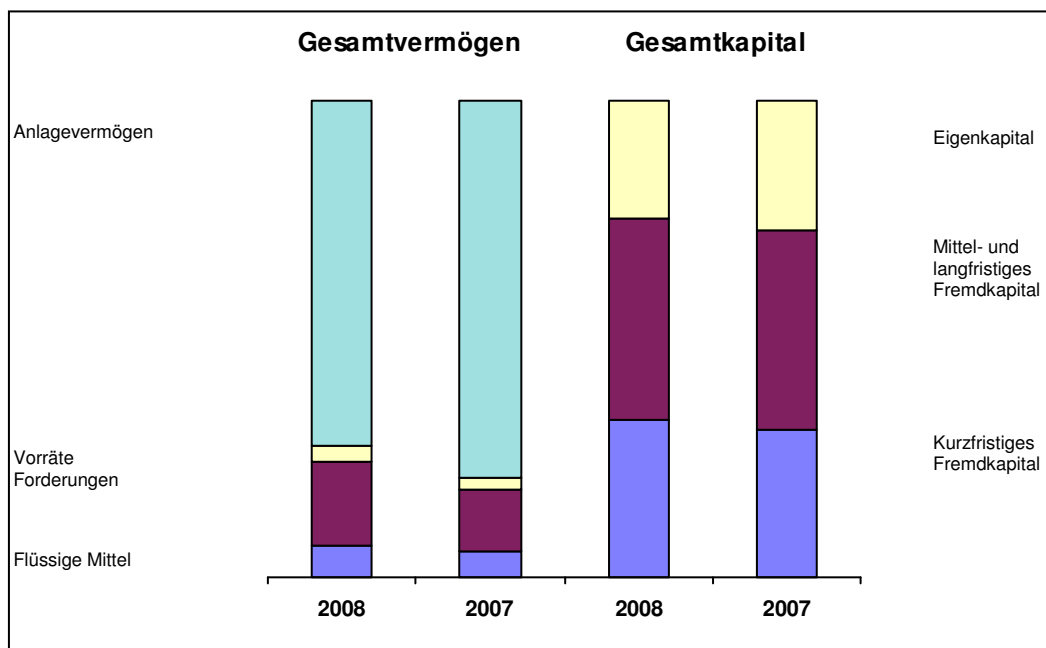
Die Konzernbilanzsumme ist auch im Geschäftsjahr 2008 mit 339,9 Mio. € deutlich gestiegen (+ 8,6 %). Den größten Anteil an dieser Entwicklung hatte der Anstieg der Forderungen bei den Energieversorgungsunternehmen, der auf die Ausweitung des Stromhandels zurückgeht.

Die Relation von Eigenkapital zu mittel- und langfristigem Fremdkapital liegt bei 37 zu 63 (Vorjahr 40 zu 60). Dabei wurden erstmals langfristige Darlehensverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem

Jahr zum mittel- und langfristigen Kapital gerechnet. Die Vorjahreszahlen wurden angepasst. Das Anlagevermögen war durch Eigenkapital zu 34 % (Vorjahr 35 %) und durch mittel- und langfristiges Kapital zu 93 % (Vorjahr 88 %) gedeckt.

Bilanzstruktur	2008	%	2007	%
	Mio. €		Mio. €	
Anlagevermögen	3.117,8	72,3	3.133,8	78,9
Vorräte	140,2	3,3	107,1	2,7
Forderungen und Rechnungsabgrenzungsposten	769,3	17,8	513,4	12,9
Flüssige Mittel	285,2	6,6	218,3	5,5
Gesamtvermögen	4.312,5	100,0	3.972,6	100,0
Eigenkapital	1.068,2	24,8	1.089,1	27,4
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	1.821,6	42,2	1.655,2	41,7
Kurzfristiges Fremdkapital	1.422,7	33,0	1.228,3	30,9
Gesamtkapital	4.312,5	100,0	3.972,6	100,0

Bilanzstruktur 2007/2008 (in %)



Finanzlage

Solide Innenfinanzierungskraft

Der Cashflow verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 59,1 Mio. € (-13,6 %) und beträgt 375,5 Mio. €. Im Verhältnis zum Konzernumsatz (ohne Energiesteuer) sind dies 7,3 %, im Vergleich zu 10,8 % im Vorjahr. Der Wert zeigt nach wie vor eine solide Innenfinanzierungskraft des Konzerns.

Die Auszahlungen des Konzerns für Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Finanzanlagen sind mit 355,4 Mio. € um 561,1 Mio. € geringer als im Vorjahr. Der Rückgang ist bedingt durch die hohen Investitionen in Finanzanlagen im Vorjahr. Den Auszahlungen für Investitionen stehen deutlich geringere Einnahmen aus Anlagenabgängen und Investitionszuschüssen gegenüber, so dass sich ein Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit von 236,8 Mio. € ergibt.

Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)	2008 Mio. €	2007 Mio. €
Cashflow	375,5	434,6
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	255,0	704,4
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	- 236,8	- 686,2
Mittelzu-/ -abfluss aus der Finanzierungstätigkeit	48,7	- 243,8
Veränderung des Finanzmittelbestands	66,9	- 225,6
Flüssige Mittel am 1.1.	218,3	443,9
Flüssige Mittel am 31.12.	285,2	218,3

Eine detaillierte Kapitalflussrechnung ist im Anhang des Konzernabschlusses enthalten.

Investitionen bei der RheinEnergie

Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen des Jahres 2008 beinhalten im Wesentlichen laufende Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen. Die Ausgaben für Finanzanlagen betreffen hauptsächlich die Aufstockung des Anteils an der rhenag um weitere 8,23 %.

Investitionen bei der KVB

Die KVB erreichte im Jahr 2008 mit 109,3 Mio. € (Vorjahr 186,4 Mio. €) wieder ein vergleichsweise hohes Volumen bei den Investitionen in Anlagevermögen. Davon entfielen 95,6 Mio. € auf den Bereich Stadtbahn und 7,9 Mio. € auf den Omnibusbereich.

Größtes und herausragendes Einzelprojekt war im Geschäftsjahr 2008 mit einem Volumen von 72,4 Mio. € der Bau der Nord-Süd Stadtbahn. Die Investitionen für den Umbau des Ebertplatzes und die Restarbeiten an der Linie 12 in Zollstock fielen dagegen mit zusammen 2,3 Mio. € vergleichsweise gering aus. Im Rahmen der Erweiterung und Modernisierung des Fahrzeugparks wendete die KVB für die Beschaffung von 15 Hochflur-Stadtbahnwagen für den künftigen Betrieb auf der Nord-Süd Stadtbahn insgesamt 6,5 Mio. € auf. Ferner wurden 4,6 Mio. € für 15 niederflurige Gelenkbusse ausgegeben. Auf sonstige Strecken- und Bahnsteigbaumaßnahmen - außerhalb des Nord-Süd Stadtbahn-Projektes, des Ebertplatzes und der Linie 12 - entfielen 11,5 Mio. €. In die Umsetzung verschiedener weiterer Projekte sowie in Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Finanzanlagen investierte die KVB weitere 12,0 Mio. €.

Investitionen bei der HGK

Die Investitionen beliefen sich im Geschäftsjahr auf insgesamt 17,1 Mio. €. An den Investitionen waren der Güterverkehr mit 5,0 Mio. €, die Häfen mit 3,7 Mio. €, der Fahrweg mit 7,2 Mio. € und die spartenübergreifenden Investitionen mit 1,2 Mio. € beteiligt.

Investitionen bei NetCologne

Das Investitionsvolumen der NetCologne in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 27,5 Mio. € (Vorjahr 35,7 Mio. €). Davon entfielen 21,2 Mio. € auf technische Anlagen und Maschinen, die im Wesentlichen den Netzausbau betreffen.

Investitionen bei den übrigen Gesellschaften

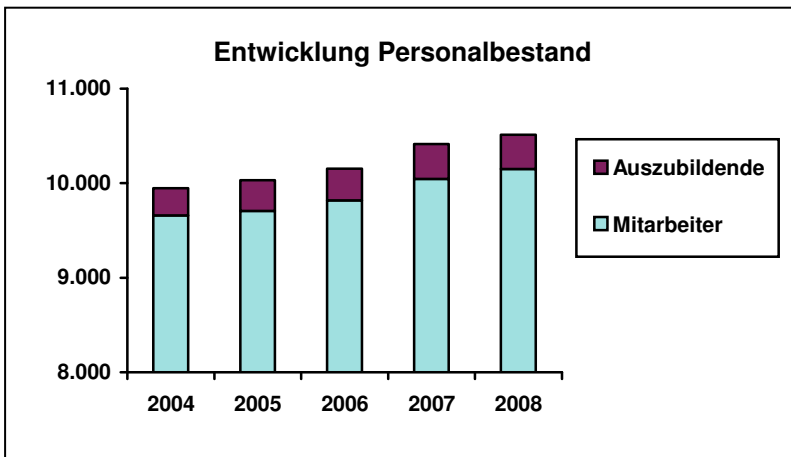
Bei den übrigen Gesellschaften erfolgten Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen im üblichen Umfang.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Personalstand leicht erhöht

Zum Jahresende beschäftigten die Holding und die Konzerngesellschaften mit 10.514 Mitarbeitern 101 Mitarbeiter mehr als 2007. Im Wesentlichen geht dies auf die höheren Personalstände bei NetCologne, Brunata und AWB zurück. Die Mitarbeiter der BELKAW wurden im Geschäftsjahr 2008 auf die RheinEnergie übergeleitet. Im Jahresdurchschnitt war mit 0,7 % ein gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig höherer Personalstand (ohne Auszubildende) zu verzeichnen.

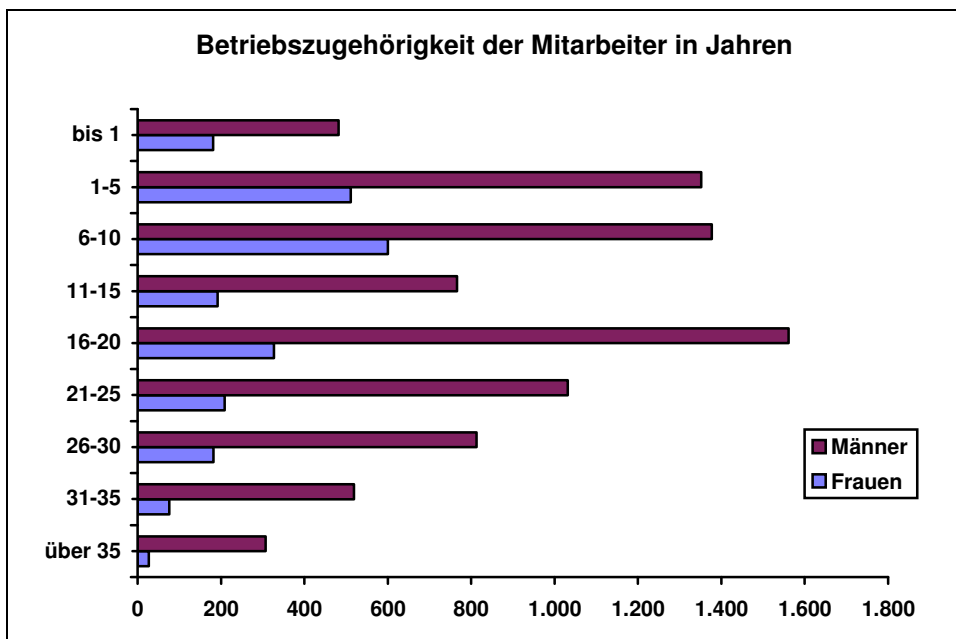
Personalbestand nach Konzerngesell- schaften jeweils zum 31.12.	2008	2007	Veränderung zum Vorjahr in %
KVB	3.162	3.214	- 1,6
RheinEnergie	3.095	2.959	4,6
AWB	1.437	1.415	1,6
NetCologne	843	793	6,3
HGK	639	626	2,1
Brunata	410	374	9,6
AVG	202	198	2,0
KölnBäder	189	183	3,3
SWK	159	151	5,3
BELKAW	-	126	-
AggerEnergie	148	146	1,4
GVG	92	91	1,1
HTAG	84	82	2,4
RNG	54	55	- 1,8
Gesamt	10.514	10.413	1,0



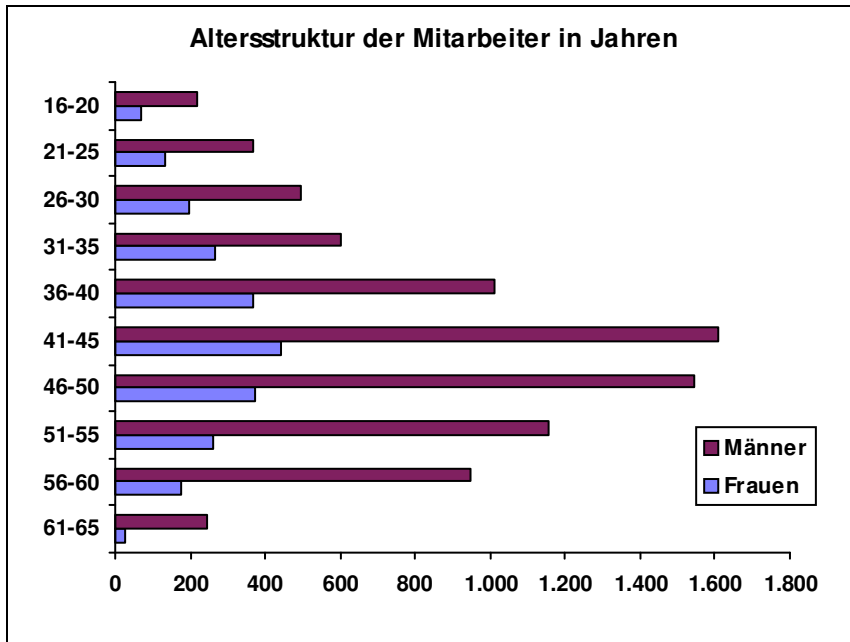
Frauenanteil im Konzern

Der Anteil der Frauen erhöhte sich geringfügig von 21,5 % im Vorjahr auf 21,9 %. Rund 57 % der Belegschaft waren länger als zehn Jahre im Konzern beschäftigt. Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter beträgt 43 Jahre. Jeder siebte Beschäftigte ist 30 Jahre oder jünger und jeder Dritte jünger als 40 Jahre.

Betriebszugehörigkeit



Altersstruktur



Gesundheitsmanagement im Konzern

Das Betriebliche Gesundheitsmanagement im Konzern entwickelt betriebliche Maßnahmen und Angebote zur Gesundheitsförderung und bietet den Beschäftigten damit eine Möglichkeit, verantwortungsvoll und selbstbestimmt ihre Gesundheit zu fördern oder zu erhalten. Dadurch soll die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor dem Hintergrund zunehmender Arbeitsbelastungen erhalten bleiben. Im Mittelpunkt der ganzheitlichen Gesundheitsprophylaxe stehen:

- ein ganzheitliches Verständnis von Gesundheit als Grundlage für eine ausgewogene Balance zwischen Arbeits- und Privatleben
- die Sensibilisierung der Beschäftigten für die negativen Folgen von falscher Ernährung und mangelnder Bewegung
- die schädlichen Auswirkungen des Rauchens
- Aufklärung und Vorsorgeaktionen zu spezifischen Themen
- der persönliche Umgang mit Stress.

Im Rahmen des Projektes „Ganzheitliche Gesundheitsprophylaxe“ wurden konzernweit Bewegungskurse, Ernährungsseminare und offene Ernährungssprechstunden angeboten. Im „Intensivkurs Abnehmen“ reduzierten Mitarbeiter ihr Übergewicht. Die Teilnehmer aus der Ernährungsberatung und der Abnehm-Gruppe wurden durch Laborprofil und Körperanalyse auf Risikofaktoren wie zum Beispiel Bluthochdruck, Diabetes mellitus und Fettstoffwechselstörungen untersucht. Die Teilnehmer aus früheren Intensivkursen wurden zur Überprüfung der Nachhaltigkeit der Kurse erneut untersucht.

Die Hautschutzaktion war das zentrale Thema im Jahr 2008. Hautkrankheiten, die man durch Vorsorge und richtiges Verhalten vermeiden kann, Hautkrebsvorsorge und altersbedingte Hauterkrankungen standen dabei im Vordergrund. Schwerpunkt der Aktion war ein durch den Betriebsärztlichen Dienst durchgeführtes Hautkrebscreening. Darüber hinaus gab es eine Ausstellung sowie Fachvorträge, bei denen über Gefahren und Risiken für die Haut aufgeklärt wurde.

Wie bereits in den vergangenen Jahren hatten die Mitarbeiter des Konzerns die Möglichkeit, an einer Gripeschutzimpfung, an Raucherentwöhnungskursen und anderen spezifischen Präventionskursen teil-

zunehmen. Außerdem wurden bei einzelnen Konzernunternehmen spezielle Gesundheitsmaßnahmen vor Ort durchgeführt. Beispielhaft dafür stehen eine Aktion zum Diabetes mellitus sowie ein Glaukom-screening.

Qualifizierte Mitarbeiter

Veränderte Bedingungen in sich öffnenden Märkten, der Einsatz neuer Technologien und die ständige Weiterentwicklung der Organisationsstrukturen erfordern von den Mitarbeitern und ihren Vorgesetzten eine hohe Leistungsbereitschaft. Investitionen in die Aus- und Weiterbildung ermöglichen die Verbesserung der Arbeitsqualität und -effizienz und sichern den Unternehmen die erforderliche Kompetenz im Wettbewerb. Sie bieten zudem den Mitarbeitern Aufstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten. Im Konzern wurde darüber hinaus 131 unternehmensfremden Diplomanden, Referendaren und Praktikanten die Möglichkeit gegeben, in unterschiedlichen Berufsbildern tätig zu werden.

Ende 2008 befanden sich 364 (Vorjahr 369) Mitarbeiter im Konzern in der Ausbildung.

Beitrag zur Alterssicherung

Die Unternehmen tragen zur Alterssicherung der Mitarbeiter und ihrer Familien bei. Neben der Grundabdeckung durch die gesetzliche Rentenversicherung erhalten die Mitarbeiter im Ruhestand oder deren Angehörige eine Zusatzrente über die Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln (ZVK) bzw. die Rheinische Zusatzversorgungskasse (RZVK). Außerdem bieten die Konzernunternehmen den Beschäftigten verschiedene Möglichkeiten zum Aufbau einer eigenfinanzierten Altersvorsorge im Rahmen der Entgeltumwandlung an.

Möglichkeit der Vermögensbeteiligung

Wie in den Vorjahren haben die Konzernunternehmen ihren Mitarbeitern die Möglichkeit zur Vermögensbeteiligung angeboten. Insgesamt nutzten 2008 rund 79 % der anspruchsberechtigten Mitarbeiter dieses Angebot und schlossen mit dem Unternehmen einen Darlehensvertrag ab.

Werkwohnungen

Zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres standen den Mitarbeitern 1.954 Werkwohnungen zur Verfügung. Vor dem Hintergrund, dass die Förderung des sozialen Wohnungsbaus rückläufig ist, kommt dem Angebot an preiswerten Wohnungen nach wie vor große Bedeutung zu.

Dank an die Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und den Betriebsrat

Die Geschäftsführung spricht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Jahre 2008 geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus. Ebenso dankt sie dem Betriebsrat für die vertrauensvolle Zusammenarbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Nachhaltigkeit, Forschung und Entwicklung

Nachhaltigkeit sowie Umweltschutz und Arbeitsschutz sind neben den rein wirtschaftlichen Erfolgen wichtiger Teil der Unternehmensleitbilder der Konzerngesellschaften. Unsere Unternehmen sehen in der ständigen Verbesserung ihrer Umweltbilanz einen Beitrag zur Steigerung der Lebensqualität der Bevölkerung in der Region. Diese Einstellung kommt in den Umweltschutz- und Arbeitssicherheitsleitlinien zum Ausdruck. Die Unternehmen verfolgen das Ziel, ihre Leistungen für die Bürger ressourcenschonend, emissions- und schadstoffarm zu erbringen. Sie arbeiten an zahlreichen Vorhaben zur Entwicklung und Erprobung neuer Techniken, die dazu dienen, die Versorgungs- und Verkehrssicherheit, den Umweltschutz und die Wirtschaftlichkeit langfristig zu steigern.

RheinEnergie

„Energie & Klima 2020“

Mit dem Programm „Energie & Klima 2020“ trägt die RheinEnergie zum Klimaschutz in der rheinischen Region bei und stellt dafür 20 Mio. € bereit. Das Programm besteht aus drei Bausteinen: Das Unternehmen wird seine Fernwärmeversorgung stärker als geplant ausbauen, die Erzeugung aus erneuerbaren Energiequellen vorantreiben und seine Energieeffizienz bei Kunden fördern und steigern. Das alles soll dauerhaft 150.000 Tonnen CO₂ pro Jahr in Köln einsparen helfen. Das Programm schließt den Ausbau der Fernwärme und erneuerbarer Energie sowie die Steigerung der Energieeffizienz und Energieeinsparung ein.

Gründung „KlimaKreis Köln“

Persönlichkeiten der öffentlichen Hand, gemeinwohlorientierter Verbände, des Handwerks, der Industrie, der Wissenschaft und der Wirtschaft haben sich 2008 zum „KlimaKreis Köln“ zusammengeschlossen. Ziel der Initiative ist es, gezielt Klimaschutzprojekte aus der Region zu fördern. Dabei geht es um Pilotprojekte und beispielhafte Vorhaben zum Energiesparen. Die RheinEnergie stellt dem „KlimaKreis Köln“ insgesamt 5 Mio. € Fördermittel zur Verfügung.

Erneuerbare Energien

Im Bereich erneuerbare Energien ist die RheinEnergie schon seit mehreren Jahren aktiv. Neben der Förderung etablierter Techniken – wie Photovoltaikanlagen und Wärmepumpen – kamen neue Projekte im Bereich der Bioenergie hinzu. Bei der Nutzung erneuerbarer Energie konzentriert sich die RheinEnergie auf regional verfügbare Quellen, besonders auf Biomasse.

Neubau Verwaltungsgebäude

Am Standort Parkgürtel wird die RheinEnergie ein neues Verwaltungsgebäude errichten. Der Neubau ist unter anderem notwendig, weil sich die über 30 Jahre bestehende Hauptverwaltung als unwirtschaftlich in Betrieb und Unterhaltung erwiesen hat und zu klein ist. Der Bezug des Verwaltungskomplexes mit 1.900 Arbeitsplätzen sowie des Kunden- und Konferenzentrums ist für Mitte 2012 vorgesehen. Das Energiekonzept für das neue Verwaltungsgebäude am Parkgürtel basiert auf der Nutzung von regenerativen Energieträgern sowie der Minimierung von Energieverbräuchen. Mit einer Geothermieanlage soll die notwendige Kühl- und Heizenergie für das Gebäude ressourcenschonend gewonnen werden.

Qualitätssicherung und Forschung in der Wasserwirtschaft

Die RheinEnergie schützt die Grundwasservorkommen, unterstützt mit moderner Technik die natürlichen Prozesse der Reinigung und kontrolliert nach strengen gesetzlichen Anforderungen ständig die Qualität des Wassers. Neben Wasseruntersuchungen und anderen analytischen Aufgaben bietet das Labor Dritten eine eingehende Beratung an. Die Wasserfachleute nehmen auch umfangreiche wasserwirtschaftliche Begutachtungen vor und beteiligen sich an Forschungsvorhaben.

KVB

Betrieblicher Umweltschutz

EMAS (Eco Management and Audit Scheme) ist ein Instrument zur kontinuierlichen Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes, das die KVB bereits seit zehn Jahren erfolgreich anwendet. Es untersucht systematisch die Auswirkungen von Tätigkeiten, Produkten und Dienstleistungen auf die Umwelt und fordert spätestens alle drei Jahre eine Umwelterklärung sowie ihre Veröffentlichung in den sehr detaillierten Umweltberichts-Broschüren der beteiligten Unternehmen. Im Rahmen der regelmäßigen neutralen Prüfung unterzieht die KVB sich einer Begutachtung nach den strengen Richtlinien der EG-Öko-Audit-Verordnung (EG) 761/2001 durch einen zugelassenen Umweltgutachter. Die KVB ist als eines der ersten

Unternehmen des öffentlichen Nahverkehrs seit 1998 EMAS-registriert und nahm auch 2008 wieder mit all ihren Standorten erfolgreich am Umweltauditsystem teil.

Hybrid-Busse

Im Vorfeld des Projektes „Hybrid-Busse für einen umweltfreundlichen ÖPNV“ des Bundesumweltministeriums (BMU) wurden aus 36 Interessierten die sechs Unternehmen mit den überzeugendsten Konzepten ausgewählt. Dazu gehört auch die KVB. Die Projektrealisierung, bei der jeweils die Anschaffung von mindestens zehn Hybrid-Bussen bezuschusst wird, soll als Teil der Klimaschutzinitiative des BMU den Einsatz moderner Hybrid-Busse voranbringen. Hersteller und Verkehrsunternehmen sollen verstärkt in die neue, umweltfreundliche Hybrid-Technologie investieren und so zur Schadstoff- und Lärminderung ebenso wie zur Energieeffizienzsteigerung beitragen.

Sicherheit und Service

Die KVB hat sich bei der Weiterentwicklung und Einführung neuer Techniken im Geschäftsjahr wiederum schwerpunktmäßig der Sicherheit und dem Service im ÖPNV gewidmet. Im Wesentlichen betrafen diese Investitionen die Erweiterung der digitalen Funktechnik im Rahmen des rechnergesteuerten Beschleunigungs- und Betriebsleitsystems sowie Zugsicherungs- und Kommunikationsanlagen. Außerdem wurde in Fahrgast-Info-Systeme sowie Nachrichten- und Netzleittechnik investiert.

Als offizielles Forschungs- und Entwicklungsprojekt fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung das Sicherheitsprojekt „VeRSiert“, das darauf abzielt, bei Großveranstaltungen durch eine optimierte Vernetzung von Verkehrsunternehmen, Einsatzkräften, Veranstaltern und Fahrgästen die Sicherheit im öffentlichen Personennahverkehr weiter zu erhöhen. „VeRSiert“ steht für „Vernetzung von Nahverkehrsgesellschaften, Einsatzkräften, Veranstaltern und Fahrgästen für Sicherheit im Öffentlichen Personennahverkehr bei Großveranstaltungen“. Die im Raum Köln gewonnenen Forschungsergebnisse über Groß-Events wie Sportveranstaltungen, Konzerte oder Volksfeste sollen in eine Informationsplattform einfließen, die in ihrer Grundstruktur auch in anderen Städten nutzbar ist.

HGK

HGK bietet Alternativen zum Straßenverkehr

Im Bemühen um geringere Emissionen sind Häfen und Eisenbahn unverzichtbare, zukunftsorientierte Alternativen zum Straßenverkehr. Eisenbahn und Häfen als Teil einer ökologisch orientierten Transportkette tragen wesentlich dazu bei, die Lebensqualität zu verbessern. Darüber hinaus ist Umweltschutz ein integrativer Bestandteil der betrieblichen Abläufe und Projekte der HGK. Dem Umweltschutz dienen im abgelaufenen Geschäftsjahr Investitionen von rund 1 Mio. €. Sie betrafen in der Hauptsache den vorbeugenden Gewässer- und Bodenschutz.

Marketing, Kommunikation und gesellschaftliches Engagement

Innovativ und flexibel entwickeln die Unternehmen Servicequalität und Kundenbindung weiter. Dabei gehört es zum Selbstverständnis der Konzernunternehmen, offen und glaubwürdig mit Kunden, Bürgern und Medien zu kommunizieren. Vertrauen zu schaffen, ist ein zentrales Anliegen. Sachgerechte Informationen über wichtige Entwicklungen und Ereignisse in den Unternehmen tragen ebenso dazu bei wie gezielte Engagements im gesellschaftlichen Leben der Stadt und der Region.

RheinEnergie

Aktivitäten der Stiftungen 2008

Die Stiftungsfamilie des Unternehmens - bestehend aus der RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft, der RheinEnergieStiftung Kultur und der RheinEnergieStiftung Familie - hat auch 2008 Fördermittel an Projekte in Köln und der rheinischen Region vergeben. Alle drei Stiftungen vereint das

Fördermittel an Projekte in Köln und der rheinischen Region vergeben. Alle drei Stiftungen vereint das Ziel der Jugendförderung. Gemeinsam haben sie im Jahr 2008 Mittel aus den Erträgen des jeweiligen Stiftungskapitals in einer Gesamthöhe von rund 2,3 Mio. € für gemeinnützige Zwecke ausgeschüttet.

Die RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft, konzentriert sich bei ihrer Förderung auf das Stadtgebiet Köln. Die Stiftung fördert zu gleichen Teilen soziale und wissenschaftliche Projekte. Im Jahr 2008 hat die Stiftung insgesamt 17 soziale Projekte bedacht und zehn Vorhaben im wissenschaftlichen Bereich unterstützt.

Die RheinEnergieStiftung Familie fördert wie die RheinEnergieStiftung Kultur Projekte in Köln und in der Region. Die Familienstiftung unterstützt Projekte der Familienhilfe, -beratung und -erziehung. Ein Schwerpunkt liegt zudem auf Vorhaben, die sich mit der Vereinbarkeit von Familie und Beruf beschäftigen. Im Jahr 2008 hat die Stiftung 26 neue Projekte bezuschusst.

Die RheinEnergieStiftung Kultur unterstützt künstlerische Projekte und Veranstaltungen in den Bereichen Musik, bildende und darstellende Kunst, Literatur und Film.

Unternehmenskommunikation

Die RheinEnergie trägt über ihre Aufgabe der Daseinsvorsorge hinaus zum gesellschaftlichen Leben in der Stadt und in der Region bei. Das Unternehmen förderte auch 2008 sportliche, soziale und kulturelle Ereignisse, Aktionen und Veranstaltungen. Dazu zählten neben den Stadtmarathons in Köln und Bonn die Nachwuchsförderung des 1. FC Köln, die Kölner Lichter, die Kölner Theaternacht sowie die lit.COLOGNE - das größte europäische Literaturfest. Darüber hinaus führte das Unternehmen seine erfolgreiche Imagekampagne „Da simmer dabei“ fort, die in Köln große Aufmerksamkeit erregte und viel Sympathie genießt.

KVB

Kunden-Infosysteme

Unter dem Titel „IP-KOM-ÖV“ hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie 2008 ein Forschungsprojekt aufgelegt, das unter der Beteiligung von Industrie, Hochschulen und Verkehrsunternehmen (KVB) sowie der Projektleitung des Verbands deutscher Verkehrsunternehmen unter anderem Schnittstellen-Standards für netzgestützte Kunden-Infosysteme entwickeln soll. Ziel des Projekts ist es, eine zukunftstaugliche Kommunikationsarchitektur für die ÖPNV-Bereiche Fahrzeuge, Haltestellen und kundeneigene Endgeräte zu entwickeln. Durch die Abdeckung des Informationsbedarfs seiner Kunden – vor, während und nach der Fahrt – soll der ÖPNV noch attraktiver werden.

HGK

Kooperationen und Marketing

Mit mehreren Eisenbahnen in ganz Deutschland sowie im Ausland hat die HGK Kooperationsverträge über die Durchführung von Rangier-, Traktions- und Serviceleistungen abgeschlossen bzw. verlängert. Hintergrund ist der Anfang 2003 begonnene und in den letzten Jahren deutlich gewachsene Gütertransport, der zur Bedienung der Gleisanschlüsse umfassende Leistungen sowohl vor Ort als auch grenzüberschreitend erfordert.

Der Abstand zwischen dem Kooperationsverkehr der DB Schenker Rail Deutschland AG und den HGK-eigenen Verkehren hat sich auch 2008 weiter zu Gunsten der HGK-eigenen Verkehre vergrößert. Dazu haben sowohl die Mengensteigerungen im Fernverkehr als auch die Übernahme von bisherigen DB Schenker Rail-Transporten durch andere Eisenbahnverkehrsunternehmen beigetragen.

Die Zusammenarbeit mit der HTAG Häfen und Transport AG ist durch die Aufnahme gemeinsamer Verkehre intensiviert worden. Dies wird sich in naher Zukunft weiter verstärken.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Jahr 2008 nahm die HGK zwei Messeauftritte wahr. Im Juni präsentierte sie sich gemeinsam mit CologneBonnBusiness und weiteren Vertretern der Region Köln/Bonn mit einem Gemeinschaftsstand auf der „transport logistic“ in Shanghai, China. Ebenfalls im Juni beteiligte sich die HGK mit einem eigenen Stand am Logistikkongress LOG08 in Köln.

Aufgrund zunehmender internationaler Tätigkeiten hat die HGK ihre Unternehmensbroschüre im Jahr 2008 auch in einer englischen Version herausgebracht. Zur nationalen und internationalen Präsentation erstellte die Gesellschaft Roll-ups zu den Kernbereichen der HGK in deutscher und englischer Sprache. Auch der Internetauftritt wurde im Jahr 2008 entsprechend den modernsten Anforderungen an Technik, Design und die heutigen Prioritäten der Internetnutzer neu entwickelt und ins Netz gestellt.

Nachtragsbericht

KVB

Einsturz des Historischen Stadtarchivs der Stadt Köln

Am 3. März 2009 gegen 14.00 Uhr ereignete sich an der Baustelle „Waidmarkt“ der Nord-Süd Stadtbahn Köln ein verheerendes Unglück. In unmittelbarer Nähe der Nord-Süd Stadtbahnbaustelle stürzten das Historische Stadtarchiv der Stadt Köln sowie zwei angrenzende Gebäude in sich zusammen. Zwei junge Männer konnten nach tagelanger Suche unter den Trümmern nur noch tot geborgen werden. Die Ursachen für das Schadenereignis sind noch nicht bekannt.

Die KVB hat großes Interesse an der lückenlosen Aufklärung des Geschehens und hat deshalb ein gerichtliches Beweissicherungsverfahren eingeleitet. Der vom Gericht bestellte Sachverständige hat seine Arbeit wenige Tage nach dem Unglückstag begonnen. Die Staatsanwaltschaft Köln hat ein Ermittlungsverfahren gegen Unbekannt wegen fahrlässiger Tötung, Baugefährdung und anderer Delikte aufgenommen. Ergebnisse aus den beiden Verfahren liegen voraussichtlich erst in einigen Monaten vor.

RheinEnergie

Stromhandel bei der RheinEnergie Trading GmbH

Nachdem die Gasbeschaffungsaktivitäten bereits zum 1. Oktober 2008 umstrukturiert worden sind, wurden zum 1. Januar 2009 die Beschaffungs- und Handelsaktivitäten bezüglich der sonstigen Handelsgüter, insbesondere Strom, auf die RheinEnergie Trading GmbH übertragen.

Weitere Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SWK oder des Konzerns von besonderer Bedeutung wären, sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Risikobericht

Chancen und Risiken im Wettbewerb

Die Konzernunternehmen bewegen sich in zunehmend liberalisierten und sich schnell verändernden Märkten, in denen neue Chancen, aber auch neue Risiken mit einer entsprechenden Dynamik liegen. Dazu gehört neben einem verschärften Wettbewerb auch die wachsende Komplexität der angewendeten Technologien. Um Chancen bestmöglich nutzen zu können, bei gleichzeitiger aktiver Steuerung und Kontrolle der Risiken, sehen sich die Unternehmen deshalb in der Verantwortung, ihre Führungsinstrumente ständig an die neuen Anforderungen anzupassen und zu optimieren. Gleichzeitig sind die Konzernunter-

nehmen gesetzlich zur Einrichtung und Dokumentation eines Systems zur Früherkennung bestandsgefährdender Risiken (Risikomanagement-System) verpflichtet.

Risikomanagement-System

Risikomanagement wird, in Ergänzung der vorhandenen Steuerungs- und Kontrollsysteme, im Konzern als permanenter Prozess verstanden, der in die unternehmensinternen Abläufe integriert ist. Die Unternehmen haben, in Anlehnung an eine Konzernleitlinie, Leitlinien zum Risikomanagement erlassen, in denen die Verfahrensweisen der Risikoanalyse und der Berichterstattung festgelegt sind. Für den Energiehandel der RheinEnergie sind zusätzliche Regelungen im „Handbuch Risikomanagement“ festgelegt, das auch im Geschäftsjahr 2008 aktualisiert und an laufende Entwicklungen - wie die Übertragung der Beschaffungsaktivitäten auf die RheinEnergie Trading GmbH - angepasst wurde. Darüber hinaus findet eine Berichterstattung und Konsolidierung aller wesentlichen Risiken auf der Konzernebene statt. Risikomanager unterstützen die Risikoverantwortlichen in den einzelnen Bereichen und sind für die Berichterstattung an die Geschäftsleitung verantwortlich. Die Gesellschaften und der Konzern erheben ihre relevanten Risiken regelmäßig systematisch und analysieren und dokumentieren sie hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenspotenzial sowie der vorhandenen Maßnahmen und Möglichkeiten zur Risikobegrenzung. Die Berichterstattung erfolgt grundsätzlich vierteljährlich unter Berücksichtigung von Schwellenwerten, die an die individuellen Gegebenheiten der einzelnen Unternehmen angepasst sind. Bei Überschreitung bestimmter Schwellenwerte sind sofortige Meldungen erforderlich. Die konzernweite Unternehmensrevision prüft die Abläufe des Systems sowie dessen Wirksamkeit und Angemessenheit.

Risiken der künftigen Entwicklung

Da die SWK hauptsächlich Holdingfunktionen übernimmt, sind die Risiken der SWK fast ausschließlich mit den Beteiligungen verbunden. Insoweit greift die SWK auf die in den Tochtergesellschaften eingerichteten Risikomanagement-Systeme zurück.

Die Konzerngesellschaften sind verschiedensten unternehmensindividuellen Risiken ausgesetzt, bei denen in der Regel die Markt-, Investitions- und Betriebsrisiken dominieren.

Finanzkrise

Die weltweite Wirtschaft wird im Jahr 2009 im Zeichen einer ernststen Wirtschafts- und Finanzkrise stehen. Von den negativen Folgen werden auch die Unternehmen im SWK-Konzern nicht verschont bleiben. Bei den Energieversorgungsunternehmen werden die konjunkturellen Abwärtsbewegungen zu niedrigeren Absätzen und Margen bei gewerblichen Kunden sowie höheren Forderungsausfällen führen. Bei der HGK werden die zurückgehenden Warenströme den Wettbewerbsdruck verstärken. Die unverändert anhaltende Finanzkrise verteuert Kapital und führt mittelfristig zu höheren Finanzierungskosten.

RheinEnergie

Marktpreisrisiken im Energiebereich

Bei den Konzernunternehmen im Energiesektor ergeben sich Risiken vor allem aus dem Strombereich. Diese werden in starkem Maße von der Entwicklung der Marktpreise für Strom, fossile Brennstoffe und CO₂-Zertifikate beeinflusst. Obwohl die RheinEnergie und ihre Tochterunternehmen versuchen, diese Risiken durch vertragliche Vereinbarungen und Absicherungsgeschäfte zu kompensieren, verbleiben mittelfristig Risiken. In Abhängigkeit von der mittelfristigen Entwicklung des Strompreises auf einem eher niedrigen Niveau können sich deutlich negative Auswirkungen auf die Wertschöpfung aus der Erzeugung ergeben. Bei steigenden Preisen besteht die Gefahr, dass Steigerungen nicht vollständig auf der Absatzseite weitergegeben werden können.

Ergebnisrisiken im Netzbereich

Nach den deutlichen Absenkungen von Netzentgelten in der ersten und zweiten Netzentgeltgenehmigungsrunde wird die ab 1. Januar 2009 beginnende Anreizregulierung zu weiteren jährlichen Absenkun-

gen von Netzentgelten führen. Infolgedessen wird die Wertschöpfung der RheinEnergie aus den Strom- und Gasnetzen deutlich sinken. Gegensteuerungsmaßnahmen werden sich jedoch, insbesondere die kalkulatorischen Kosten betreffend, erst mit zeitlicher Verzögerung auswirken und nach der heutigen Einschätzung nicht ausreichen, um die negativen Auswirkungen auf die Ertragslage auszugleichen.

Wettbewerbsintensivierung

Aufgrund der fortschreitenden Liberalisierung der Strom- und Gasmärkte, neuer Anbieter und intensiveren Wettbewerbs ist davon auszugehen, dass sich die deutlichen Kundenverluste aus dem Jahr 2008 auch im Jahr 2009 fortsetzen werden. In der Konsequenz fallen Margen und Deckungsbeiträge weg. Dies wird sich negativ auf das Ergebnis auswirken.

KVB

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung im ÖPNV

Aufgrund der Liberalisierung des Verkehrsmarktes sowie der insgesamt nicht sehr günstigen Rahmenbedingungen, zum Beispiel wegen der rückläufigen Finanzierungsunterstützung, wird sich die Lage im ÖPNV auch in den nächsten Jahren weiter entscheidend verändern. Den hieraus entstehenden Geschäftsrisiken kann die KVB nur dadurch begegnen, dass sie ihre Wirtschaftlichkeit stetig verbessert, um weiteres Wachstum zu ermöglichen. Begleitend betreibt sie ein konsequentes Kostenmanagement.

Konkret verfolgt die KVB die Strategie, die von der EuGH-Rechtsprechung aufgestellten Kriterien zu erfüllen und durch die Umsetzung ihres Restrukturierungsprogrammes die Wettbewerbsfähigkeit innerhalb der mit dem Eigentümer und Aufgabenträger Stadt Köln vereinbarten Frist zu erreichen.

Das Risikomanagement ihrer US-Leases hat die KVB in Bezug auf die weltweite Finanzkrise nochmals gesondert untersucht. Die US-Leases der KVB befinden sich in einem vertragskonformen Zustand.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind der KVB keine operativen Risiken bekannt, die zu einer Gefährdung einzelner Betriebsbereiche oder des gesamten Unternehmens führen könnten. Nach der Überprüfung ihrer derzeitigen Risikosituation kommt die KVB zu dem Ergebnis, dass sie zum einen ausreichend versichert ist und zum anderen genügend bilanzielle Vorsorge getroffen hat. Den Fortbestand gefährdende Risiken wurden nicht festgestellt und sind aus heutiger Sicht auch für die absehbare Zukunft nicht zu erkennen. Dies gilt auch vor dem Hintergrund des Unglücksfalls am Waidmarkt.

Eine Chance sieht die KVB darin, dass die Bedeutung des ÖPNV/SPNV in den nächsten Jahren und Jahrzehnten weiter zunehmen wird. Die Gründe dafür werden unter anderem im beginnenden Klimawandel und der sich ändernden Einstellung der Bevölkerung dazu gesehen, sowie in den weiterhin hohen Energiekosten und dem demografischen Wandel in Deutschland.

HGK

Investitionsrisiken

Die HGK sieht die Schwerpunkte ihrer Risikostruktur bei den Finanz-, Markt- und Strategierisiken. Insbesondere die notwendigen hohen Investitionen in Infrastruktur und technisches Equipment zur Erschließung neuer Märkte und Verkehre beinhalten Risiken, die mit vorsorglichen Gegenmaßnahmen nicht vollständig steuerbar sind. Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung in den Häfen ergeben sich durch die zurzeit andauernde Rezession sowie durch naturgegebene Einflüsse bei Hoch- oder Niedrigwasser.

Keine bestandsgefährdenden Risiken im Konzern

Unter Berücksichtigung der gegebenen Gegensteuerungs- und Minimierungsmaßnahmen sind derzeit keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand eines Konzernunternehmens oder des Konzerns gefährden. Derartige Risiken sind aus heutiger Sicht auch in absehbarer Zukunft nicht zu erkennen.

Prognosebericht

Der Lagebericht und die weiteren Bestandteile dieses Konzernabschlusses enthalten Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Konzerngesellschaften beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden. Eine verlässliche Prognose kann aus heutiger Sicht aufgrund von Ungewissheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen, regulatorischen, technischen und wettbewerbsbezogenen Entwicklungen jedoch nicht abgegeben werden.

GEW

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der GEW wird entscheidend von der Tochtergesellschaft RheinEnergie und ihren Beteiligungsgesellschaften bestimmt.

RheinEnergie

Energiepolitischer Ausblick

Mit Blick auf die Wahlen zum Europäischen Parlament wird noch im ersten Halbjahr 2009 das dritte Binnenmarktpaket für Energie verabschiedet werden. Bei den Verhandlungen wurden die Entflechtung für Übertragungsnetzbetreiber, der Verbraucherschutz sowie die Rolle und die Kompetenzen der EU-Regulierungsagentur diskutiert. Größere Gesetzespakete werden aller Voraussicht nach erst wieder im Herbst 2009 vorgelegt, wenn die neu besetzte Europäische Kommission ihre Arbeit aufgenommen hat.

Auch in Deutschland stehen 2009 Wahlen an. Dabei werden bezahlbare Energiepreise und Energieeffizienz wichtige Themen sein, auch für die RheinEnergie. Neben der Novellierung des Energieeinsparungsgesetzes und der Energieeinspar-Verordnung durchläuft der Entwurf eines Gesetzes zur Steigerung der Energieeffizienz das Gesetzgebungsverfahren. Die fortschreitende Liberalisierung des Zähler- und Messwesens, mit neuen Marktrollen (Messstellenbetreiber, Messstellendienstleister) und Auswirkungen auf praktische Abwicklungsprozesse, bringt zusätzlich neue Herausforderungen. Auch aus dem zum 1. Januar 2009 in Kraft getretenen novellierten Erneuerbare-Energien-Gesetz und dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz werden sich einschneidende Änderungen ergeben.

Umsatz- und Ergebniserwartung

Mit der derzeitigen Struktur hat sich die RheinEnergie zu einem bedeutenden Versorgungsunternehmen und Energiedienstleister entwickelt. Diese Ausrichtung bietet besondere Chancen und Perspektiven zur optimalen Marktbearbeitung und zur Erschließung großer Synergiepotenziale.

Zur Realisierung dieser Synergiepotenziale im Jahr 2008 wurde die Energiebeschaffung mit den Beteiligungen in der Region gebündelt und zu diesem Zweck die RheinEnergie Trading GmbH gegründet. Diese Neuausrichtung der Energiebeschaffungs- und -handelsaktivitäten wird zu einer deutlichen Umsatzreduzierung der RheinEnergie AG im Jahr 2009 führen.

Unter Berücksichtigung dieser Neuausrichtung wird der Umsatz des Jahres 2009 in einer Größenordnung von 2,5 Mrd. € liegen. Das Ergebnis vor Ertragsteuern im Geschäftsjahr 2009 wird in einer Größenordnung von über 200 Mio. € erwartet.

Die RheinEnergie beschäftigt sich mit einer Vielzahl von Kooperationsprojekten. Hierzu gehören Erzeugungskapazitäten im Bereich herkömmlicher und erneuerbarer Energien sowie der Erwerb weiterer Anteile an Energieversorgern. Aus diesen Projekten werden sich im Jahr 2009 und in den Folgejahren erhebliche Investitionen ergeben. Zu deren Finanzierung wird die RheinEnergie unter Beibehaltung angemessener finanzwirtschaftlicher Relationen langfristige finanzielle Mittel aufnehmen.

Sonstige Töchter, Beteiligungen und Ergebniserwartung der GEW

Die NetCologne strebt im Geschäftsjahr 2009 trotz nachlassender Wachstumsdynamik und intensiveren Wettbewerbs im Telekommunikationsmarkt eine weitere Steigerung von Umsatz und Ergebnis an.

Die Brunata/METRONA-Gruppe plant für 2009 Umsatz und Ergebnis auf Höhe des Vorjahres.

Aus der Beteiligung der GEW an der Stadtwerke Düsseldorf AG wird für das Geschäftsjahr eine Dividende erwartet, die über dem Niveau des Vorjahres liegt, so dass sich wiederum eine auskömmliche Verzinsung des eingesetzten Kapitals ergibt.

Für die GEW Köln AG wird im Geschäftsjahr 2009 ein Unternehmensergebnis von mehr als 190 Mio. € erwartet.

KVB

ÖPNV-Nachfrage und Ergebnis

Für das Jahr 2009 rechnet die KVB damit, dass sich der beständige leichte Zuwachs der letzten Jahre, der gestützt ist auf Berufs- und Schülerfahrten sowie ökologisches Umdenken und neue Kunden aufgrund höherer Kosten für das Autofahren, weiter fortsetzt. Die KVB geht in ihrer Planung von einem geringen Anstieg der Fahrgastzahlen um 0,6 % aus.

Aufgrund der zum 1. Januar 2009 vorgenommenen Tarifierung des VRS in Höhe von durchschnittlich 2,9 % geht die KVB von Verkehrserlösen in Höhe von rund 182 Mio. € aus. Trotz der gesetzlich verfügbaren Pauschalkürzungen bei den Abgeltungszahlungen dürften die Umsatzerlöse im Jahr 2009 ohne periodenfremde Verkehrserlöse bei gut 190 Mio. € liegen.

Das Ende 2008 geplante Unternehmensergebnis für 2009 entspricht aufgrund der erwarteten Erlös- und Kostenentwicklung in etwa dem erwirtschafteten Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres.

Investitionen und Finanzierung

Bei den zukunftsgerichteten Investitionen, die überwiegend der Bindung und Hinzugewinnung von Fahrgästen dienen, konzentriert sich die KVB in den kommenden Jahren auf die Fertigstellung der Nord-Süd Stadtbahn sowie auf den sonstigen Streckenausbau, die Bus-Werkstattsanierung und die Beschaffung von neuen Fahrzeugen. Von den für 2009 geplanten Betriebsinvestitionen in Höhe von 258 Mio. € betreffen 153,4 Mio. € die Nord-Süd Stadtbahn. Da die Investitionen voraussichtlich nur zu 13 % aus eigenen Mitteln finanziert werden können, kommt den zufließenden Investitionszuschüssen mit 43,2 % eine besondere Bedeutung zu. Durch Eigenkapitalzuführung werden 4,2 % finanziert. Die verbleibenden 39,6 % der geplanten Investitionsausgaben und die teilweise Vorfinanzierung der Zuschüsse werden durch Fremdmittel gedeckt.

HGK

Zukunftsaussichten

Die HGK unternimmt große Anstrengungen, die Ertragslage des Eisenbahngüterverkehrs auch im Geschäftsjahr 2009 durch flexiblen Ressourcen-Einsatz und Aufnahme von Neuverkehren zu halten. Die Maßnahmen dienen vor allem der Festigung und dem weiteren Ausbau des Netzwerkes innerhalb Deutschlands für den HGK-eigenen Eisenbahngüterverkehr. Aufgrund der Wirtschaftskrise und der damit verbundenen Abschwächung der allgemeinen Konjunktur werden 2009 die Warenströme zurückgehen. Der Wettbewerbsdruck wird sich noch verstärken und nachteilig auf die Gewinnmargen auswirken. Dies wird zu einer deutlichen Abschwächung der positiven Ergebnisse aus den Vorjahren führen.

Die Maßnahmen zum Ausbau des Hafens Köln-Godorf, die umfangreiche Flächensanierung des Containerterminals am Stapelkai im Hafen Köln-Niehl I sowie der Neubau des Terminals Nord bieten dem Bereich Häfen und Umschlag Chancen für die Zukunft. Auch wenn heute wegen des schwierig wirtschaftlichen Umfelds die Nachfrage zu wünschen übrig lässt, halten die Experten an ihren langfristigen Prognosen fest und gehen von deutlich steigenden Güterverkehrsmengen in den nächsten 10 bis 15 Jahren aus. Deshalb ist die langfristige, zielgerichtete Hafenplanung ein notwendiger Bestandteil der Raumplanung bei der gesamtwirtschaftlichen sowie regionalen und städtischen Entwicklung.

Hafenprojekte

Die beiden Klagen gegen die Planfeststellung der Hafenerweiterung Köln-Godorf sind weiterhin anhängig, die aufschiebende Wirkung wurde durch die Anordnung des sofortigen Vollzugs der Bezirksregierung Köln vom September 2007 außer Kraft gesetzt. Das angestrebte Bürgerbegehren gegen den Hafenausbau bewertete der Rat der Stadt Köln im Januar 2008 als unzulässig; dieser Auffassung schloss sich im Oktober des gleichen Jahres das Verwaltungsgericht an und wies in der Folge den Antrag auf ein Bürgerbegehren ab.

Beim Projekt Rheinauhafen geht die HGK davon aus, dass auch die restlichen Gebäude bis Anfang 2011 fertiggestellt sein werden.

Investitionen

Der Investitionsplan 2009 weist für die Bereiche Cargo, Güterverkehrsnetz, Häfen und Umschlag sowie Liegenschaften Ausgaben von 54,5 Mio. € aus, die aus eigenen Mitteln und öffentlichen Zuschüssen finanziert werden. Auf die Bahnanlagen des Personenverkehrs entfallen 5,5 Mio. €; die Finanzierung dieser Investitionen erfolgt zum Teil mit öffentlichen Zuschüssen und durch die KVB.

Positives Ergebnis erwartet

Die HGK erwartet auch für das Geschäftsjahr 2009 ein positives Ergebnis.

KölnBäder

Mittelfristiges Bäderkonzept

Das mittelfristige Bäderkonzept der KölnBäder GmbH beinhaltet Investitionen für die Jahre 2009 bis 2013 in Höhe von über 54 Mio. € für zwei Neubauten (das sportgerechte Freizeitbad in Köln-Ossendorf und das Schwimmbad mit Eisarena an der Lentstraße) sowie für die beiden Generalmodernisierungen des Zollstockbades und des Stadionbades mit dem Neubau eines angeschlossenen Hallenbades.

Die zuvor mit Schließungsplänen belegten sanierungsbedürftigen Bäder in Nippes, Rodenkirchen und Weiden sollen gemäß einem Ratsbeschluss vom 29. Januar 2008 zunächst bis mindestens 2011 betriebsfähig gehalten werden. Das heißt, in diesen Bädern werden in dieser Zeit bestandserhaltende Maßnahmen durchgeführt, so dass sie nach Generalmodernisierungen je nach politischem Beschluss im Jahr 2012 und 2013 langfristig weiterbetrieben werden könnten (geplante Investitionssumme: 8,3 Mio. €).

Neubauprojekte

An der Lentstraße entsteht ein neuer, multifunktionaler Gebäudekomplex mit einem Investitionsvolumen in Höhe von rund 25 Mio. €. Die Planungen umfassen eine Eishalle mit einer in Europa einmaligen Eishochbahn, eine Schwimmhalle mit 25-m- und Lehrschwimmbecken sowie einen Freibadbereich mit Schwimm- und Badeteichanlage (Naturbadeteich), die mit einer biologisch-physikalischen Wasseraufbereitung betrieben wird, sowie eine Saunaanlage mit Saunagarten.

Auf einem Gelände an der Äußeren Kanalstraße in Köln-Ossendorf entsteht seit Frühjahr 2007 ein sportgerechtes Freizeitbad. Neben einem multifunktionalen 25-m-Schwimmbecken sowie einem Nichtschwimmer- und Erlebnisbecken im Hallenbad wird es ein Vierjahreszeitenbecken geben. Ein Kinderplanschbecken ist im Innen- und Außenbereich geplant. Im Freibadbereich sind ein 25-m-Außenbecken

sowie eine Liegewiese vorgesehen. Die Saunalandschaft, ein Saunagarten, Gastronomieangebote und der Fitnessbereich RochusFit runden das Angebot ab. Die Eröffnung soll im Herbst 2009 stattfinden.

Ergebniserwartung

Die Gesellschaft rechnet für das Geschäftsjahr 2009 mit einem Verlust in Höhe von 15,1 Mio. €.

AWB

„AWB 2018“

Ende 2008 hat die AWB der Stadt Köln ein Konzept zur vorzeitigen Verlängerung der Verträge bis 2018 („AWB 2018“) vorgelegt, das die Stadt angenommen hat. Lediglich Details befinden sich noch in der Endabstimmung. Das Konzept sieht neben Maßnahmen zur Sicherung der Umsatzerlöse weitere umfangreiche Rationalisierungen vor. Die Umsetzung dieser Rationalisierungen - insbesondere durch Leistungserhöhungen und intelligente Logistikkonzepte - wird 2009 im Fokus stehen, ebenso wie eine konsequente Kundenbindungsstrategie, vor allem in der Wohnungswirtschaft.

Zusätzliche Leistungen

Neben den Erlösen aus den Verträgen für Abfallbeseitigung und Straßenreinigung mit der Stadt Köln werden weitere Erlöse für zusätzliche Leistungen in den Bereichen Abfallbeseitigung und Straßenreinigung in Höhe von insgesamt 20,5 Mio. € geplant. Diese betreffen überwiegend Leistungen für die Stadt Köln außerhalb der satzungsgemäßen Leistungen, wie zum Beispiel die Umstellung der Wertstofffassung von Papier, Pappe und Kartonage auf das Holsystem, die Entfernung von wildem Müll auf allgemein genutzten Flächen, die Sammlung von Elektroschrott, die Friedhofsmüllentsorgung und die Müllentsorgung auf den Kölner Wochenmärkten.

Die künftige Entwicklung der Altpapierpreise ist für die Ergebnisentwicklung der AWB von großer Bedeutung. Derzeit hat die AWB einen Entsorgungsvertrag, der für 2009 hohe Altpapiererlöse sichert. Die geplanten Sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 7,8 Mio. € enthalten rund 7 Mio. € Erlöse aus der Altpapierverwertung.

Umsatz und Ergebnis

Die AWB rechnet im Jahr 2009 mit Umsatzerlösen von 106,9 Mio. € und einem Gewinn von 8,9 Mio. €.

AVG

Die Kapazität der RMVA wird im Jahr 2009 so weit wie möglich durch die GVG Gewerbeabfallsortierung und Verwertung Gesellschaft Köln mbH ausgeschöpft werden.

Umsatzentwicklung

Bei Zugrundelegung einer nochmals deutlich gesunkenen Zulieferungsmenge städtischer Abfälle zur RMVA wird der Umsatz für diesen Bereich bei konstanten Entgelten für 2009 geringer ausfallen. Im Hinblick auf die Energieerlöse wird für 2009 erneut von einer positiven Entwicklung ausgegangen.

Deponie Vereinigte Ville

Für die Deponie Vereinigte Ville bildet weiterhin die konsequente Akquisition von inerten/mineralischen Abfällen eine der wesentlichen Aufgaben. Mit der Fertigstellung der Rostascheaufbereitungs- und Konditionieranlage sollen zusätzliche Mengen für die Deponie gesichert werden. Darüber hinaus wird das neue Blockheizkraftwerk, in dem das Deponiegas wirtschaftlicher und effizienter als bisher verwertet wird, zusätzliche Deckungsbeiträge erwirtschaften.

Umsatz und Ergebnis

Die Gesellschaft hat für das Jahr 2009 Umsatzerlöse von 105,7 Mio. € geplant und geht von einem positiven Unternehmensergebnis aus.

Konzernplanung: Positives Ergebnis erwartet

Bei einem Konzernumsatz von mehr als 6 Mrd. € wird auf Basis der Wirtschaftspläne der SWK und der Tochterunternehmen ein positives Ergebnis für die SWK und den Konzern erwartet. Die mittelfristigen Investitions- und Finanzpläne der Konzernunternehmen sehen für 2009 Investitionen von rund 1,3 Mrd. € vor. Davon entfallen 754,1 Mio. € auf Finanzinvestitionen und 510,6 Mio. € auf Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände. Diese werden durch Eigenmittel, Zuschüsse und Darlehen finanziert. Die Stadt Köln erwartet aus dem Ergebnis des Jahres 2009 eine Ausschüttung in Höhe von 40 Mio. €.

WIRTSCHAFTSPLAN

der

**AWB Abfallwirtschaftsbetriebe
Köln GmbH & Co. KG**

für das Geschäftsjahr 2009

(01.01.-31.12.2009)

Wirtschaftsplan 2009 der AWB GmbH & Co. KG

	2009 Tsd. €
ERFOLGSPLAN	
Umsatzerlöse	106.870
Aktiviertete Eigenleistung	
Sonstige betriebliche Erträge	7.774
Materialaufwand	-11.871
Personalaufwand	-71.038
Abschreibungen u. Wertberichtigungen	-9.208
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-10.619
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	206
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.429
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	10.685
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1.743
Sonstige Steuern	
Jahresergebnis	8.942
FINANZPLAN	
Finanzmittelbestand zum 01.01.	1.577
Mittelherkunft:	
Eigenmittel aus Abschreibungen	9.208
Anlagenabgänge	190
Jahresüberschuss	8.942
Erhöhung der Rückstellungen	627
Kreditaufnahme	0
Summe	18.967
Mittelverwendung:	
Investitionen	11.197
Erhöhung Finanzanlagen	150
Darlehenstilgung	2.600
Gewinnabführung	6.804
Summe	20.751
Finanzbedarf/-überschuss zum 31.12.	-207

Bilanz der AWB GmbH & Co. KG

	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2004
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
AKTIVA					
Anlagevermögen:					
Immaterielle Vermögensgegenstände	48	62	107	140	134
Sachanlagen	78.161	79.317	81.527	78.253	79.845
Finanzanlagen	758	781	769	517	503
Umlaufvermögen:					
Vorräte	786	766	788	682	700
Forderungen	12.896	16.061	7.257	3.712	18.154
Flüssige Mittel	369	311	2.006	11.334	574
Rechnungsabgrenzung	126	86	176	103	34
	93.144	97.384	92.631	94.742	99.945
PASSIVA					
Eigenkapital:					
Kapitalanteile	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000
Gewinnrücklagen	3.840	2.360	1.443	828	473
Verlustvortrag	0	0	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	9.935	7.401	4.583	3.077	1.775
Rückstellungen	28.908	28.094	25.246	20.333	20.631
Verbindlichkeiten	35.326	44.507	46.314	55.439	61.979
Rechnungsabgrenzung	135	22	44	66	88
	93.144	97.384	92.631	94.742	99.945

GUV der AWB GmbH & Co. KG

	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2004
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Umsatzerlöse	103.040	100.281	94.248	87.705	84.600
Andere akt. Eigenleistungen	0	121	0	0	61
Sonst. betriebliche Erträge	8.857	8.752	7.320	7.446	9.719
Materialaufwand	-11.412	-14.652	-14.354	-14.081	-12.866
Personalaufwand	-67.149	-63.383	-63.249	-60.606	-59.853
Abschreibungen	-8.653	-10.458	-8.917	-7.707	-8.569
Sonst. betriebliche Aufwendungen	-11.454	-9.787	-6.774	-6.500	-6.882
Finanzergebnis	-1.001	-1.441	-1.860	-1.947	-2.327
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	12.229	9.433	6.414	4.309	3.883
Steuern	-2.294	-2.032	-1.830	-1.232	-2.108
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	9.935	7.401	4.583	3.077	1.775

Lagebericht 2008

der

**AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH
& Co. KG**

Umfeld der Geschäftsaktivitäten

Die Schwerpunkte der Geschäftsentwicklung lagen 2008 im Sinne einer kontinuierlichen Leistungsverbesserung unverändert in der Optimierung unserer Kosten- und Leistungsstrukturen. Eine unserer Stärken ist dabei die Identifikation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit dem Unternehmen und seinen Aufgaben. Auf diese Weise konnten wir die Aufgaben und Herausforderungen des Jahres 2008 erfolgreich bewältigen.

Mit Fug und Recht kann sich Köln auf eine fast 2.000-jährige Geschichte berufen, auf Stadttraditionen, die sich seit dem Mittelalter herausgebildet haben, auf Bürgersinn und -verantwortung, auf Bürger also, die die eigenen Angelegenheiten selbst in die Hand nehmen und nicht darauf warten, dass ein anderer ihnen hilft. Mit Industrialisierung und Bevölkerungswachstum im 19. Jahrhundert hat dieser Bürgersinn zur Erkenntnis geführt, dass Infrastrukturen wie Stadtentwicklung und Stadtsauberkeit nicht dem freien Spiel der Marktkräfte überlassen werden dürfen, sondern Angelegenheit der Bürger sind: Wasser- und Abwasserleitungen wurden gelegt, Fluchtlinienpläne schränkten ungezügelter Ausnutzung der Bebaubarkeit zugunsten von Belichtung und Belüftung der Wohnareale ein, Armenfürsorge versuchte, die ärgsten sozialen Folgen der Industrialisierung zu lindern, kommunale Unternehmen nahmen Müllabfuhr und Straßenreinigung in die Hand.

An diesen Aufgabenstellungen hat sich grundsätzlich nichts geändert, wenn sich auch die Herausforderungen im Einzelfall anders darstellen: Segregation verbunden mit starker sozialer Polarisierung, divergierende soziale und kulturelle Prägungen bis hin zu Parallelwelten, hohe Anonymität, Vermassung in Tourismus- und Geschäftsschwerpunkten, aber auch allgemein ein Niedergang von früher als „Sekundärtugenden“ verunglimpften Werten wie Ordnung und Sauberkeit, deren Renaissance mittlerweile wieder gefordert wird. Hier müssen die Kölner wieder ein Zeichen setzen, deutlich machen, dass ihnen ihre Stadt nicht gleichgültig ist.

Kommunale Unternehmen wie die AWB haben in dieser Aufgabenstellung nach wie vor ihren Platz. Ihren Beitrag leistet die AWB zunächst durch eine Leistung, die allen zugänglich, die für alle bezahlbar ist und auf die man sich verlassen kann. Hier haben wir in den vergangenen Jahren hohe Standards entwickelt, die sich im bundesweiten Vergleich sehen lassen können. Die Kölner Bürger haben ein Recht darauf, dass unsere Leistung „stimmt“.

In die Verantwortung lassen wir uns aber auch in anderer Hinsicht nehmen. Die in den vergangenen Jahren immer stärker werdende Liberalisierung der Abfallwirtschaft lässt kommunale Eigenleistung immer wichtiger werden. Kommunale Unternehmen erbringen ihre Leistung auch dann, wenn mit ihr nicht der „schnelle Euro“ zu verdienen ist. Ein Beispiel: Als 2008 die Preise für Altpapier in astronomische Höhen gestiegen waren, stellten private Entsorgungsunternehmen ungefragt auf Gehwegen und Grundstücken Papiertonnen auf. Seit Anfang 2009 werden diese Papiertonnen wieder entfernt, denn mit den mittlerweile abgestürzten Altpapiererlösen lohnt sich diese Abfuhr nicht mehr. Dies zeigt: Kommunale Unternehmen sollen wirtschaftlich arbeiten, sie sollen ih-

re Aufgabe aber auch dann erfüllen, wenn damit keine Gewinnmaximierung zu erreichen ist.

Unsere Verantwortung sehen wir allerdings noch umfassender. Wir sind der Auffassung, dass unsere Strategie, Reinigungsleistungen bei der AWB zu bündeln, uns dazu verpflichtet, über die Leistung hinaus Engagement für eine saubere Stadt zu zeigen. Seit 2007 setzen wir Müll-Detektive ein, die in Zusammenarbeit mit Ordnungsamt und Polizei Müllsündern auf die Spur kommen. Erfreulich ist hier, dass viele Müllsünder einsichtig und bereit sind, den Müll da zu entsorgen, wo er hingehört: bei der AWB.

Vor dem Hintergrund der angesprochenen zunehmenden Gleichgültigkeit für den öffentlichen Raum und der Erosion von Verhaltensregeln halten wir es für notwendig, dass bereits Kinder im Vorschulalter an Themen wie „Umwelt“, „Abfall“ und „Sauberkeit“ herangeführt werden. Deswegen haben wir eine pädagogische Fachkraft eingestellt: Sie besucht städtische Kindertagesstätten und führt die Kinder an diese Themen heran. Verbunden mit Besuchen unserer Betriebshöfe, Abfall-Center und Müllumladestationen sowie der Demonstration unserer Fahrzeuge kann dieses Engagement – so meinen wir – einen bleibenden Eindruck hinterlassen: Seinen Müll wirft man nicht auf die Straße, Häuserwände bemalt man nicht, und Papierkörbe beklebt man nicht.

Das Jahr 2008 war geprägt von intensiven Gesprächen mit Stadtpolitik und -verwaltung über die Frage, welche Strukturen in der Kölner Abfall- und Abfallgebührenpolitik zukunftsweisend sind. Hier haben wir durch unser Know-how, aber auch mit Unterstützung eines renommierten Fachinstituts wichtige Hinweise geben können. Es hat sich gezeigt, dass die Kölner Abfallpolitik unter den Gesichtspunkten Verursachungsgerechtigkeit, Stadtsauberkeit und Bildung von Anreizen zur Mülltrennung den Bedürfnissen einer Millionenstadt entgegenkommt. Gezeigt hat sich auch, dass das Holsystem für Altpapier und Leichtverpackungen (Blaue und Gelbe Tonne), welches die AWB mit großem Engagement und großer Anerkennung eingeführt hat, ein Gewinn für die Abfallwirtschaft in Köln ist.

Schwerpunkte der Geschäftsentwicklung

Die Schwerpunkte der Geschäftsentwicklung lagen 2008 im Sinne einer kontinuierlichen Leistungsverbesserung unverändert in der Optimierung unserer Kosten- und Leistungsstrukturen. Eine unserer Stärken ist dabei die Identifikation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit dem Unternehmen und seinen Aufgaben. Auf diese Weise übernehmen die Menschen in der AWB nicht nur innerhalb „ihres“ Unternehmens Verantwortung, sondern durch ihre Tätigkeiten im Rahmen unserer Aufgaben für alle Kölner Bürgerinnen und Bürger.

Leistungsspektrum und Kundenkommunikation

Einführung Holsystem

Bis Ende 2007 schloss die AWB erfolgreich alle Kölner Stadtbezirke an das Holsystem für Wertstoffe mit Blauen und Gelben Tonnen an. Verlauf und Ergebnisse der im Jahr 2004 begonnenen Umstellung wurden im Mai 2008 in einem detaillierten Auswertungsbericht zusammengefasst. Die Stadtsauberkeit verbesserte sich bereits mit dem Abzug der letzten Wertstoffcontainer für Papier/Pappe und Verpackungen aus Kunststoff, Metall und Verbundmaterial mit dem „Grünen Punkt“ aus Köln.

Um den Anschluss an das Holsystem weiter zu erhöhen, erhielten im Oktober 2008 über 4.500 Hauseigentümer, die bisher keine Wertstofftonnen bestellt hatten, nochmals ein Informationsschreiben. Zahlreiche Rückmeldungen machten deutlich, dass die Wertstofftonnen von den Bewohnern benachbarter Grundstücke häufig gemeinsam genutzt werden, so dass die tatsächliche stadtweite Anschlussquote noch über dem rechnerisch ermittelten Wert liegt. Dieser stieg im Verlauf des Jahres 2008 von 82,8 % auf 84,5 %.

Großaufträge für die Stadt Köln

Im Rahmen der Gesamtverantwortung der AWB für die Stadtsauberkeit hat die Abwicklung der Aufträge außerhalb des Satzungsgeschäfts für die Stadt Köln eine wesentliche Bedeutung. Im Geschäftsjahr 2008 wurden im Sinne einer kontinuierlichen und qualitativ hochwertigen Leistungserbringung in der Stadt längerfristig angelegte Aufträge ausgeweitet und neu vergeben. Das Leistungsspektrum umfasst dabei insbesondere folgende Bereiche:

- Reinigungs- und Entsorgungsleistungen auf den Wochenmärkten
- Einsammlung und Entsorgung von Abfällen auf Friedhöfen
- Reinigung nach sämtlichen Veranstaltungen des Straßenkarnevals
- Reinigung von diversen Sonderflächen und an Schienenweggrundstücken
- Umsetzung der Vorgaben des Elektro- und Elektronikgerätegesetzes
- Wertstoffeffassung von Papier/Pappe/Kartonagen

Einen besonderen Stellenwert im Geschäftsjahr 2008 hatte die Umsetzung von Maßnahmen aus dem städtischen Programm „Sauberkeit in Köln“. Ziel dabei ist es, die verschiedenen Reinigungszuständigkeiten in der Stadtverwaltung in einer Hand bei uns zu bündeln. Hier sehen wir uns in der Verantwortung, dem Anspruch einer Allzuständigkeit für die Stadtsauberkeit gerecht zu werden.

Die seit dem Jahr 2005 von uns durchgeführte Entfernung von wilden Müllablagerungen auf öffentlich frei zugänglichen Flächen durch mobile Teams wurde erfolgreich fortgesetzt. Auch die regelmäßige Kontrolle und die kurzfristige Entfernung von wilden Müllablagerungen auf Spielplätzen und in Grünanlagen wurden zur Wahrung eines optisch ansprechenden Erscheinungsbildes der Stadt Köln kontinuierlich fortgesetzt.

Im Jahr 2008 konnten weitere Ämter der Stadt Köln von unserer Leistungsfähigkeit überzeugt werden. So übernehmen wir die Verpflichtung zur Anliegerreinigung des Amtes für Grünflächen und Landschaftspflege sowie die Pflicht zur Reinigung auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen vom Amt für Straßen und Verkehrstechnik.

Darüber hinaus erfolgte am Jahresende 2008 durch verschiedene Beauftragungen eine intensive Reinigung an Verschmutzungsbrennpunkten im Innenstadtbereich. Maßnahmen zur Erhöhung der Sauberkeit im Umfeld des Kölner Doms wurden ebenfalls durchgeführt.

Eine Reihe von weiteren Einzelmaßnahmen zur Stadtsauberkeit wurde beauftragt und durchgeführt:

- Installation von Unterflurbehältern im Bereich Aachener Weiher
- Zusätzliche Installation von Papierkörben im Domumfeld
- Aktionen zur Entfernung von Zigarettenkippen in der Innenstadt
- Reinigung von Schulgeländen
- Grundreinigung des Bodenbelages in den Bereichen Hohe Straße/Schildergasse, Roncalliplatz und Ringe
- Reinigung diverser Verschmutzungsbrennpunkte

Weiterhin wurde eine Vielzahl von weiteren Einzelleistungen in den Bereichen Reinigung und Abfallbeseitigung für unsere Kölner Kunden aus dem gewerblichen und privaten Bereich durchgeführt.

Hierbei sind insbesondere die Beauftragungen zur Reinigung des Kölner Messegeländes und des Rheinauhafengeländes sowie von Wohnanlagen der GAG zu erwähnen.

Ein Schwerpunkt bei der Auftragsakquisition liegt in der Säuberung von verschiedenen Geländen und nach diversen Events. Auch im Jahr 2008 reinigten wir bei sämtlichen großen publikumswirksamen Veranstaltungen auf öffentlichem Straßenland im Kölner Stadtgebiet (u. a. CSD, Kölner Lichter, KölnMarathon, Weihnachtsmärkte). Auch die Reinigung des Public-Viewing-Areals im Rahmen der Fußball-Europameisterschaft im Bereich der LANXESS arena lag in unserer Verantwortung.

Betreuung der Wohnungswirtschaft

Die Wohnungs- und Immobiliengesellschaften sind Großkunden sowohl bei der kommunalen Abfallentsorgung als auch bei der satzungsgemäßen Straßenreinigung und ein sehr bedeutsamer, potenzieller Auftraggeber für darüber hinausgehende, zusätzliche Leistungen.

Ziel ist, eine Kundenbindungsstrategie zu verfolgen, bei der sich dieser wichtige Kundenbereich durch ein nachhaltiges Informationssystem und eine ausgewogene Angebotspalette bei der AWB optimal aufgehoben fühlt und so auch zukünftig unsere kundenorientierten Serviceleistungen in Anspruch nimmt. Damit wollen wir uns auch gegen

sogenannte „Abfallmanagementfirmen“ abgrenzen, die sich mit kurzfristig angelegten Lockangeboten in diesem Kundenkreis etablieren wollen.

Dienstleistungen rund um die kommunalen Abfallsammelbehälter und deren Standplätze werden insbesondere von Wohnungsbauunternehmen und Wohnungsbaugesellschaften seit einigen Jahren in immer stärkerem Maße nachgefragt.

Wir stellen uns der Herausforderung, den Wohnungsbaugesellschaften vor Ort individuelle Konzepte zur Reduzierung ihrer Nebenkosten und zur Verbesserung des Erscheinungsbildes des Wohnumfeldes anzubieten, um so das Leistungsangebot auszubauen und die Kundenzufriedenheit und Kundenbindung zu erhöhen.

Der Kern aller Serviceangebote liegt in der Kundenbetreuung. Deshalb wurde die Betreuung der Wohnungswirtschaft auf drei feste Ansprechpartner übertragen, die sich als sogenannte Key-Account-Manager umfassend und fortlaufend um alle Belange dieser Kundengruppe kümmern. Als Serviceleistung wurde eine Informations-CD „Wohnungswirtschaft Aktuell“ entwickelt. Die CD enthält alle wichtigen Basisinformationen für die Wohnungswirtschaft, wie zum Beispiel unser Leistungsangebot, Übersetzungen der verschiedenen Abfallarten in sieben Sprachen, aber auch Verlinkungen auf unsere Website www.awbkoeln.de. Die CD findet großen Zuspruch bei der Wohnungswirtschaft.

Betreuung des Gewerbes

Durch eine besonders auf die Themen in dem Bereich „Gewerbe“ zugeschnittene Betreuung soll erreicht werden, dass die Quote der Anschlüsse der Gewerbebetriebe in Köln an die öffentliche Abfallentsorgung weiter zunimmt und für die Gewerbebetriebe eine spezifische Betreuung sichergestellt ist. Dabei werden zum einen die angeschlossenen Gewerbekunden bei Reduzierungsanträgen überprüft, zum anderen sollen auch nicht angeschlossene und neu angesiedelte Gewerbebetriebe erfasst werden.

Neben dem eigentlichen Restmüllanschluss geht es auch um unseren Informationsservice für Gewerbekunden. Dieser Service beinhaltet neben unseren Angeboten auch Informationen hinsichtlich der wichtigsten Gesetze, Verordnungen und Regelungen in der Abfallentsorgung. Das Maßnahmenpaket soll somit von den Gewerbebetrieben nicht als Zwangsanschluss an die öffentliche Abfallentsorgung empfunden werden, sondern eine Hilfestellung in der komplexen Problematik der Abfallentsorgung geben. Durch diesen Einsatz konnten von Januar bis Oktober 2008 über 200 Gewerbebetriebe neu angeschlossen werden.

Müll-Detektive

Die Müll-Detektive kontrollieren in der Hauptsache die wilden Müllablagerungen im gesamten Kölner Stadtgebiet. Die beiden Mitarbeiter sichern Beweise und versuchen die Verursacher zu ermitteln. Die Einrichtung der beiden Arbeitsstellen steht in engem Zusammenhang mit dem von der Stadt Köln initiierten Projekt „Saubere Stadt“.

Das Einsatzgebiet ist das gesamte Kölner Stadtgebiet. Grundsätzlich wird nach zwei Vorgehensweisen verfahren:

Zum einen gehen die Müll-Detektive den Meldungen über wilde Müllablagerungen nach, die am Service-Telefon 0221 /9 22 22 22, per E-Mail an wilder-muell@awbkoeln.de, bei den Gruppenleitern der Straßenreinigung oder bei der Stadt Köln eingehen.

Zum anderen kontrollieren die beiden Mitarbeiter die Stellen, an denen regelmäßig wilde Müllablagerungen zu finden sind.

Die beiden Müll-Detektive haben Mitte Juli 2007 mit ihrer Arbeit begonnen. Bis Ende 2008 kontrollierten die Müll-Detektive die Zustände an über 1.100 Stellen. Dabei sicherten sie eine Müllmenge von ca. 570 m³.

Kundenbefragung

Wir sind uns unserer Verantwortung gegenüber unseren Kunden bewusst. Deshalb ist es uns wichtig zu wissen, wie zufrieden sie mit unseren Leistungen sind.

Im April und Mai 2008 führte ein renommiertes Unternehmen eine Umfrage zur Ermittlung der Bekanntheit und Akzeptanz der Serviceleistungen und Informationsangebote aus Kundensicht durch. Im Rahmen einer repräsentativen Stichprobe wurden 1.000 Kölner anhand eines Fragebogens telefonisch interviewt.

Ziele und Inhalte der Befragung

Ermittelt werden sollten unter anderem

- Bekanntheitsgrad, Image und Zufriedenheit mit der AWB
- die Bekanntheit, Nutzung und Bewertung einzelner Leistungen und Angebote wie Servicehotlines, Anrufzeiten, Abfallkalender, Abfuhrkalender, Biotonne
- Ursachen für Reklamationen und die Zufriedenheit mit deren Bearbeitung
- Verbesserungsvorschläge aus Kundensicht

Gleichzeitig diente die Befragung durch den Vergleich mit einer entsprechenden Studie aus dem Jahr 2005 der Erfolgskontrolle, der Bewertung von Neuerungen und als Orientierungshilfe für die zukünftige Ausrichtung.

Insgesamt hat die Bürgerbefragung 2008 den von uns eingeschlagenen Kurs bestätigt. Die Zufriedenheit der Bürger ist in den letzten drei Jahren gestiegen.

Bekanntheit und Image

Die AWB hat sich aus Sicht der Kölner seit 2005 in fast allen Bereichen der Bekanntheit und auch beim Image positiv entwickelt. Bei der Beurteilung der Attribute „zuverlässig“, „professionell“ und „seriös“ wurden sogar Spitzenwerte erreicht. Auch die Kun-

den- und Serviceorientierung hat sich gegenüber 2005 verbessert. Weiterer Handlungsbedarf zeigte sich bezüglich der Komponenten „problemorientiert“ und „flexibel“.

Zufriedenheit

Die Kölner sind insgesamt zufrieden mit der AWB, wobei ein Drittel der Befragten sogar sehr zufrieden ist. Gegenüber 2005 hat sich die Zufriedenheit mit dem Informationsservice der AWB am stärksten verbessert.

Bewertung der Hotline des Kunden-Service

Obwohl das Anrufaufkommen in der Einführungsphase des Holsystems bis Ende 2007 deutlich erhöht war (Anstieg um 74 % bei der Kundenberatung und um 22 % beim Sperrmüll-Service) und dieser Zeitraum sicherlich einen erheblichen Einfluss auf die Beurteilung hatte, konnte die Bewertung der telefonischen Erreichbarkeit in etwa auf dem mittleren Niveau von 2005 gehalten werden.

Sehr positiv bewertet wurden die Freundlichkeit, Kompetenz und Zuverlässigkeit der Mitarbeiter an den Service-Telefonen.

Mit der Ausweitung der Sprechzeiten waren mehr als die Hälfte der Befragten sehr zufrieden.

Abfallkalender, Abfuhrkalender für die Blaue und Gelbe Tonne, Internet

Der Abfallkalender ist inzwischen eine Institution der AWB geworden. Alle kennen ihn, finden, dass alle wichtigen Informationen enthalten sind, und nutzen den Abfallkalender regelmäßig. Auch die Gestaltung findet die große Mehrheit der Kunden gut.

Den Abfuhrkalender für die Blaue und Gelbe Tonne kennen deutlich weniger Personen. Dieser ist aber erst seit dem Jahr 2008 Bestandteil des Abfallkalenders. Positiv werden hier die Verständlichkeit und optische Gestaltung bewertet.

Als Kontaktmedium der Wahl dominiert nach wie vor das Telefon vor dem Internet und der E-Mail. Auf der Internetseite war bisher ein Fünftel der Befragten. Gestaltung und Informationsgehalt werden als positiv bewertet.

Kundenkommunikation

Die Kommunikation mit unseren Kunden hat für uns eine große Bedeutung. Im Rahmen der Pressearbeit versandten wir 2008 rund 40 Pressemitteilungen an die Kölner Medien. Unsere Kunden können auf diese Weise wichtige Änderungen wie verschobene Abfuhrtage bei der Müllabfuhr, Winterdienst, Laubbeseitigung und vieles mehr der Kölner Tagespresse sowie dem lokalen Rundfunk und Fernsehen entnehmen.

Insgesamt schalteten wir 280 Anzeigen mit wesentlichen Informationen wie den wichtigsten Telefonnummern etc. Über 300 Presseanfragen wurden beantwortet.

Im Dezember 2008 wurde der Abfallkalender 2009 an alle Kölner Haushalte, Gewerbebetriebe und Postfachkunden verteilt. Die Auflage belief sich auf 620.000 Stück.

Im Service-Center wurden 2008 über 300.000 Kundenanrufe und mehr als 28.000 E-Mails bearbeitet. Die telefonische Erreichbarkeit der Servicehotlines, die nun dauerhaft montags bis freitags von 8.00 Uhr bis 19.00 Uhr besetzt sind, konnten wir gegenüber den Vorjahren nochmals deutlich verbessern.

Als Hauptanlaufstelle für unsere Kunden trägt das Service-Center eine große Verantwortung für die Kundenzufriedenheit. Wir legen daher bei unseren Service-mitarbeitern und -mitarbeiterinnen besonderen Wert auf Freundlichkeit, Zuverlässigkeit und eine hohe fachliche Kompetenz. Letzterer haben wir im zurückliegenden Jahr besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Die fortlaufend erweiterten theoretischen Kenntnisse wurden unter anderem durch die Begleitung der Kollegen der Müllabfuhr und Straßenreinigung, der Standortberater und Müll-Detektive vertieft. Die so gewonnenen praktischen Erfahrungen haben sich besonders bei der Bearbeitung von Kundenreklamationen als wertvolle Hilfe herausgestellt.

Konzept für mehr Sauberkeit in Köln – Projekt in Kindertagesstätten

Als *das* Unternehmen für Stadtsauberkeit steht die AWB neben Kompetenz und Leistungsstärke auch für ein besonderes Verantwortungsbewusstsein für Köln in der Zukunft. Daher engagieren wir uns für den Nachwuchs und entwickelten ein Konzept „Sauberkeit in Köln“ für die Arbeit in Kindertagesstätten. Dieses Konzept soll nachhaltig und langfristig wirken. Eine pädagogische Fachkraft soll die Vermittlung des Themas in Kindertagesstätten umsetzen.

Schwerpunkte des Konzeptes sind die

- Vermittlung umweltgerechter Verhaltensweisen durch gezielte pädagogische Angebote
- Unterstützung der Bereitschaft, Verantwortung für das eigene Umfeld zu übernehmen.

Dazu werden kostenlose Beratungen in den Kölner Kindertagesstätten angeboten. Im Rahmen der Beratungen besichtigen die Kinder einen Betriebshof. Die Teams in den Kindertagesstätten werden beraten und unterstützt und für Erzieherinnen und Erzieher werden Fortbildungen angeboten.

Ein AWB Kinderbuch wurde entwickelt. Die Hauptfiguren des Buches sind Willi und Ali, die als Müll-Detektive in Köln unterwegs sind.

Leistungserbringung und Produktivität

Damit zufriedene Kunden und wirtschaftlicher Erfolg in Einklang miteinander stehen, ist neben bedarfsorientierter Ergänzung unseres Serviceangebotes und diversen sonstigen Maßnahmen eine effiziente und kostenbewusste Leistungserbringung erforderlich.

Hier haben wir 2008 erneut Maßnahmen ergriffen, die überwiegend auf dem in den vergangenen Jahren dargestellten Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungskonzept aufbauen bzw. aus diesem entstanden sind. Das Jahr 2008 war für unsere Hauptleistungsbereiche Straßenreinigung und Müllabfuhr erneut durch eine deutliche Ausweitung der Aufgaben geprägt. Im Einzelnen möchten wir folgende Punkte hervorheben:

Leistungen der Abfallbeseitigung

Restabfall-Systemabfuhr

Im Rahmen der klassischen Systemabfuhr waren wir im Jahr 2008 für die Leerung von rund 229.300 (Vorjahr: rund 224.400) Gefäßen pro Woche verantwortlich. In dieser Zahl sind die Arztpraxen und die Biomüllabfuhr enthalten. Bis Ende des Jahres 2008 wurden im gesamten Stadtgebiet rund 45.900 wöchentliche Leerungen von Bio-Tonnen durchgeführt und der Anschlussgrad der Bio-Tonne beträgt zum Jahresende rund 36 %.

Dabei haben wir rund 285.000 t (Vorjahr: rund 293.000 t) Restmüll und rund 25.000 t (Vorjahr: rund 21.000 t) Biomüll im Kölner Stadtgebiet eingesammelt und per Straße und Schiene in die zuständigen Entsorgungsanlagen transportiert. Diese Zahlen verdeutlichen, welche Verantwortung wir für eine funktionierende Infrastruktur in Köln, aber auch für eine umweltgerechte Sammlung des in einer Metropole wie Köln anfallenden Abfalls übernehmen.

Sperrmüllabfuhr

Neben der Systemabfuhr fahren wir eine große Zahl von Sperrmüllaufträgen ab. Deren Anzahl belief sich 2008 auf 129.379 (Vorjahr: 129.429). Zusätzlich sind 1.060 Expressaufträge (Vorjahr: 1.070), also Aufträge, bei denen wir innerhalb von zwei Tagen nach Auftragserteilung den Sperrmüll beim Kunden abholen, und 478 Aufträge für den Vollservice (Vorjahr: 545), bei denen wir zusätzlich Sperrmüll aus dem Haus holen, ausgeführt worden. Die Sperrmüllaufträge werden nach vorheriger Einzelbeauftragung durch die Bürger termingerecht abgefahren. Die Sperrmüllabfuhr ist mit der Vergütung der Systemabfuhr abgegolten. Der zusätzliche Aufwand für Sperrmüllexpress- und -vollservice ist für den Bürger kostenpflichtig.

In die Logistik der Sperrmüllabfuhr integriert sind des Weiteren 7.590 Marktabfuhraufträge, über die die Entsorgungsleistungen auf Kölner Wochenmärkten angeboten wurden.

Elektroschrott-Sammlung

Wir sammeln Elektroschrott sowohl im Holsystem als Ergänzung zur Sperrmüllsammmlung als auch im Bringsystem, das heißt, die Bürger haben die Möglichkeit, an verschiedenen Standorten ihren Elektroschrott bei uns abzugeben.

Im Holsystem für die Sammelgruppen 1–3 wurden bis Ende des Jahres 38.080 Aufträge mit folgenden Stückzahlen durchgeführt:

Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3	
Haushaltsgroßgeräte	Kühlschränke	Comp., Drucker, Faxgeräte, Notebooks, Telefone usw.	Fernseher/Monitore
9.505	14.063	14.489	19.766
Gesamtstückzahl: 57.823			

Für das Bringsystem wurden bei den Sammelstellen für alle Gruppen insgesamt 1.311 Container gesammelt (Vorjahr: 945), verladen und zum Abtransport bereitgestellt:

Sammelstelle	2007	2008
Abfall-Center Rolshover Str./ ab Juli 2008 August-Horch-Str.	595	803
Abfall-Center Butzweilerstraße	289	393
Betriebshof Maarweg	61	115
Summe	945	1.311

Tonnageumschlag in den Abfall-Centern

In den Monaten Januar bis Dezember 2008 lieferten die Kunden rund 34.380 Tonnen Sperrmüll bei den Abfall-Centern an und damit knapp 11 % weniger als im Vorjahr.

Darüber hinaus wurden dort rund 6.750 t Grünschnitt und 2.435 t Schrott angenommen. Die angebotene PPK-Abgabe nutzten die Kölner mit einer Anliefermenge von rund 636 t.

Insgesamt verringerte sich die Anliefermenge im Vergleich zum Vorjahr um 9,7 %.

Abfall-Center

Die AWB hat die Modernisierung der Serviceeinrichtungen für mehr Kundennähe und Wirtschaftlichkeit im Jahr 2008 fortgesetzt. Mit dem Bau des neuen Abfall-Centers in der August-Horch-Straße in Köln-Gremberghoven wurde eine der modernsten Anlagen ihrer Art fertiggestellt. Die Anlage löste das bisherige Abfall-Center Rolshover Straße ab und wurde am 30. Mai 2008 feierlich eröffnet.

Eine weitere Steigerung unseres Servicelevels bei den Abfall-Centern konnte im August 2008 durch die deutliche Ausweitung der Öffnungszeiten des Abfall-Centers Butzweilerstraße erreicht werden. Dort wurde die Öffnungszeit an Werktagen auf 20.00 Uhr ausgedehnt. Seither können unsere Kunden das Abfall-Center montags bis freitags zwei Stunden länger anfahren. Auf Grund der positiven Erfahrungen mit den neuen Öffnungszeiten wurden zum Beginn des Jahres 2009 auch die Öffnungszeiten des rechtsrheinischen Abfall-Centers August-Horch-Straße an Werktagen bis 20.00 Uhr ausgedehnt.

Darüber hinaus wurde zum Jahreswechsel eine deutliche Erweiterung des Geländes an der Butzweilerstraße fertiggestellt, wodurch mehr Abwurfstellen und ein weiter optimierter Servicelevel zur Verfügung stehen.

Leistungen der Straßenreinigung

Beschwerdemessung

Qualität in der Straßenreinigung spiegelt sich nicht nur im standardisierten Fachurteil interner und externer Qualitätskontrolleure wider. Sie spiegelt sich ebenso, wenn nicht sogar in erster Linie, im Kundenurteil wider. Das AWB Beschwerdemanagement hat daher zwei Facetten, das passive Beschwerdemanagement, in dem sämtliche Beschwerden, Anregungen und Hinweise unserer Kunden erfasst und ausgewertet werden, und das aktive Beschwerdemanagement, das regelmäßige Kundenbefragungen durch unsere Gruppenleiter vor Ort in den Stadtbezirken abbildet.

Mit dem Jahr 2008 liegt der fünfte vollständige Jahresüberblick in Folge über die Beschwerdehäufigkeit und die Beschwerdegründe in Sachen Sauberkeit/Reinigung vor (Vorjahreswerte in Klammern). Insgesamt führte die Straßenreinigung rund 710.000 Reinigungseinsätze im Jahr 2008 durch. Dies entspricht einer Steigerung der Einsätze gegenüber dem Vorjahr um rund 34 %. 2.077 (2.494) Beschwerden wurden erfasst und bearbeitet, also rund 17 % weniger als 2007. Das entspricht einer Beschwerdequote von lediglich 0,3 % (0,5 %), die sich damit in einer Metropole wie Köln realistisch kaum noch steigern lässt.

Interessant ist der Vergleich der Beschwerden mit den Vorjahren. In allen Beschwerdekategorien sind die Beschwerden gesunken. Besonders deutlich ist der Rückgang der Beschwerden bei den Beschwerdeblöcken „Container-Standorte“ und „Unrat und Sperrmüll“. Im Allgemeinen ist festzuhalten, dass die Kölner im Jahr 2008 weniger Grund zu einer Beanstandung hatten als in allen Jahren vorher, in denen die systematische Beschwerdemessung erfolgte. Unsere verstärkten Maßnahmen zur Beseitigung des „wildes Mülls“ haben sich gut etabliert und auch die Einführung des Holsystems für Verkaufsverpackungen und damit die Reduzierungen der Container-Standorte trägt Früchte. Reibungslose Reinigungseinsätze im Frühjahr, insbesondere in der Karnevalszeit, führten zu dem geringsten Beschwerdeeingang des Jahres im Monat März. Auch Großereignisse mit entsprechender Verschmutzung des öffentlichen Straßenlandes wie die Fußball-EM, CSD und Kölner Lichter konnten den konstant niedrigen Beschwerdeeingang nicht beeinflussen. Im August 2008 erreichten die eingehenden Beschwerden ihren zweiten Tiefpunkt, bis sie im Herbst wieder anstiegen. Grund hierfür waren die vorherrschenden Witterungsverhältnisse, die in relativ kurzer Zeit zu einem massiven Laubfall führten. Die dadurch erschwerten Reinigungsbedingungen sorgten für eine Laubentsorgung bis in den Dezember hinein. Die eingehenden Beschwerden erreichten daher in den Monaten Oktober und November Höchstwerte.

Im aktiven Beschwerdemanagement wurden auch im Jahr 2008 wieder zahlreiche Gespräche mit Bürgervereinen, Interessengemeinschaften und sonstigen Multiplikatoren geführt, die dazu dienen, präventiv Kundenanforderungen zu ermitteln und Reinigungsleistungen auf diese abzustellen. Diese Kundenkontakte wurden weiterhin kontinuierlich ausgebaut. Hier bewährt sich das vor einigen Jahren eingeführte Gruppenleiterkonzept. Die Kundenwünsche werden aus erster Hand an die Gruppenleiter herangetragen und können, soweit eine Umsetzung im Einzelfall möglich ist, zeitnah realisiert werden.

Leistungen der Werkstatt

Das Kerngeschäft unserer Werkstatt sind Untersuchungen, Wartungen und Reparaturen an Fahrzeugen, Geräten und Arbeitsmaschinen. Wir erbringen hier für unsere internen wie externen Kunden effiziente Leistungen und umfassenden Service durch einen modernen und gut aufgestellten Werkstattbetrieb.

Die Art und Weise unserer Leistungserbringung, also die Qualität unserer Leistungen, steht dabei im Fokus unserer Kunden; sie ist zentraler Maßstab der Werkstattleitung.

Die Grundlage einer guten Kundenbeziehung besteht für uns aus der Übernahme von Verantwortung, gegenseitigem Vertrauen und Respekt. Wir übernehmen die Verantwortung für die Qualität unserer Leistungen und die Mobilität unserer Kunden. Um dies sicherzustellen, bleiben wir mit unseren Kunden laufend im Gespräch. Sei es durch die Direktannahme mit gleichzeitiger Kundenberatung oder durch diverse Formen des intensiven Informationsaustauschs mit den Auftraggebern.

Unsere Verantwortung gegenüber dem Kunden zeigt sich dabei in

- nachvollziehbaren Leistungen
- Zusatznutzen durch Service, Information und Beratung
- technischer und serviceorientierter Problemlösungsstärke
- klarer und offener Kundenkommunikation.

Ob Annahme, Reparatur und Wartung, Aufbau, Anbau, Pflege oder Prüfung, gesetzliche Untersuchungen und Abnahmen – alle Servicebereiche besitzen eine optimal auf ihre Aufgabenstellung zugeschnittene Ausstattung. Wir bieten Reparaturen und Leistungen für alle gängigen Fahrzeuge, Aufbauten, Anbauten und Spezialgeräte an. Neben Wartung und Verschleißreparaturen umfasst unser Leistungsspektrum auch Klimaservice, Nachrüstungsservice, Dieseldieseltechnik sowie den immer bedeutsamer werdenden Service an Elektronikteilen in modernen Fahrzeugen. Zusätzlich bieten wir einen Überführungsservice für Kundenfahrzeuge an.

Eingebaut werden ausschließlich Originalmarkenteile und -zubehör der Hersteller, die auch die Erstausrüstung der Automobilindustrie liefern. Dies ist ein entscheidender Beitrag zu höchster Qualität und Sicherheit bei Reparaturen.

Unsere Werkstattöffnungszeiten sind auf den Bedarf unserer Kunden zugeschnitten. Durch unsere beiden Werkstattwagen können Außenmontagen beim Auftraggeber oder im gesamten Stadtgebiet und Schleppfahrten durchgeführt werden.

Damit wir unserer Verantwortung gegenüber unseren Kunden auch nachhaltig gerecht werden können, besuchen unsere Mitarbeiter mehrmals im Jahr gesetzlich vorgeschriebene und sonstige fachbezogene Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen.

Insgesamt haben unsere Mitarbeiter in der Werkstatt auch im Jahr 2008 wieder eindrucksvoll ihre Leistungsstärke unter Beweis gestellt. Für interne und externe Kunden wurden in rund 70.000 produktiven Stunden rund 13.500 Reparatur- und Serviceaufträge zur Zufriedenheit unserer Kunden ausgeführt.

Leistungen des Flächen- und Gebäudemanagements

Nachdem die Klage gegen den Neubau des Abfall-Centers an der August-Horch-Straße im Airport-Business-Park im vergangenen Jahr vom Oberverwaltungsgericht Münster abgewiesen wurde, konnte die Baumaßnahme Anfang 2008 erfolgreich fertiggestellt werden. Am 30. Mai 2008 wurde im Rahmen einer feierlichen Eröffnung das neue Abfall-Center eingeweiht.

Das neue Abfall-Center wird von den Bürgern sehr gut angenommen. Der laufende Betrieb auf der Anlage ist störungsfrei. Der Betrieb an der Rolshover Straße wurde zeitgleich mit der Eröffnung der neuen Anlage eingestellt.

Die im Jahr 2007 begonnene Sanierung unseres Betriebshofes Gießener Straße in Köln-Deutz hat im Jahr 2008 große Fortschritte gemacht. Es zeichnet sich bereits jetzt ab, dass durch die im Rahmen der Sanierung eingeleitete Optimierung der Betriebsstrukturen erhebliche Verbesserungen im logistischen Ablauf der Straßenreinigung und der Abfallsammlung erreicht werden können. Die Neugestaltung des Betriebshofes wird voraussichtlich Ende 2009 erfolgreich abgeschlossen sein.

Auf Grund des Beschlusses der Stadt Köln, im Bereich des Butzweiler Hofes in Köln-Ossendorf die Errichtung eines großen Möbelcenters zu genehmigen, hat die AWB entschieden, unser in direkter Nachbarschaft liegendes Abfall-Center Butzweilerstraße von 3.886 m² auf ca. 7.000 m² zu vergrößern und damit das anlagenbezogene Verkehrsaufkommen zu verbessern. Die Bauarbeiten wurden im Sommer 2008 aufgenommen und sind seit Januar 2009 beendet. Durch die verbesserte Verkehrsführung und zusätzliche Abwurfstellen ermöglichen wir unseren Kunden deutlich geringere Wartezeiten.

Nachdem der ursprünglich geplante Verkauf des im Bereich der Altstadt Nord befindlichen Grundstücks Krefelder Straße sich nun endgültig zerschlagen hat, haben wir uns entschieden, die vorhandenen Flächen und Räume wieder für eigene Zwecke zu nutzen. Neben Büroräumen soll dort ein Schulungszentrum für Fahrerschulungen eingerichtet werden.

Qualitätsmanagement

Ein zentraler Baustein unserer Geschäftspolitik ist und bleibt das Qualitätsmanagement.

Die AWB wurde 2001 sowohl nach der Entsorgungsfachbetriebsverordnung als auch nach DIN EN ISO 9001:2000 zertifiziert. Im November 2007 erfolgte bereits die sechste erfolgreiche Zertifizierung als Entsorgungsfachbetrieb in Folge. Ebenfalls im November 2007 erhielt die AWB die erneute Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2000, die alle drei Jahre erfolgt.

Personal

Wir beschäftigten 2008 im Jahresdurchschnitt 1.428 Mitarbeiter, davon 22 Auszubildende. Die von uns erbrachten Leistungen in den Bereichen Straßenreinigung und Müllabfuhr sind besonders personalintensiv, was bei dem von uns erbrachten Leistungsumfang in einer Metropole wie Köln naturgemäß eine hohe Mitarbeiterzahl nach sich zieht. Entsprechend ist der Personalaufwand mit ca. 68 % der größte Kostenblock. Gleichzeitig ist unser Personal auch unser größter Erfolgsfaktor und die Grundlage unserer Leistungsfähigkeit.

Die Personalzahlen haben sich stichtagsbezogen wie folgt entwickelt:

	Stichtag	
	31.12.2007	31.12.2008
Anzahl Beschäftigungsverhältnisse (Voll- und Teilzeit) einschließlich Auszubildenden	1.415	1.437
Davon ruhend (wg. Langzeiterkrankungen, Erziehungsurlaub etc.)	57	60
Davon Auszubildende	21	26

Auf Grund der Leistungsausweitungen im Jahr 2008 haben wir Neueinstellungen von insgesamt 82 Personen vorgenommen.

Der Themenbereich Aus- und Weiterbildung war auch im Jahr 2008 für uns ein zentrales Thema in der Personalentwicklung. Die Ausbildung junger Menschen und die Qualifizierung der eigenen Mitarbeiter bei der AWB gewinnt immer mehr an Bedeutung, insbesondere zur Deckung des Bedarfs an qualifizierten Fachkräften. Im eigenen Betrieb ausgebildete Fachkräfte kennen das Unternehmen, haben eine bessere Kenntnis betriebsinterner Abläufe und identifizieren sich in hohem Maße mit den Zielen und Werten des Unternehmens. Unsere Auszubildenden lernen von Anfang an, sich in Teams zu integrieren und mit den verschiedenen Situationen im Betrieb angemessen umzugehen.

Im Laufe der Ausbildung lernen die Auszubildenden alle wesentlichen Abteilungen und Geschäftsprozesse kennen und erwerben so die für eine qualitativ hochwertige Leistungserfüllung erforderlichen Kenntnisse. Gleichzeitig erfolgt auf diese Weise ein Wissenstransfer in das Unternehmen und innerhalb des Unternehmens. Die AWB dokumentiert dadurch auch, dass sie ihre gesellschaftliche Verantwortung ernst nimmt.

Aus diesen Gründen haben wir die Anzahl der Auszubildenden im Jahr 2008 auf 26 erhöht. 2009 werden voraussichtlich 15 weitere Jugendliche in verschiedenen Ausbildungsberufen ausgebildet, so dass sich insgesamt 35 Auszubildende in verschiedenen Berufsbildern, erstmals 2009 auch als Berufskraftfahrer, bei der AWB in Ausbildung befinden.

Ein weiterer Schwerpunkt der Personalwirtschaft im Jahr 2008 war der Aufbau eines Personalmanagementsystems. Mit Beginn des Jahres 2009 wurde als technische Unterstützung hierzu das „Organisationsmanagement“ SAP/HR im Fachbereich Personal eingeführt. Dadurch wird die Aufbauorganisation des Unternehmens abgebildet und systemtechnisch mit dem SAP-Modul „Organisationsmanagement“ dargestellt. Die systemtechnische Dokumentation aufbauorganisatorischer Änderungen schafft eine Basis für die erfolgreiche Gestaltung personaladministrativer Prozesse.

Ein Teil des Organisationsmanagements der AWB ist die Führungsorganisation. Hierüber sind die personellen Zuständigkeiten sowie Informations- und Berichtswege in der Führungshierarchie eindeutig geregelt. Die Ziele der Führungsorganisation sind:

- Eindeutige Zuordnung von Leitungsfunktionen mit Anforderungen, Qualifikationen und Kompetenzen
- Systematische Führungskräfteentwicklung, Karriere- und Nachfolgeplanung
- Förderung einer flachen Organisation mit einer Erweiterung der Leitungsspannen in den unteren Ebenen
- Sichere Informations- und Berichtswege, schnelle Entscheidungen
- Verantwortungsbereiche, Rechte und Pflichten können eindeutig zugeordnet und kontrolliert werden

Im Rahmen der Projektplanung haben wir für das Jahr 2009 einen weiteren Schritt zum Ausbau der Steuerungsinstrumente vorgesehen. In enger Zusammenarbeit zwischen Personalwesen, Logistik sowie Controlling soll unsere IT-Welt im Bezug auf die Personalwirtschaft weiter optimiert und ausgebaut werden. Hierbei sollen elektronische Personaleinsatzplanungs- und Zeitwirtschaftssysteme die Planung und Steuerung der Zeitkonten unterstützen. Um eine ganzheitliche Prozessoptimierung zu realisieren, ist es unumgänglich, die Weiterentwicklung der Planungs- und Steuerungsinstrumente voranzutreiben.

Wirtschaftliche Entwicklung

Ertragslage

Im Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2008 hatten wir es uns zum Ziel gesetzt, ein positives Gesamtergebnis von 6.967 Tsd. € zu erreichen. Tatsächlich konnte die AWB ein Ergebnis in Höhe von 9.935 Tsd. € erzielen und damit den Plan um 2.968 Tsd. € übertreffen.

Der Gesamtumsatz hat sich 2008 wie erwartet sehr positiv entwickelt. Er liegt um rund 2.759 Tsd. € über dem Umsatz des letzten Jahres und mit rund 2.121 Tsd. € auch über dem geplanten Wert. Im Bereich Abfallbeseitigung konnte insgesamt eine Umsatzsteigerung gegenüber der Planung in Höhe von rund 1.135 Tsd. € und im Bereich der Straßenreinigung von rund 1.570 Tsd. € erzielt werden. Im Rahmen unserer Werkstattleistungen mussten wir eine Planunterschreitung in Höhe von rund 585 Tsd. € hinnehmen. Im Einzelnen werden die Gründe nachfolgend erläutert.

Die Umsätze in der satzungsgemäßen Hausmüllsammlung liegen um rund 344 Tsd. € über dem Plan, jedoch um rund 12 Tsd. € unter dem Vorjahr. Der Umsatz stieg wertmäßig gegenüber dem Vorjahr wegen der Preisanpassung zum 1. Januar 2008 und reduzierte sich mengenmäßig auf Grund eines weiteren Behälterrückgangs. Die Abweichung zum Planwert beruht im Wesentlichen auf der Buchung von periodenfremden Umsätzen für Vorjahre.

Insbesondere durch den Zusatzauftrag zur Umstellung der Wertstoffeffassung auf das Holsystem mit einem Umsatzvolumen im Jahr 2008 von rund 6.180 Tsd. € und diversen kleineren Aufträgen konnte eine Umsatzsteigerung bei den Zusatzleistungen der Abfallbeseitigung gegenüber dem Vorjahr von insgesamt rund 782 Tsd. € erreicht werden. Gegenüber dem Plan stiegen die Zusatzleistungen um rund 791 Tsd. €. Die Steigerung gegenüber dem Plan resultiert überwiegend aus Mehrumsätzen im Bereich sonstiger Aufträge mit verschiedenen Kunden.

Die satzungsgemäßen Reinigungsleistungen liegen auf Grund von Frontmetererhöhungen um rund 546 Tsd. € über dem Planansatz für 2008 und liegen auf Grund der Preisgleitung und Frontmetererhöhungen um rund 591 Tsd. € über dem Vorjahr.

Im Bereich der Zusatzleistungen Straßenreinigung konnte gegenüber dem Vorjahr eine deutliche Umsatzsteigerung in Höhe von rund 1.764 Tsd. € erreicht werden, die allerdings in großen Teilen bereits in der Planung für 2008 erwartet wurde. Gegenüber dem Plan erreichte die AWB eine weitere Umsatzsteigerung von rund 976 Tsd. €. Dieser Zuwachs resultiert aus diversen sonstigen Reinigungsaufträgen.

Die Werkstattumsätze liegen um rund 585 Tsd. € unter dem Plan und um rund 412 Tsd. € unter dem Vorjahr. Auftragsrückgänge gegenüber 2007 waren insbesondere bei der RheinEnergie AG und bei Remondis zu verzeichnen, während bei den verschiedenen Ämtern der Stadt Köln insgesamt das Auftragsvolumen des Vorjahres gehalten werden konnte.

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen aus Altpapierverkäufen liegen die tatsächlichen Erlöse des Jahres 2008 (saldiert mit Aufwendungen) um 1.688 Tsd. € über dem Planansatz. Der Grund für diese Planüberschreitung liegt in dem sehr guten Ergebnis der Ausschreibung der Altpapierverwertung, das in dem Ausmaß nicht erwartet werden konnte. Für die Laufzeit von zwei Jahren wird ab dem 1. April 2008 ein Erlös von 110,00 €/t erzielt, ohne dass weitere Sortierungs- oder Vermarktungskosten anfallen. Bis zum 31. März 2008 fielen für die gesammelten Papiermengen noch Vermarktungsaufwendungen in Höhe von rund 915 Tsd. € an, die unter den Materialaufwendungen ausgewiesen sind. Gegenüber 2007 gelang es, die Erlöse für die Altpapierverwertung (saldiert mit Aufwendungen) um rund 3.377 Tsd. € zu steigern.

Weiterhin konnten 2008 rund 266 Tsd. € an Buchgewinnen aus dem Verkauf von nicht mehr benötigten Anlagegütern realisiert werden, die in der Planung nicht enthalten waren. Dabei handelte es sich überwiegend um den Verkauf von Altfahrzeugen.

Die Materialaufwendungen lagen um 314 Tsd. € unter dem für 2008 geplanten Wert. Dabei überstiegen die tatsächlichen Kosten für die Fahrzeugbetankung noch den bereits in der Planung berücksichtigten Anstieg der Treibstoffkosten. Demgegenüber konnten für die Entsorgung, bezogene Fremdreparaturen und bezogene sonstige Materialien und Leistungen insgesamt Kostenreduzierungen erreicht werden.

Die Personalkosten bilden mit rund 68 % der Aufwendungen unseren Hauptkostenblock. Dies resultiert aus den personalintensiven Dienstleistungen der AWB. Insgesamt liegen die Personalkosten 2008 mit einer Planunterschreitung von 122 Tsd. € bzw. 0,2 % im geplanten Bereich. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Anstieg der Personalkosten um 3.742 Tsd. € zu verzeichnen, der sowohl aus einem weiteren Anstieg der Mitarbeiterzahlen auf Grund der Leistungsausweitungen resultiert als auch aus dem Tarifabschluss, der im Jahr 2008 zu Personalkostensteigerungen von rund 4,7 % führte.

Die Abschreibungen liegen um 236 Tsd. € unter dem Plan, was sich im Wesentlichen aus Verschiebungen von Investitionen im Vergleich zum Plan ergibt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen um insgesamt 2.768 Tsd. € über dem Plan. Dabei stiegen im Jahr 2008 die Instandhaltungsaufwendungen stark an, so dass alleine die Instandhaltungsaufwendungen für Gebäude den geplanten Wert um 1.234 Tsd. € überschritten.

Das Finanzergebnis verbesserte sich um 613 Tsd. € gegenüber dem Planwert bzw. 441 Tsd. € gegenüber dem Vorjahreswert. Die Verbesserung des Finanzergebnisses gegenüber dem Plan resultiert im Wesentlichen aus deutlich höheren Zinserträgen als geplant. Der Grund liegt zum einen in einem höheren durchschnittlichen Zinssatz im Jahr 2008 als geplant, aber auch in höheren Guthaben als geplant auf Grund der Verzögerungen in Bauprojekten.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Ergebnisverbesserung gegenüber dem Plan in Höhe von 2.968 Tsd. € von höheren Umsatzerlösen (rund 2.121 Tsd. €)

und höheren Erträgen aus der Altpapierverwertung (rund 1.684 Tsd. €), weiteren sonstigen Erträgen (rund 1.447 Tsd. €), geringeren sonstigen Materialkosten (rund 314 Tsd. €), einem verbesserten Finanzergebnis (rund 613 Tsd. €) sowie geringeren Aufwendungen bei den Abschreibungen von insgesamt 236 Tsd. € bestimmt ist. Dagegen wurden Mehrkosten bei den Instandhaltungsaufwendungen für Gebäude (rund 1.234 Tsd. €) sowie bei diversen Kostenpositionen mit jeweils relativ geringen Einzelüberschreitungen von insgesamt rund 1.827 Tsd. € verzeichnet. Weiterhin hat sich der Gewerbesteueraufwand entsprechend erhöht und übersteigt den geplanten Wert um rund 697 Tsd. €.

Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Finanzlage der AWB stellt sich ebenfalls unverändert positiv dar:

Insgesamt liegen die im Jahr 2008 durchgeführten Investitionen um 4.016 Tsd. € bzw. rund 34 % unter den geplanten Werten. Die Unterschreitung der geplanten Investitionen betrifft mit rund 3.500 Tsd. € zeitliche Verschiebungen, insbesondere im Zusammenhang mit Baumaßnahmen, die erst 2009 beendet werden, und Fahrzeugen, die erst im Jahr 2009 geliefert werden.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beläuft sich auf 20.200 Tsd. €. Unter Berücksichtigung der Mittelzu- und -abflüsse aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit ergibt sich zum 31. Dezember 2008 ein Finanzmittelbestand von 6.843 Tsd. €. Eine detaillierte Kapitalflussrechnung ist als Anlage beigefügt.

Als Anlage zum Lagebericht sind ergänzend zu den hier gemachten Erläuterungen verschiedene betriebswirtschaftliche Kennzahlen zur Ertragslage sowie zur Vermögens- und Finanzlage angegeben.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Nach wie vor ist die AWB in ihrem Kerngeschäft keinen nennenswerten geschäftsfährdenden Risiken ausgeliefert. Ende 2008 haben wir der Stadt Köln ein Konzept zur vorzeitigen Verlängerung der Verträge bis 2018 („AWB 2018“) vorgelegt, welches die Stadt angenommen hat; lediglich Details befinden sich noch in der Endabstimmung. Damit hat die AWB für ihre Geschäftstätigkeit eine unternehmerische und die Stadt Köln eine stadtentwicklungspolitische Perspektive – im Sinne der einleitend beschriebenen Verantwortung unseres Unternehmens für eine geordnete Infrastruktur.

Gleichzeitig ist zu konstatieren, dass sich die Liberalisierung der Abfallwirtschaft in Gesetzgebung und Rechtsprechung fortsetzt. Im Dezember 2007 hat das Bundesverwaltungsgericht das nachträgliche Sortieren von Hausmüll, der sich bereits in Mülltonnen des kommunalen Entsorgers befindet, für zulässig erachtet. Diese liberalisierungsorientierte Rechtsprechung hat sich 2008 fortgesetzt: Jetzt soll es sogar zulässig sein, wenn private Entsorgungsunternehmen in den Haushaltungen Wertstoffe akquirieren. Dieses Szenario durften die deutschen Kommunen erleben, als die hohen Altpapier-

preise es für die privaten Entsorger lukrativ machten, ungefragt Altpapiertonnen auf Gehwegen und Grundstücken aufzustellen. Weder Orts- noch Abfall- noch Wettbewerbsrecht böten dagegen, so die Rechtsprechung, eine Handhabe. Nur durch die drastisch verfallenden Altpapierpreise hat sich dieses Szenario zumindest vorübergehend erledigt. Konkret muss jedoch, insbesondere bei wieder ansteigenden Rohstoffpreisen, weiter damit gerechnet werden, dass private Entsorgungsunternehmen versuchen werden, „kommunales“ Altpapier zu akquirieren. Allerdings sehen wir derzeit den weit- aus überwiegenden Teil des von uns gesammelten Altpapiers als gesichert an. Es konnten bisher keine nennenswerten Mengenrückgänge durch private Konkurrenz festgestellt werden. Sollten sich dies ändern, werden wir verschiedene vertriebsorientierte Maßnahmen zur Sicherung der Altpapiermengen ergreifen.

Unerfreulich ist die Liberalisierung auch im Bereich der dualen Systeme. Hier verweist eine unklare Gesetzeslage jedes einzelne kommunale Unternehmen darauf, bei der Mitbenutzung der Altpapiertonne durch mittlerweile neun duale Systeme (das heißt, in der Altpapiertonne befinden sich auch Verpackungen) auskömmliche Preise zu erzielen, ohne dass die grundlegenden Rechtsfragen geklärt sind. Insbesondere geht es darum, dass nur noch etwa 40 % der Verpackungen auf duale Systeme lizenziert sind, während 60 % vor allem auf Selbstentsorgersysteme und Trittbrettfahrer entfallen. Die im Wettbewerb stehenden dualen Systeme weigern sich jedoch, die Kosten für dieses Altpapier, welches sich gleichwohl in der Altpapiertonne befindet, zu übernehmen, obwohl ihnen das Gesetz eine Regressmöglichkeit gegenüber denjenigen gibt, die ihre Verpackungen nicht haben lizenzieren lassen. Damit wird der Wettbewerb zwischen dualen Systemen und anderen Systemen der Entsorgung von Verkaufsverpackungen, aber auch zwischen den dualen Systemen selber auf den Schultern der kommunalen Unternehmen ausgetragen und Kosten werden sozialisiert. Wir spüren dies in den Verhandlungen mit den Systembetreibern über die Mitbenutzungsentgelte für die „Blaue Tonne“ deutlich und gehen davon aus, dass wir bereits in 2009 hier mit rückläufigen Entgelten rechnen müssen, was allerdings bereits in unsere Wirtschaftsplanung für die kommenden Jahre eingeflossen ist.

Eine deutlich größere Auswirkung auf unser Ergebnis wird sich jedoch aus der zukünftigen Entwicklung der Altpapierpreise ergeben. Derzeit haben wir einen mehrjährigen Entsorgungsvertrag, den wir in Zeiten hoher Altpapierpreise abgeschlossen haben und der uns auch für 2009 hohe Altpapiererlöse sichert. Hohe Altpapiererlöse versetzen uns auch in die Lage, die hier beschriebenen Risiken aufzufangen. Es ist daher notwendig, die Entwicklung des Altpapiermarktes mit höchster Aufmerksamkeit zu verfolgen.

Unser Konzept zur Verlängerung der Verträge mit der Stadt Köln bis 2018 („AWB 2018“) sieht neben Maßnahmen zur Sicherung unserer Umsatzerlöse weitere umfangreiche Rationalisierungen vor. Die Umsetzung dieser Rationalisierungen, insbesondere durch Leistungserhöhungen und intelligente Logistikkonzepte, also rationellere Aufgabenerfüllung, wird 2009 im Fokus stehen, ebenso wie eine konsequente Kundenbindungsstrategie, vor allem in der Wohnungswirtschaft. Wir versprechen uns hiervon einen deutlichen Ergebnisschub, der letztlich direkt oder indirekt den Bürgern Kölns zugute kommen wird.

Die im Berichtsjahr vorgenommenen bzw. für die Folgejahre geplanten Investitionen sind zum überwiegenden Teil Ersatzinvestitionen zur nachhaltigen Sicherstellung unserer Leistungsfähigkeit. Selbstverständlich wird jede Neuanschaffung hinterfragt und von uns kontinuierlich zur Optimierung unseres Anlagenbestands und somit auch zur Steigerung der Leistungsfähigkeit genutzt. Gleichzeitig werden bei langfristigen Investitionsentscheidungen soweit wie möglich zukünftige Entwicklungen und Risiken berücksichtigt.

Die Investitionen werden aus dem laufenden Cash-Flow finanziert. Durch planmäßige und auch außerplanmäßige Tilgungen von Bankverbindlichkeiten konnte die Eigenkapitalquote deutlich erhöht und damit die Abhängigkeit von Fremdkapitalgebern und Finanzmarktkonditionen entsprechend reduziert werden. Die derzeit bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind hinsichtlich der Laufzeiten mit unseren zentralen Leistungsverträgen mit der Stadt Köln abgestimmt, so dass sich hieraus keine Risiken für den weiteren Geschäftsverlauf unseres Unternehmens ergeben.

Zur systematischen Erkennung und Steuerung der Risiken in der Geschäftstätigkeit der AWB existiert ein Risikomanagement. Die Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) werden dabei berücksichtigt. Im Rahmen dieses Risikomanagementsystems werden systematisch unternehmensweit alle relevanten Risiken in einer sog. „Riskmap“ erfasst und bewertet. Quartalsweise müssen alle Verantwortungsträger über die ihnen im Rahmen der „Riskmap“ zugeordneten Risiken Bericht erstatten. In dieser Meldung muss auch die Vollständigkeit des Risikomanagementberichts gem. den einschlägigen Richtlinien unseres Unternehmens bestätigt werden. Zur Sicherstellung der Umsetzung des Risikomanagements wurde im Rahmen des Beauftragtenwesens ein Risikomanager beauftragt, der unmittelbar der Geschäftsführung untersteht.

Umweltrisiken aus unserem Geschäftsbetrieb, also Gefahren für die Umwelt durch den Betrieb riskanter Anlagen oder den Umgang mit Gefahrgütern, bestehen aktuell in keinem nennenswerten Umfang. Entsorgungs- und Verwertungsanlagen werden von uns nicht betrieben. Gefahrgüter werden lediglich in haushaltsüblichen Mengen angenommen und von uns lediglich eingesammelt und zeitnah zu den vorgesehenen Entsorgungsanlagen transportiert. Alle vorgesehenen Vorrichtungen und Maßnahmen zur Vermeidung von Gefahren einschließlich entsprechender Sicherheitsbeauftragter werden eingehalten. Dies wird auch durch die regelmäßigen Audits im Rahmen der Zertifizierung zum Entsorgungsfachbetrieb geprüft. Insgesamt bestehen somit keine besonderen Umweltrisiken. Die geschäftsüblichen Risiken sind im Rahmen einer Betriebshaftpflichtversicherung abgedeckt.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Es liegen keine wesentlichen Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres vor.

Ausblick

Wir planen für die kommenden Jahre bei unveränderten Rahmenbedingungen weiterhin positive Ergebnisse. Zu diesem Zweck werden wir in der vor uns liegenden Zeit weitere Wirtschaftlichkeitssteigerungen erreichen müssen.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass wir für das Geschäftsjahr 2009 bei Umsatzerlösen von rund 106.870 Tsd. € ein Ergebnis von 10.685 Tsd. € vor Steuern (Gewerbesteuer) planen, was einem Ergebnis nach Gewerbesteuern in Höhe von 8.942 Tsd. € entspricht.

Neben den Erlösen aus den Verträgen für Abfallbeseitigung und Straßenreinigung mit der Stadt Köln werden noch Erlöse für zusätzliche Leistungen in den Bereichen Abfallbeseitigung und Straßenreinigung in Höhe von insgesamt rund 20.533 Tsd. € geplant. Diese betreffen überwiegend Leistungen für die Stadt Köln außerhalb der satzungsgemäßen Leistungen, wie zum Beispiel die Umstellung der Wertstofffassung PPK auf das Holsystem (rund 5.106 Tsd. €), die Entfernung von wildem Müll auf allgemein genutzten Flächen (rund 4.474 Tsd. €) die Sammlung von Elektroschrott (rund 1.030 Tsd. €), die Friedhofsmüllentsorgung (rund 670 Tsd. €) und die Müllentsorgung auf den Kölner Wochenmärkten (rund 670 Tsd. €).

Neben den Umsatzerlösen planen wir noch sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 7.774 Tsd. €. Davon entfallen 6.965 Tsd. € auf Erlöse aus der Altpapierverwertung.

Der so geplanten Betriebsleistung in Höhe von 114.644 Tsd. € stehen insgesamt betriebliche Aufwendungen in Höhe von 102.735 Tsd. € gegenüber. Der überwiegende Teil dieser Aufwendungen betrifft mit 71.038 Tsd. € Personalkosten.

Somit verbleibt ein Betriebsergebnis in Höhe von 11.909 Tsd. €, was bei einem negativen Finanzergebnis in Höhe von 1.224 Tsd. € und einem Gewerbesteueraufwand in Höhe von 1.743 Tsd. € zu einem positiven Jahresergebnis von 8.942 Tsd. € führen soll.

In den Folgejahren bis 2013 wird sich das Jahresergebnis voraussichtlich auf dem derzeitigen Niveau halten und sich planmäßig zwischen 9.146 Tsd. € und 9.873 Tsd. € bewegen.

Zusammenfassung

Das Hauptziel der Geschäftsführung, der Verantwortung gegenüber unserem Gesellschafter und unseren Kunden gerecht zu werden, wurde durch die weitere Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und der Effizienz der AWB und die konsequente Ausrichtung von Service und Qualität unserer Leistungen an den Wünschen unserer Kunden erreicht. An verschiedenen Einzelthemen wie der erfolgreichen Umsetzung des Holsystems für die PPK-Sammlung oder unseren Erfolgen bei der Reinigung Kölns konnten

wir insgesamt unsere Verantwortung zum Wohle der Stadt Köln und ihrer Bürgerinnen und Bürger unter Beweis stellen.

Die wesentlichen hierfür maßgeblichen Schritte und Maßnahmen haben wir in dem vorliegenden Lagebericht angesprochen. Auf diese Weise konnte das gute Jahresergebnis des Vorjahres deutlich verbessert werden.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der AWB, die mit ihrem Einsatz zum Gelingen unserer Aufgaben in dem abgelaufenen Jahr 2008 beigetragen haben, sagen wir auch an dieser Stelle unseren ganz besonderen Dank.

Unseren Kunden danken wir für das entgegengebrachte Vertrauen.

**BILANZ
GuV**

der

**AWB Abfallwirtschaftsbetriebe
Köln Verwaltung GmbH**

für das Geschäftsjahr 2008

Bilanz der AWB Köln Verwaltung GmbH
--

	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2004
	€	€	€	€	€
AKTIVA					
Anlagevermögen:	0	0	0	0	0
Umlaufvermögen:					
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	281.666	0	220.456	96.018	145.952
Sonstige Forderungen	78	0	0	0	2.825
Guthaben bei Kreditinstituten	229.090	302.639	116.233	125.283	44.145
	510.834	302.639	336.690	221.301	192.921
PASSIVA					
Eigenkapital:					
gezeichnetes Kapital	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000
Gewinnvortrag	167.546	0	149.224	96.473	59.116
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	253.991	167.546	103.340	52.751	37.357
Rückstellungen	39.297	59.130	34.125	22.077	39.820
Verbindlichkeiten	0	25.963	0	0	6.628
	510.834	302.639	336.690	221.301	192.921

GuV der AWB Köln Verwaltung GmbH

	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2004
	€	€	€	€	€
Sonst. betriebliche Erträge	298.122	222.030	138.134	92.314	53.369
Sonst. betriebliche Aufwendungen	-7.135	-6.742	-7.263	-10.302	-5.832
Zinserträge u.ä.	11.216	13.193	5.131	4.504	3.553
Zinsen u.ä. Aufwendungen	-461	-908	-45	-965	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	301.742	227.573	135.957	85.551	51.090
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-47.751	-60.027	-32.617	-32.800	-13.733
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	253.991	167.546	103.340	52.751	37.357

Ein Wirtschaftsplan der AWB Köln Verwaltung GmbH wird nicht erstellt.

Lagebericht 2008
der
AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln
Verwaltung GmbH

Die AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln Verwaltung GmbH (kurz AWB GmbH) ist als persönlich haftende Gesellschafterin an der AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH & Co. KG (kurz AWB KG), ebenfalls mit Sitz in Köln, beteiligt. Sie hat die Geschäftsführung der AWB GmbH & Co. KG inne.

Die Stadtwerke Köln GmbH ist alleinige Gesellschafterin der AWB GmbH. Das Beteiligungsverhältnis an der AWB GmbH und der AWB KG ist identisch.

Die AWB GmbH ist unter HRB 34570 am 12. Dezember 2000 in das Handelsregister beim Amtsgericht Köln eingetragen.

Das Geschäftsjahr 2008 schließt mit einem Jahresüberschuss von € 253.991 Euro ab. Neben der Risikoprämie von der AWB KG resultieren die Erträge der Gesellschaft aus Zinserträgen. Die ausgewiesenen Aufwendungen betreffen hauptsächlich Steueraufwendungen und Aufwendungen für Jahresabschlusskosten.

Die wesentlichen Risiken der AWB GmbH sind bestimmt durch die operativen Risiken der AWB KG. Die Risiken der AWB KG werden im Rahmen des Risikomanagementsystems laufend gesteuert und überwacht. Die Risiken werden in die vierteljährliche Berichterstattung an die Konzernmutter einbezogen.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft ist alleine von der wirtschaftlichen Entwicklung der AWB KG abhängig. Auf Grund der wirtschaftlichen Aussichten bei der AWB KG ist für die kommenden Jahre auch für die AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln Verwaltung GmbH mit positiven Ergebnissen zu rechnen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ereignet.

WIRTSCHAFTSPLAN

der

Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH (AVG)

für das Geschäftsjahr 2009

(01.01.-31.12.2009)

Wirtschaftsplan 2009 der AVG

Erfolgsplan	2009 in Tsd. €
Umsatzerlöse	82.999
Sonst. betriebliche Erträge	29.034
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-41.026
Personalaufwand	-13.220
Abschreibungen	-38.822
Sonstige Aufwendungen	-3.444
Erträge aus Beteiligungen	204
Zinserträge u.ä.	770
Zinsaufwendungen u.ä.	-11.490
Steuern	-2.181
 Jahresüberschuss/-fehlbetrag	 2.824
 Finanzplan	
Mittelherkunft:	
Jahresüberschuss	2.824
Abschreibungen	38.822
Mittel aus Rückstellung Deponie Stadt Köln	640
Mittel aus Bestand für Sondertilgung 2006	3.205
Summe Einnahmen	45.491
 Mittelverwendung:	
Investitionen	
Restmüllverbrennungsanlage	2.500
Deponie Vereinigte Ville	640
Übrige Investitionen	4.091
Darlehensstilgungen	29.218
Gewinnausschüttung	9.042
Summe Ausgaben	45.491

Bilanz der AVG

	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2004
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
AKTIVA					
Anlagevermögen					
Sachanlagen u. immaterielle Vermögensgegenstände	234.309	270.437	304.835	340.331	388.315
Finanzanlagen	1.009	860	849	845	833
Umlaufvermögen					
Vorräte	4.944	4.471	4.246	4.017	3.786
Forderungen	8.992	14.057	8.082	8.905	22.265
Wertpapiere	0	0	37.987	37.987	37.987
Sonstige Vermögensgegenstände	2.734	4.254			
Liquide Mittel	43.175	27.747	8	2.833	24.495
Rechnungsabgrenzung	95	2.351	4.794	7.304	11.693
Bilanzsumme	295.258	324.177	360.801	402.222	489.374
PASSIVA					
Eigenkapital	49.646	50.616	49.172	45.355	39.100
Gezeichnetes Kapital	8.700	8.700	8.700	8.700	8.700
Gewinnvortrag	28.931	28.931	28.931	21.208	12.016
Jahresüberschuss	12.014	12.985	11.541	15.446	18.384
Rückstellungen	15.050	15.084	12.421	16.553	31.351
Verbindlichkeiten	230.562	258.477	298.760	338.622	418.923
Rechnungsabgrenzung	0	0	447	1.692	0
Bilanzsumme	295.258	324.177	360.801	402.222	489.374

GuV der AVG

	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2004
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Umsatzerlöse	119.396	119.037	121.642	130.534	151.074
sonstige betriebliche Erträge und aktivierte Eigenleistung	18.857	10.938	6.093	20.064	13.991
Materialaufwand	-34.132	-30.172	-30.944	-35.735	-33.084
Personalaufwand	-11.750	-11.048	-10.872	-10.897	-10.873
Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- und Sachanlagen	-40.470	-39.517	-38.799	-38.416	-40.246
Sonst. betriebliche Aufwendun- gen	-20.768	-14.369	-7.713	-14.255	-23.186
Erträge aus Beteil. u. Wertpapie- re.	167	660	234	267	605
Zinserträge	2.603	1.096	605	1.577	1.000
Zinsaufwand	-15.195	-17.427	-19.712	-24.221	-26.248
Abschreibungen auf Finanzanla- gen	-5	-22	-4	-10	-12
Ergebnis der gewöhnlichen Ge- schäftstätigkeit	18.703	19.176	20.530	28.907	33.021
Sonstige Steuern	-6.428	-6.012	-263	-248	-226
Steuern v. Einkommen und Er- trag	-261	-179	-8.727	-13.213	-14.411
Jahresüberschuss	12.014	12.985	11.541	15.446	18.384

Lagebericht 2008

der

Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH (AVG)

Entwicklung und wirtschaftliche Lage

Die am 23.06.1992 gegründete Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH (nachfolgend AVG) ist nach ihrem satzungsgemäßen Zweck sowie aufgrund der mit der Stadt Köln geschlossenen Verträge zuständig für Planung, Bau und Betrieb von Einrichtungen der Entsorgungswirtschaft. Entsprechend dieser Zweckbestimmung hat die AVG im Geschäftsjahr 2008 folgende Aufgabenschwerpunkte zu verzeichnen:

- Betrieb der Restmüllverbrennungsanlage einschließlich der vorgeschalteten Homogenisierungsanlage (RMVA)
- Betrieb der Deponie Vereinigte Ville
- Zusammenarbeit mit den Beteiligungsgesellschaften für Kompostierung sowie für die Behandlung und Verwertung von Baustellen- und Gewerbeabfällen

Entwicklung

Restmüllverbrennungsanlage

Im Geschäftsjahr 2008 wurde die RMVA Köln ganzjährig von der AVG im genehmigten Regelbetrieb betrieben. Aufgrund der überdurchschnittlich hohen Verfügbarkeit der Anlage konnten in der RMVA im Jahr 2008 insgesamt 719.251 t Abfälle verbrannt werden. Trotz der notwendigen Stillstandszeiten für die Durchführung von Revisionen, die an 3 Verbrennungslinien durchgeführt wurden, erreichte die RMVA mit einer Zeitverfügbarkeit von 96,48 % im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Spitzenwert im Vergleich zu anderen Verbrennungsanlagen.

Mit der Verbrennungsenergie wurden 415.638 MWh Strom und 201.195 t Ferndampf erzeugt. Davon wurden nach Abzug des Eigenverbrauchs 360.275 MWh in die Rhein-Energie-Netze eingespeist. Die Erlöse aus der Energiegewinnung konnten aufgrund des nochmals gestiegenen spezifischen Preises und der gegenüber 2007 gestiegenen Verbrennungsmenge um rund 1,3 Mio. € gesteigert werden.

Bei den turnusgemäß durchgeführten Bunkerprüfungen wurden nur geringe Mängel festgestellt, die im Anschluss an die Prüfung durch das Verpressen von Dichtungsmaterialien beseitigt wurden. Die Sanierung eines Teils der Stahlplattenbänder in der Vorschaltanlage der RMVA war notwendig.

Die hoch beanspruchten Bänder waren verschlissen und mussten grundlegend saniert werden. Im Rostaschekunker waren nach 10-jährigem Betrieb die Kranschienen verschlissen und mussten ausgetauscht werden. Ebenso wurden nach mehrfachen Kabelbrüchen die Schleppkabel der Rostaschekrananlage erneuert.

Die Rostascheaufbereitungsanlage (RAA) auf dem RMVA-Gelände wurde zur reinen Verladeeinrichtung umgerüstet. Seit Ende 2008 wird die Rohschlacke hier direkt verladen und dann zur Deponie Vereinigte Ville transportiert. Zurzeit wird sie dort vorübergehend bis zur

Inbetriebnahme der im Bau befindlichen RAA in einer mobilen Anlage entschrottet und aufbereitet bzw. auf der Deponie abgelagert. Das Konzept der vorbeugenden und begleitenden Wartung und Instandhaltung bewährte sich auch im Jahr 2008. Die Emissionsdaten der RMVA lagen auch im Jahr 2008 wieder deutlich unter den Genehmigungswerten. Verfügbarkeit und Emissionsverhalten haben erneut in eindrucksvoller Weise die Leistungsfähigkeit der RMVA bestätigt.

Kompostierungsanlage (KA)

Die Kapazität der KA beträgt unverändert 62.000 t/a zuzüglich 18.000 t/a Shredderleistung zur Herstellung von so genanntem Erstshreddergut. Insgesamt wurden in 2008 wiederum rund 78.000 t angenommen.

Die Anlieferung des Bioabfalls aus der Biotonne entwickelte sich weiter sehr erfreulich (2008: rund 25.300 t, 2007: rund 20.600 t, 2006: rund 12.500 t), so dass gegenüber dem Vorjahr 2007 eine Steigerung um rund 23 % zu verzeichnen war.

Die weiteren Zulieferungen setzten sich wiederum aus gewerblichen Kölner Mengen, vorzugsweise aus Garten- und Landschaftsbaubetrieben sowie Kontingentmengen zur Auslastung der KA, zusammen. Neben Komposten und Erstshreddergut wurden auch weiterhin Kompostmulche, Kompostpflanzeerde, Substratkompost, Holz für die Spanplattenindustrie und Rindenmulch hergestellt. Vermarktungsschwerpunkt war auch in 2008 die Landwirtschaft, gefolgt vom Komposteinsatz in der Rekultivierung.

Die Produkte der KVK sind nach wie vor RAL-gütesichert und werden kontinuierlich auf ihre Qualität hin überwacht.

Von den bei der Kompostabsiebung anfallenden groben Anteilen konnten im Jahr 2008 über 5.200 t zur Mitverbrennung an Kohlekraftwerke und an Biomasseaufbereiter zur energetischen Nutzung in Biomassekraftwerken geliefert werden. Der Störstoffanteil zur Entsorgung in der RMVA Köln reduzierte sich dadurch von 2,4 % des Inputs in 2007 auf unter 1 % im Jahr 2008.

Deponie Vereinigte Ville

Das Jahr 2008 verlief für den Betrieb der Deponie Vereinigte Ville als Entsorgungseinrichtung für mineralische Abfälle (seit Juni 2005) erfolgreicher als schon optimistisch geplant. Dies lag vor allem daran, dass im Jahresverlauf zusätzliche Entsorgungsaufträge aus dem Baubereich abgeschlossen werden konnten. Darüber hinaus wird die Deponie zunehmend interessant als Entsorgungseinrichtung für nicht organische Restabfälle aus Aufbereitungsanlagen. Positiv war auch die Preisentwicklung für die Entsorgung mineralischer Abfälle. Insgesamt wurden im Jahr 2008 rund 635.000 t Abfälle abgelagert bzw. in Deponiebaumaßnahmen verwertet.

Hinsichtlich der Emissionen aus der Abfallablagerung (organische Abfälle bis 2005) waren sowohl bei der Deponiesickerwasserentsorgung als auch bei der Verwertung des Deponie-

gases die Entwicklungen im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant. Die zu behandelnde Sickerwassermenge war entsprechend der Niederschlagsentwicklung im Vergleich zum Vorjahr leicht ansteigend. 115.000 m³ wurden in der Sickerwasserreinigungsanlage (SWRA) der Deponie vorbehandelt und anschließend zur Endbehandlung an die Kläranlagen der Abwassergesellschaft Knapsack weitergeleitet. Darüber hinaus wurden weitere rund 135.000 m³ Niederschlagswasser durch die Oberflächenabdichtung gefasst und abgeleitet und somit vom Abfall ferngehalten.

Die über die Gasfassungsanlage mit mehr als 200 Gasbrunnen gefasste Deponiegasmenge sind gegenüber dem Vorjahr (24,5 Mio. m³) mit ca. 22,3 Mio. m³ um etwa 9% gefallen. Dies lag vor allem daran, dass im 4. Quartal 2008 durch den Beginn der Dichtwandsanierung häufige Kurzstillstände der Gasfassungsanlage notwendig waren, weil kreuzende Leitungen verlegt werden mussten. Umbauten im Gassammelsystem in Vorbereitung auf die Inbetriebnahme des Blockheizkraftwerkes führten zu weiteren geplanten Kurzstillständen.

Seit Oktober 2008 laufen die Bauarbeiten für das neue Blockheizkraftwerk der Deponie Vereinigte Ville. Die AVG hat wegen der strittigen Diskussionen über die Vergütung des gelieferten Deponiegases der Deponie „Vereinigte Ville“ vor dem Hintergrund des Energieeinspeisegesetzes (EEG) den Gasliefervertrag mit der RWE Power AG zum 30.06.2009 gekündigt. Im Dezember 2008 wurden die drei Motoren der modular konzipierten Anlage geliefert. Über den Jahreswechsel bis Ende Januar liefen die Montage und Inbetriebnahmearbeiten.

Bereits im Oktober 2007 hatten die Infrastrukturarbeiten für die Errichtung der Rostascheaufbereitungs- und Abfallkonditionierungsanlage (RAKA Ville) begonnen. Parallel wurde der Auftrag zur Errichtung der Anlagentechnik erteilt. Während die Arbeiten zur Infrastruktur termingerecht und ohne größere Probleme abgewickelt wurden, verläuft die Realisierung der Rostascheaufbereitungsanlagentechnik völlig unbefriedigend. Eine abschließende Fertigstellung der regulären Rostascheaufbereitungsanlage wird nach heutiger Einschätzung erst im 3. Quartal 2009 möglich sein. Die Inbetriebnahme der Abfallkonditionierungsanlage erfolgt voraussichtlich im 2. Quartal 2009.

Auf Basis einer europaweiten Ausschreibung wurde im Sommer 2008 der Auftrag zur Sanierung eines rd. 2 km langen Teilstücks der Bentonitdichtwand vergeben. Nach der Herstellung einer sogenannten Probelamelle als erstes Dichtwandteilstück (rd. 300m²) begann die Hauptmaßnahme Anfang Oktober. Seither sind die Tiefbauarbeiten in vollem Gange. Insgesamt müssen rd. 58.000m² Dichtwand hergestellt werden. Die Maßnahme muss und wird aufgrund gesetzlicher Rahmenbedingungen (Deponierecht) bis zum 15.07.2009 incl. gutachterlicher Bewertung fertig gestellt sein.

Das verfügbare Restvolumen der Deponie Vereinigte Ville betrug zum Jahresende 2008 ca. 4,0 Mio. m³.

Beteiligungsgesellschaften

Die AVG ist zur Erledigung ihrer vertragsgemäßen Aufgaben an verschiedenen Unternehmen beteiligt:

- KVK – Kompostierung und Verwertung Gesellschaft Köln mbH (KVK),
- GVG – Gewerbeabfallsortierung und Verwertung Gesellschaft Köln mbH (GVG),
- BAV – Baustellenabfallverwertung GmbH (BAV).

Die bereits seit 2006 von der Stadt Köln durchgeführte Art der Gebührenkalkulation im Bereich des Bioabfalls zeigte immer noch positive Auswirkungen beim Anstieg der auf freiwilliger Basis aufgestellten Biotonnen. Für 2009 und die Folgejahre wird nur noch mit unmerklichen Steigerungen bei den Anschlusszahlen gerechnet.

Die wirtschaftlichen Entwicklungen der BAV und GVG sind durch die negative Marktentwicklung bestimmt. Qualität der Arbeit und vertrauenswürdige Verwertung/Entsorgung sind für viele Marktteilnehmer zweitrangig, da als alleiniges Indiz der Leistungsfähigkeit ein Niedrigstpreis gesehen wird. Die Marktverwerfungen durch illegale oder zumindest fragwürdige Entsorgungsvorgänge (hier sei nur die Ton- und Kiesgrubenproblematik angeführt) sind ein prägendes Ereignis, das die gesamte Branche wirtschaftlich getroffen hat.

Die im letzten Quartal des Jahres 2008 sich abzeichnende weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise wird sich auch auf den Geschäftsbetrieb der BAV und GVG im Jahr 2009 auswirken und ein flexibles unternehmerisches Denken und Handeln erfordern.

Wirtschaftliche Lage

Im Geschäftsjahr 2008 stieg die Gesamtleistung aus Umsatzerlösen und sonstigen Erträgen um 8,3 Mio. € auf eine Gesamtsumme von rund 138 Mio. € und übertraf damit den Planansatz mit rund 18 Mio. €.

Insbesondere durch die Auflösung von Rückstellungen begründet durch die Rücknahme der Klage des Insolvenzverwalters Schmitz (Insolvenz BBP Enviroment GmbH) gegen den ehemaligen Geschäftsführer und die AVG, stiegen die sonstigen Erträge in 2008 einmalig in Höhe von 8,5 Mio. € deutlich an.

Obwohl die kommunalen Mengenanlieferungen zur RMVA im Vergleich zum Vorjahr nochmals deutlich zurückgingen, konnten durch den leichten Anstieg des Satzungspreises um 6,36 € (5 %) je Tonne die aus diesen Mengen generierten Umsätze nahezu konstant bleiben.

Demgegenüber sanken aufgrund des Verfalls der Preise für Gewerbeabfallentsorgung die Erlöse aus der sonstigen thermischen Verwertung um rund 2,6 Mio. €. Die Erlöse aus der aktuellen Energiegewinnung erhöhten sich aufgrund der allgemeinen Preisentwicklung für Energie um rund 1,3 Mio. €.

Im Bereich der Deponie konnte durch die Akquisition von ausreichenden Mengen der Umsatz aus Ablagerungsentgelten erwirtschaftet werden, der es ermöglichte, der Stadt Köln eine Erstattung von Betriebskosten wie bereits im Vorjahr auch für 2008 zu ersparen.

Die übrigen Einnahmebereiche entwickelten sich weitgehend wie erwartet.

Im Betriebskostenbereich der RMVA zeugen steigende Aufwendungen für Reparatur, Wartung und Instandhaltung vom Alterungsprozess der Anlagenteile. Dennoch lagen am Ende auch diese Kosten im geplanten Bereich. Die übrigen Kostenansätze waren nahezu deckungsgleich mit den Planansätzen.

Die Personalkosten für Vergütungen (rund 9,0 Mio. €) beinhalten die sich aus den tariflichen Regelungen ergebenden Auswirkungen sowie die Aufwendungen für Produktiv- und Leistungsprämien.

Die Aufwendungen für die Altersversorgung stiegen durch die Anpassung der Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen um 0,4 Mio. €.

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 193 Mitarbeiter.

Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt über den Planansatz (3,85 Mio. €) mit einem deutlichen Überschuss nach Steuern von rund 12,0 Mio. € ab.

Die Geschäftsentwicklung 2008 wurde wiederum durch die Preisentwicklung bei der Verwertung und Entsorgung von Gewerbeabfällen getrübt. Durch teilweise immer noch illegale Entsorgung in Kies- und Tongruben aber auch durch den Aufbau neuer

Kapazitäten (EBS-Kraftwerke, MBA's und Mitverbrennung in anderen Kraftwerken) gerieten die Preise für die thermische Abfallbehandlung weiter unter Druck.

Durch verstärkte Akquisitionsbemühungen, vor allem auch durch die Beteiligungsgesellschaft GVG, konnte die Anliefermenge für die RMVA gesichert werden, allerdings nur zu den aktuellen weiter sinkenden Marktpreisen.

Durch die Steigerung der Einnahmen aus der Vermarktung der in der RMVA erzeugten Energie konnte ein großer Teil der negativen Preisentwicklung beim Gewerbeabfall ausgeglichen werden.

Als Folgewirkung der Urteile des Verwaltungsgerichts Köln vom 01. April 2008 betreffend der Rechtmäßigkeit der Abfallsatzungen der Stadt Köln für die Jahre 2005 und 2006 drohen der AVG teilweise Rückforderungen bei den kommunalen Verbrennungsentgelten. Die Gesellschaft hat mit einer entsprechenden Rückstellung dafür Vorsorge getroffen. Die Stadt Köln hat in den Verfahren Berufung beim Oberverwaltungsgericht Münster eingelegt. Die AVG führt ein Prozess begleitendes Risikomanagement. Mögliche Risiken werden aufgenommen, untersucht und bewertet. Nach dem Ergebnis der Risikobewertung in 2008 sind sowohl für das laufende Jahr 2008 wie auch für das kommende Geschäftsjahr 2009 keine gravierenden Änderungen zu erwarten.

Die Finanz- und Vermögenslage der AVG ist gesichert.

Ausblick

Die Kapazität der RMVA wird im Jahr 2009 soweit wie möglich durch die GVG ausgeschöpft werden.

Der intensive Erfahrungsaustausch mit anderen Anlagenbetreibern im Regierungsbezirk Köln, in NRW sowie bundesweit wird fortgesetzt.

Im Hinblick auf die Energieerlöse wird für 2009 weiterhin von einer positiven Entwicklung ausgegangen.

Bei Zugrundelegung einer nochmals deutlich gesunkenen Zulieferungsmenge städtischer Abfälle zur RMVA wird jedoch der Umsatz für diesen Bereich bei konstant gebliebenen Entgelten für 2009 geringer ausfallen.

Für die Deponie Vereinigte Ville bildet weiterhin die konsequente Akquisition von inerten/mineralischen Abfällen eine der wesentlichen Aufgaben. Mit der Fertigstellung der Rostascheaufbereitungs- und Konditionierungsanlage sollen zusätzliche Mengen für die Deponie gesichert werden. Darüber wird das neue Blockheizkraftwerk, in dem das Deponiegas wirtschaftlicher und effizienter als bisher verwertet wird, zusätzliche Deckungsbeiträge erwirtschaften.

Für die Kompostierungsanlage wird die Akquisition weiterer Bioabfälle außerhalb des Stadtgebietes zur Erzielung von Kostendeckungsbeiträgen fortgesetzt. Ob sich die erfreuliche Mengenentwicklung durch die vollständige Quersubventionierung der Biotonne auch in 2009 fortsetzen wird, bleibt abzuwarten.

Das Risikomanagement wird kontinuierlich fortgesetzt.

Wirtschaftsplan
der
Wohnungsgesellschaft der Stadtwerke Köln mbH
für das Geschäftsjahr 2009
(01.01. – 31.12.2009)

Wirtschaftsplan 2009 der WSK GmbH
--

**2009
Tsd. €**

ERFOLGSPLAN

Umsatzerlöse inklusive Bestandsveränderungen	9.141
Sonstige betriebliche Erträge	155
Aufwand für Hausbewirtschaftung	4.953
Personalaufwand	30
Abschreibungen	975
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1212
Zinsen u.ä. Aufwendungen	1.722
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	404
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0
Sonstige Steuern	354
Jahresüberschuss	50

FINANZPLAN

Einnahmen	
Eigenmittel aus Abschreibungen	975
Fremdmittel	5.365
	6.340
Ausgaben	
Ausbau- u. Neubauinvestitionen, Modernisierungsmaßnahmen	
Betriebs- und Geschäftsausstattung	11
Kreditwirtschaft (Darlehenstilgungen)	6.329
	6.340

STELLENPLAN

2009

Angestellte	0
Gewerbliche Mitarbeiter	0

Bilanz der WSK GmbH

WSK	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2004
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
AKTIVA					
Anlagevermögen:	51.309	52.295	53.289	54.226	55.186
Sachanlagen	51.308	52.293	53.286	54.222	55.186
Finanzanlagen	1	2	3	4	0
Umlaufvermögen:	2.629	3.078	2.826	2.475	2.490
Vorräte	2.241	2.148	2.133	2.007	2.002
Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	215	530	466	329	304
Flüssige Mittel	174	400	228	139	185
Rechnungsabgrenzung	0	37	12	30	21
	53.938	55.409	56.128	56.731	57.697
PASSIVA					
Eigenkapital:	12.430	12.148	11.799	11.464	11.165
Gezeichnetes Kapital	9.204	9.204	9.204	9.204	9.204
Kapitalrücklage	192	192	192	192	192
Gewinnrücklage	3.034	2.752	2.403	2.068	1.769
Rückstellungen	1.317	284	1.250	1.279	923
Verbindlichkeiten	40.133	41.915	43.011	43.935	45.539
	74,41%	75,65%	76,63%	77,44%	78,93%
Rechnungsabgrenzung	58	98	68	53	0
	53.938	55.409	56.128	56.731	57.697

GuV der WSK GmbH

	31.12.08	31.12.07	31.12.06	31.12.05	31.12.04
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Umsatzerlöse und Bestandsveränderungen	8.718	8.519	8.615	8.523	8.362
Sonstige betriebliche Erträge	279	529	271	171	338
Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	4.522	4.138	4.054	3.766	4.185
Personalaufwand	63	470	658	659	673
Abschreibungen	971	978	993	1.012	974
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.145	101	668	694	457
Zinserträge u.ä.	0	1	0	2	5
Zinsaufwand u.ä.	1.735	1.861	1.908	1.993	2.109
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	562	600	605	571	306
Sonstige Steuern	280	251	269	273	273
Jahresüberschuss	282	349	335	299	6
Einstellung in die Gewinnrücklage	282	349	335	299	6
Entnahme aus der Gewinnrücklage	0	0	0	0	0
Bilanzgewinn	0	0	0	0	0

Lagebericht 2008
der
Wohnungsgesellschaft der Stadtwerke Köln mbH (WSK)

Geschäftsentwicklung

Wohnungsmarkt

Als viertgrößte Metropole in Deutschland ist die Nachfrage nach Wohnraum in Köln ungebrochen hoch. Am 17. Dezember 2008 hat die Rheinische Immobilienbörse (RIB) in Köln den aktuellen Kölner Mietspiegel vorgestellt. Aufgrund der in den letzten vier Jahren neu abgeschlossenen Mietverträge oder geänderten „Kaltmieten“ wurde der Mietspiegel fortgeschrieben. Es ist festzustellen, dass sich die Mieten auf vergleichsweise hohem Niveau stabilisiert haben. Die Spannweite der Vergleichsmieten in mittleren Wohnlagen hat sich dabei erweitert. Zwar sind fast durchgehend die Maximalwerte um 0,10 bis 0,20 €/m² gestiegen, gleichzeitig sind aber auch die Mindestwerte entweder stabil geblieben oder um 0,10 bis 0,20 €/m² gesunken. Der Kölner Wohnungsmarkt gilt im hochpreisigen Bereich als ausgeglichen, während im preisgünstigen Segment weiterhin eine große Nachfrage auf ein schrumpfendes Angebot fällt. Dieser Trend verstärkt sich durch das Auslaufen der Mietpreisbindung vieler Wohnanlagen, die einst öffentlich gefördert errichtet wurden.

Wohnungsbewirtschaftung

Auch in 2008 verblieb der Leerstand von Wohnungen der WSK auf niedrigem Niveau. Am 31. Dezember 2008 standen 21 Wohnungen leer, hiervon sind in 2009 noch 2 Wohnungen öffentlich gefördert. Von den 21 leer stehenden Wohnungen konnten bis Anfang März 2009 8 Wohnungen wieder vermietet werden. Bei den gewerblichen Mietobjekten gab es am 31. Dezember 2008 keinen Leerstand, aber zwei Mietverträge mussten wegen Zahlungsrückständen gekündigt werden.

Als größere Baumaßnahme konnte der Umbau des ehemaligen Umspannwerks Severin in der Annostraße 8 zu einem Wohnhaus der RheinEnergie mit acht Wohnungen abgeschlossen werden. Die Wohnungen sind noch in 2008 bezogen wurden. Am 13. Januar 2009 konnte vor dem Haus ein Kunstwerk des Künstlers Prof. Igor Sacharow-Ross der Öffentlichkeit übergeben werden. In der Stele sind Elemente des ehemaligen Umspannwerks verarbeitet.

Ertragslage

Der Jahresüberschuss der Gesellschaft beträgt 282 Tsd. € (Vorjahr: 349 Tsd. €).

Die Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung und aus anderen Lieferungen und Leistungen einschließlich der Bestandsveränderungen waren um 220 Tsd. € höher als im Vorjahr und erreichten 8.307 Tsd. €.

Die Umsatzerlöse aus Verwaltungsleistungen sanken um 21 Tsd. € auf 411 Tsd. €.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind vor allem durch geringere Auflösungen von Rückstellungen um 250 Tsd. € niedriger als im Vorjahr.

Die Aufwendungen für die Hausbewirtschaftung beliefen sich auf 4.522 Tsd. € (Vorjahr: 4.138 Tsd. €). Dies begründet sich im Wesentlichen durch gestiegene Instandhaltungskosten (196 Tsd. €), sowie gestiegene Betriebskosten, die durch die Nebenkostenabrechnung an die Mieter weiter berechnet werden.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 1.145 Tsd. € und erhöhten sich um 144 Tsd. € gegenüber dem Vorjahr. Maßgeblich hierfür war der Anstieg der Verwaltungskosten um 350 Tsd. €, in dem sich die Geschäftsbesorgung der WSK durch die SWK ab dem 1. Juli 2007 widerspiegelt, die sich 2008 erstmals ganzjährig auswirkte. Teilweise kompensiert wurde der Kostenanstieg durch Synergieeffekte im Verwaltungsbereich, die durch die Geschäftsbesorgung erzielt wurden. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind außerdem Architektenleistungen in Höhe von 73 Tsd. € für die Aufstockung eines nicht zur Ausführung gelangten Projektes und 31 Tsd. € Projektkosten für die indikative Bewertung nach NKF enthalten. Durch die Verwaltung von SWK konnten Synergien genutzt werden, die zur Verringerung der übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen führte.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 1.471 Tsd. € auf 53.938 Tsd. € vermindert. Das ausgewiesene Anlagevermögen umfasst mit 51.309 Tsd. € hauptsächlich die Grundstücke und Gebäude der Gesellschaft. Die langfristigen Vermögenswerte betragen 95,1 % der Bilanzsumme (Vorjahr: 94,4 %). Das Eigenkapital erhöhte sich durch eine Zuführung zu der Bauerneuerungsrücklage um 282 Tsd. € und erreichte mit 12.430 Tsd. € 23,0 % der Bilanzsumme (Vorjahr: 21,9 %). Die langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten erhöhten sich um 5.481 Tsd. € auf 29.055 Tsd. € und auf 53,9 % der Bilanzsumme (Vorjahr: 42,6 %).

Die Liquidität der Gesellschaft ist durch die Einbeziehung in das Cash-Management-System der Muttergesellschaft jederzeit gewährleistet.

Umweltschutz

Bei den Instandhaltungsmaßnahmen der WSK wurden soweit möglich ökologisch unbedenkliche Materialien eingesetzt.

Organisation/Mitarbeiter

Seit 1. Juli 2007 beschäftigt die WSK kein eigenes Personal mehr. Die Verwaltung erfolgt als Dienstleistung der Stadtwerke Köln GmbH für die WSK.

Risikobericht

Das Risikofrüherkennungssystem der WSK ist in die Organisation der SWK eingebettet. Bestandsgefährdende Risiken bestehen zurzeit nicht.

Öffentliche Zwecksetzung bzw. Zweckerreichung

(Berichterstattung gemäß § 108 Abs. 2, Nr. 2 GO NW)

Die WSK stellt ihrem Geschäftszweck folgend den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Stadtwerke Konzerns gut ausgestattete Wohnungen zu angemessenen Bedingungen zur Verfügung. Mit ihren öffentlich geförderten Wohnungen unterstützt sie zudem die Stadt Köln bei der Wohnraumversorgung.

Ausblick

Zum 31. Dezember 2008 sind weitere 676 Wohnungen aus der Mietpreisbindung gefallen. Wie bereits bei den zum 31. Dezember 2007 aus der Bindung gefallenen Wohnungen werden die Mieten in zwei Mietanpassungen um jeweils 10 % erhöht.

Anfang 2009 wurde ein Rahmenvertrag mit der BRUNATA Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiss GmbH & Co. abgeschlossen. Durch den Abschluss dieses Vertrages ist der turnusmäßige Austausch der Warm- und Kaltwasserzähler zur Erhaltung der Eichgültigkeit sichergestellt.

Im Jahre 2009 soll eine technische Bestandsaufnahme der Gebäude der WSK durch ein Ingenieurbüro erfolgen. Nach Abschluss dieser Untersuchungen können die Sanierungsmaßnahmen der kommenden Jahre geplant werden.

Für das Wirtschaftsjahr 2009 rechnet die mit einem Gewinn von 50 Tsd. €.